Ausfuhrliche
historische Geographie

nebst

Anzeige der Fabrik- und vornehmsten Handlungshäuser

für

Fabrikanten, Manufakturisten, Kaufleute, Pharmaceuten, Gewerbsmänner u. a.

III. Theils II. Abtheilung.

Das Großherzogthum Baden, Churfürstenthum Hessen, das Groß-Herzogthum Hessen-Darmstadt und die Landgrafschaft Hessen-Homburg, die vier sächsischen Herzogthümer; die Herzogthümer Braunschweig und Nassau, die beiden Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz und die Häuser Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg enthaltend.

Von

Dr. Ph. J. Karrer.

Zweite ganz umgearbeitete stark vermehrte und verbesserte Auflage.

Augsburg.
In der v. Jenisch und Stage'schen Buchhandlung.
1835.

Hl. Roth Langl nach Mst.

VI. Das Großherzogthum Baden.

§. 1. Gränzen.

In der Form eines länglichen Halbzirkels zieht sich das Land vom Bodensee längst dem Rhein, bis an den Main.

Im Süden gränzt es an die Schweiz und zwar an die Kantone Thorgau, Schaffhausen, Zürch, Argau und Basel: die Gränze im Osten bildet das Königreich Würtemberg, und auf eine kleine Strecke das Fürstenthum Hohenzollern Sigmaringen: im Norden begränzt das Königreich Bayern und das Großherzogthum Hessen Darmstadt: den Westen der bayerische Rheinkreis und Frankreich, gegen welche beide der Thalweg des Rheins die Gränze bildet. Das ganze Großherzogthum, enthält 272 Quadratmeilen.

§. 2. Flüsse.

Diese sind: die Donau, der Rhein, siehe I. Thl. Seite 6, 7 und 11. Der Main, siehe II. Theil Seite 189. Der Neckar, dieser als schiffbare Fluß, betritt bei Heiusheim das badische Gebiet, bahnt sich seinen Weg durch das Odenwälder Gebirge im Neckarthale, nimmt die Mosbach, Elzens, Steinach auf, fließt zuerst nördlich, dann südwestlich, betritt bei Heidelberg die Ebene, wendet sich nordwestlich, und fällt bei Mannheim in den Rhein: siehe oben VI. §. 3.

Die kleinen Gewässer sind:

1) die Wubach, strömt aus dem Tibiser unter dem Namen Gutach aus, nimmt bald den Namen Wutach an, strömt zwischen den rauhen Gebirgen des Schwarzwaldes südöstlich und dann plötzlich südwestlich, vereinigt sich unweit Thiengen mit der aus dem Schluchsee kommenden Schlucht, welche vorher die Schwarza aufnimmt, und fällt südlich von Thiengen in den Rhein.

2) Die hauensteinische Alb entspringt an den Vorgebirgen des Feldberges mehr als 2800 Fuß über dem Meer, fließt südlich, und fällt bei Hauenstein in den Rhein.

3) Die hauensteinische Murg, welche beim Dorfe gl. N. in den Rhein fällt.

4) Die Wase kömmt aus dem Schwarzwalde bei Schönau, und fällt ohnweit Niederschwöstadt in den Rhein.

5) Die Wiesa entspringt am Fuße des Feldbergs, bewässert südöstlich fließend das herrliche Wiesenthal, nimmt bei Gündenhausen die vom Belchen kommende kleine Wiesa auf, und vereinigt sich bei Kleinhünningen mit dem Rhein.

6) Die Kander, der Neumagen kleine Flüßchen.

7) Die Elz entspringt ohnweit Schonach in den Hochgebirgen des Schwarzwaldes, ist wild reissend und verheert, wenn sie anwächst, alles an ihren Ufern. Sie fließt südwestlich, dann nordwestlich, nimmt bei Riegel die Dreisan, welche aus drei Quellen, hoch im Höllenthale entspringt, und durch die Felsen desselben sich ihren Weg bahnt, auf, und fällt in mehrern Armen bei Naderhausen und Kaggel in den Rhein.

8) Die Kinzig entspringt im würtenbergischen Schwarzwalde, nimmt bei Wolfach die Schappach, bei Hausach die Gutach auf, durchfließt in nordwestlicher Richtung das Kinzigthal, nimmt bei Kehl, die aus dem Schutterthale oberhalb Lahr kommende Schutter auf,

und ergießt sich bei Auerheim in den Rhein. Auf der Kinzig gehen schon große Flöße und der Lachsfang in derselben ist nicht unbedeutend.

9) Die Rench, entspringt am Fuße des Kniebis, nimmt den St. Petersbach zu sich, gibt dem ganzen Thale den Namen Renchthal, fließt nahe bei Oberkirch vorbei, gibt dem schönen Flecken Renchen den Namen, und fällt unweit Freistett in den Rhein. Er ist ein reißender Fluß, der bei Ueberschwemmungen großen Schaden anrichtet.

10) Die Arher und Büllath kleine Flüßchen.

10) Die Murg entspringt am Fuße des Kniebis unweit Freudenstadt im Würtembergischen, fließt nördlich, betritt das badische Gebiet oberhalb Forbach, durchströmt das von ihr benannte reizende Murgthal, wendet sich nordwestlich, nimmt ohnweit Rastatt die Oos auf, und fällt bei Steinmauren in den Rhein. Auf der Murg wird eine sehr bedeutende Holzflößerei getrieben.

12) Die untere Alb entspringt am Fuße des Dabets im Würtembergischen, fließt nordwestlich und fällt bei Knielingen in den Rhein.

13) Die Pfinz entspringt an der würtembergischen Gränze unweit Ellmandingen, fließt nordwestlich und fällt bei Rusheim in den Rhein.

14) Die Salzbach entspringt bei Bretten und fallt bei Oberhausen in den Rhein.

15) Die Kraibach und die Leimbach kleine Flüßchen.

16) Die Weschnig berührt bei Weinheim das badische Gebiet, und fließt durch das Darmstädtische dem Rhein zu.

§. 3. Seen.

Ein Theil des Bodensees gehört dem Großherzogthum Baden zu, und zwar der Ueberlinger und untere See ganz, und vom Obersee der Theil zwischen Konstanz und Immenstaad. Das Weitere siehe I. Thl. S. 18. 3.

Außer diesem sind noch folgende kleine Seen zu bemerken:

1) Der Möckinger See nahe am Bodensee gelegen, ist klein aber sehr tief, man findet in ihm Stor von 100 Pfund Schwere.

2) Der kleine fischreiche Illmensee bei Pfullendorf.

3) Der Schluchsee bei dem Orte gl. Namens im Schwarzwalde ist $\frac{3}{4}$ Stunden lang und $\frac{1}{4}$ Stunde breit, und sehr fischreich.

4) Der Feldbergersee liegt am Feldberge, tief im Schwarzwalde, 2287 F. über dem Meere, und ist 13 Morgen groß.

5) Der Tittisee bei Neustadt im Schwarzwalde, $\frac{1}{4}$ St. lang.

6) Der Eichnersee ohnweit Schopfheim, 1467 F. über dem Meere kommt und verschwindet plötzlich, bildet bald einen See, bald Wiesen- und bald Ackerland.

7) Der Nonnabtweiher, ein merkwürdiger Weiher; dieser kleine See, der 238 Ruthen lang und 58 Ruthen breit ist, liegt an dem hohen Gebirge, dem Kohlgarten, an 3000 F. über dem Meere. In diesen See ist eine schwimmende Insel, die grüne Insel genannt, die 53 Ruthen lang und 31$\frac{1}{3}$ Ruthe breit ist. Diese besteht aus einer Art Torf, aus einem Gemisch von Erde, Moos, Sand, Gras, Wurzeln und Nadeln von Tannen unter welchen auch Stücke Tannenholz angetroffen wurden. Diese schwimmende Insel ist 3 — 6 Fuß dick, und auf der Mitternachtseite am Boden angewachsen. Der See ist sehr fischreich und hat Forellen, Karpfen und Salenforellen.

8. Der Wildsee, merkwürdiger See auf dem Schwarzwalde auf einem hohen Berge. Man sieht und weiß nicht, woher das Wasser auf diesem hohen Berge entstehe, weil es keinen sichtbaren Zufluß hat. Die Ufer des Sees laufen auch niemals über, sondern sind bestän-

dig voll, ohne daß man sieht, wohin sich das Wasser bei dem Regen ziehe. Bei anhaltendem Regen entsteht um ihn ein Sumpf.

9) Der Mummelsee auf dem Seekopf, unweit Achen liegt sehr hoch und ist unergründlich tief. Wenn ein Stein von schwerem Gewichte in den See geworfen, oder ein Flintenschuß über ihn gethan wird, so entsteht ein unterirdisches Getöse, das einige Minuten dauert, daher die Volkssage: daß Seefräulein in ihm hausen. Zuweilen steiget ein Nebel aus dem See auf, der sich in einen Regen, oder auch in ein schweres Gewitter auflößt. Die Acher fließt aus ihm hervor.

§. 4. Boden.

Der größere Theil ist gebirgig, oder doch hügelig, und das herrliche Rheinthal bildet eine große und weite Ebene, der auf dem rechten Ufer des Rheins gelegene Theil dieses Paradieses von Deutschland gehört Baden an, und bildet den kultivirtesten und reichsten Theil desselben.

Die Hauptgebirge sind: der Schwarzwald, siehe oben VI. §. 5 und der Odenwald, dessen größter Theil im Großherzogthum Hessen liegt. Die höchsten im Badischen gelegenen Spitzen sind: der Kazenbuckel über 1800 F. hoch, der Königsstuhl bei Heidelberg 1800 F. hoch; seit dem er von Kaiser Franz bestiegen worden ist, Kaiserstuhl und der Oehlberg bei Schriesheim 1600 F. hoch.

Ueber den vielen Thälern, ist das Neckarthal als eines der romantischsten und schönsten Deutschland's zu bemerken.

§. 5. Einwohner.

Die Volksmenge beträgt nach der Zählung von 1823 1,108,060 Seelen: nach einer andern Angabe soll die Bevölkerung etwas über 1,158,000 Seelen betragen.

Gemüthlichkeit, feste Treue, Arbeitsamkeit ist Grundzug des Charakters aller Einwohner, Kunstfertigkeit ist besonders dem Schwarzwälder eigen, Industrie im Feldbau besonders den Pfälzern und dem Oberländer. Diese Einwohner leben in 110 Städten, 1084 Flecken, Dörfer, Weilern, Höfen rc. Die Bildung des Volkes im allgemeinen, ist bedeutend vorgeschritten, und steht gewiß keiner in Europa nach.

§. 6. Produkte.

Baden gehört unstreitig zu den fruchtbarsten Ländern Deutschland's. Es erstreckt sich in einer ansehnlichen Länge aber wenig beträchtlichen Breite, längs des Rheinstromes von da an, wo er aus dem Bodensee tritt, bis zur Vereinigung des Neckars mit demselben, und bildet größtentheils eine fruchtbare Ebene mit vortrefflichen Fruchtfeldern und Wiesenhügeln.

Die reizendsten Gegenden sind die Bergstraße und das schweizerartige romantische Murgthal.

Der Ackerbau verschaft Dinkel, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Taback, Waid, Krupp. Den Bau dieses fieng man im Lande 1750, und in den meisten Gegenden mit glücklichem Erfolge an. Anfangs gab man einer Gesellschaft das Manopal damit, da dieses aber 1765 aufhörte, gab man dieselben allen Einwohnern frei, die ihn nun mit großem Fleiße trieben, so daß jährlich ansehenliche Quantitäts-Saamen aus dem Lande kommen, denn man verkauft eine große Menge Krupp theils in Schwaben, an die dortigen Kattundruckereien, theils nach Frankreich, vorzüglich aber nach der Schweiz, wo er einen starken Absatz findet. Flachs und Hanf wird fast überall gezogen, man hält den letztern für den besten in Schwaben, es gibt Landsleute, welche jährlich 60 — 100 Zt. Hanf gewinnen. Der Hopfenbau ist unbedeutend.

Die Baumfrüchte sind ein wahrer Gewinn für das Land, denn es wachsen mancherlei Gattungen in der Bergstrasse und am Rhein: edle Kastanien, welsche Nüsse und Mandeln, die auch ausgeführt werden. Der Weinbau ist ein sehr einträglicher Nahrungszweig der Einwohner. Die Weine sind unter dem allgemeinen Namen Markgräfler Weine, weil das Großherzogthum bis 1803 eine Markgafschaft war, bekannt. Der Affenthaler, Werthheimer, Bergsträsser sind die vorzüglichsten Weine. Im Jahre 1809 betrug der Weinwachs 17,000 Fuder.

Auch die Waldungen sind beträchtlich, und befinden sich in einem trefflichen Zustande, indem sie sehr gespart worden sind, und veranlassen mittelst der Flüsse Murg, Kinzig und Rhein einen beträchtlichen Holzhandel.

Die Viehzucht ist ansehnlich und wird vorzüglich in den Gegenden des Schwarzwaldes stark getrieben, die herrschaftliche Schäferei Gottsau bei Karlsruhe trägt zur Veredlung der Schafzucht, indem man aus Spanien Marinoschafe hat kommen lassen, ungemein viel bei. Die feine und schöne Wolle darf sich neben die böhmische und sächsische stellen. Die Pferdezucht hat sich sehr gehoben, man findet auf der Hards bei Karlsruhe eine der vorzüglichsten Raçen deutscher Pferde. Die Pferde in der Baue gehören zu den bessern. Ziegen gibt es allenthalben, die Schweinezucht ist nicht bedeutend. Auch Wildpret aller Art dann auch Geflügel, und viele Fische besitzt das Land. Die Bienenzucht ist nicht bedeutend. Das Land hat viel Mineralien, als: Vitriol, Steinkohlen, Torf, und nun seit einigen Jahren Salz durch die zwölf bedeutenden Salzwerke bei Dürrheim und bei Rappenau: Gyps, Kalk, Thon, Porzellainerde, Alabaster, Marmor, Bau- und andere Steine; Silber: im Jahre 1824 für 590 Mark, Gold wäscht man aus dem Rhein: im Jahre 1824 für 16,890 Gulden: ehemals hat Baden Dukaten daraus schlagen lassen, mit

der Umschrift: Sic fulgent litora Rheni (so glänzen Rheins Ufern.)

An Gesundbrunnen aller Art ist Baden reich, Baden-Badens warme Quellen sind durch ganz Europa bekannt, eine andere warme Quelle ist in Badenweiler; auch gibts im Lande Sauerbrunnen, Schwefelbäder.

§. 7. Fabricken und Manufakturen.

Badens Fabrickwesen hat unerachtet seiner dazu günstigen Lage das Schicksal aller kleinen Staaten, es wird zu sehr von den mächtigern gedrückt, ist also kein eigentlicher Manufakturstaat; die meisten Hände beschäftigen sich mit der Landwirthschaft und der Viehzucht. Die ansehnlichsten Fabriken und Manufakturen des Landes sind: Tuchmanufaktur, Baumwollen-Maschinenspinnerei und Manufaktur, Baumwollenzeugmanufaktur, Kottunmanufaktur, Türkischgarnmanufaktur, Seidenbaumanufaktur, Kruppfabrick, Tabackfabrick, Tapetenfabrick, Cichorienfabrick, Lederfabrick, Spiegelfabrick, Bijouteriefabrick, Wachsfabrick, Chaisenfabrick, Charchenfabrick, Metallknopffabrick, Bleizuckerfabrick, Siegellackfabrick, Chokoladefabrick, Steingutfabrick, Figurenfabrick, Steinkrugfabrick, Liquerfabrick, Spielkartenfabrick, Stälefabrikation, Chemische Fabrick, Schreibfederfabrick, Essigfabrick, Eisenschmelzen, Kupferhämmer, Papiermühlen, Holzwaarenfabrikation, Strohflechterei. Alle diese und andere Fabricken und Manufakturen ꝛc. werden bei den Oertern, in welchen sie sich befinden, nebst ihren Fabrikanten und Manufakturisten angegeben.

Außer diesen genannten Fabricken findet man noch Pulvermühlen, Salpetersiedereien, Theebrennereien, Kienrußfabricken.

Ein eigenthümlicher Gewerbzweig der Schwarzwälder ist die Verfertigung hölzerner Uhren, welche einige hundert Uhrenmacher beschäftigt, die jährlich über 100,000 Stück Uhren liefern.

Der 1811 verstorbene Großherzog ließ zur Erweckung und Ausbreitung des Kunstfleißes mehrere junge Leute in England, in Frankreich und die Schweiz auf seine Kosten Künste lernen, und hat dadurch dem städtischen Gewerbe ungemein aufgeholfen.

§. 8. Handlung.

Der Handel Badens ist mehr passiv, als activ. Mit Würtemberg und der Schweiz ist der Handel nicht sehr gehemmt, mit dem Großherzogthum Hessen ist er ganz frei, nicht so mit Frankreich und Bayern.

Der Activhandel ist nicht sehr erheblich, desto bedeutender aber der Transit = Speditions = und Kommissionshandel.

Man führet aus: Getreide, Kruppe, Hanf, Flachs, Eisen. Die Ausfuhr des Weines ist sehr beträchtlich, eben so der Holzhandel, Obst, Oel, Kirschwasser, Leinwand, Baumwolle, Kottun, Schwarzwälder = Uhren, Holz = und Stroh = Waaren, Schlachtvieh, Häute, Glas, Papier, Vitriol, Bijouterie = Waaren, Mineralwasser. Eingeführt werden Südfrüchte, Specerei = und Arznei-Waaren, feine wollene, baumwollene und seidene Zeuge, Eisen, Stahl, Luxusartikel, Hopfen, Pferde, Wagen. Die Lage zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz hat Baden viele Vortheile zum Transit = und Speditionshandel; dieser wird durch die guten Kunststrassen, und die schiffbaren Flüsse Rhein, Main und Neckar befördert. Die Ausfuhr soll sich jährlich auf 22 Millionen Gulden belaufen, und etwa so hoch die Einfuhr. Die Taxe für Extra = Posten ist für 2 Pferde und eine einfache Poststation 2 fl. 30 kr. Trinkgeld 36 kr. für eine gedeckte Kalesche 50 kr. für eine ungedeckte 36 kr. für Schmiergeld 12 kr.

§. 9. Handlungsörter.

Diese sind: Mannheim, Lahr, Karlsruhe, Pforzheim, Konstanz, Wertheim, Heidelberg, sodann die Rheinhäfen, Schröck, Freistatt, und Ottenheim; die Bodenseehäfen Ueberlingen und Sernatingen.

§. 10. Bestandtheile des Landes.

I. Die altbadischen Stammlande. *)

1) Die Markgrafschaft Baden = Durlach. 2) Die Markgrafschaft Hochberg. 3) Die Landgrafschaft Sausenberg. 4) Die Markgrafschaft Baden-Baden. 5) Die Herrschaft Malberg. 6) Die Grafschaft Eberstein.

II. Die Acquisitionen 1803.

1) Ein Theil der Rheinpfalz. 2) Das Fürstenthum Bruchsal. 3) Die Grafschaft Odenheim. 4) Die Gebiete der Abteien Frauenalb, Lichtenthal und Schwarzacher. 5) Das Fürstenthum Ettenheim. 6) Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg. 7) Die Grafschaft Gangabach. 8) Die Herrschaft Lahr. 9) Ein Theil des Bisthums Basel. 10) Die Abteien Allerheiligen, Ettenheimmünster, Reichenau, Oehningen und Schuttern. 11) Die Grafschaften Salen und Petershausen. 12) Das Fürstenthum Konstanz. 13) Die Reichsstädte Ueberlingen und Pfullendorf.

III. Die Acquisitionen von 1805 — 1819.

1) Die Landgrafschaft Breisgau. 2) Die österreichische Landgrafschaft Oetenau. 3) Die Grafschaft Bondorf mit der Herrschaft Blumegg. 4) Die Landgrafschaft

---

*) Durch den Lüneviller Frieden 1501 verlor Baden seine sämmtlichen überrheinischen Besitzungen, erhielt aber dafür andere Acquisitionen. Die Bestandtheile sind nun I.

Klettgau. 5) Die Grafschaft Thengen. 6) Die Landgrafschaft Nellenburg und die Stadt Konstanz. 7) Einige Besitzungen des Johanniter- und deutschen Ordens, nämlich: Meinau, Blumenfeld, Heitersheim, Villingen, Ober- und Unterbalbach, ein Theil des Gebietes der Reichsstadt Rotweil, die Städte Heitersheim und Blumenfeld. 8) Das Amt Hornberg, die Städte Hornberg, Schiltach und Gochsheim. 9) Das Fürstenthum Fürstenberg. 10) Das Fürstenthum Leiningen. 11) Die Grafschaft Zwingenberg. 12) Das Fürstenthum Wertheim. 13) Das Fürstenthum Salm Krautheim. 14) Die Grafschaften Leiningen, Billigheim und Neudenach. 15) Die grundherrlichen Besitzungen der ehemaligen Reichsritterschaft im Odenwald, Kraichgau, der Ortenau und um Hegau mit den Herrschaften Gutenstein und Worrenwaag.

§. 11. Eintheilung des Landes.

Das Großherzogthum ist mit Ausnahme Karlsruhe neuerdings in kleine Kreise eingetheilt, nämlich 1) in den Mittelrheinkreis, der aus dem seitherigen Murg- und Pfinzkreis bestund, sodann aus dem Ober- und Untern Haslach, Wolfach, Gengenbach, Lahr, Offenburger, Achner, Kork, Bischofsheim, Oberkirch und Bühle. 2) Unterrheinkreis, aus dem seitherigen Neckar- und dem Main- und Tauberkreis. 3) Oberrheinkreis, aus dem seitherigen Dreisamkreis, und aus den Aemtern Ettenheim, Hornberg und Triberg. 4) Dem Seekreis.

§. 12. Münze, Maaß und Gewicht.

Die sämmtlich badischen Länder rechnen nach Reichsgulden. Wirkliche Landesmünzen sind: Gold, Dukaten, und Karoline, ganze und halbe. Silber: Kronenthaler zu 2 fl. 42 kr. Konv. Speziesthaler zu 2 fl. 24 kr. und Gulden, 20, 10, 5, 3, und 1 Kr.

Maaß und Gewicht

sind im Badenschen meist in ein rundes Verhältniß zu den Französischen gesetzt.

Vom Längenmasse hat die Ruthe 10 Fuß, der Fuß 10 Zoll à 10 Linien. Der Fuß ist $\frac{1}{3}$ Meter, hält demnach 132,98 franz. Linien und 47 badensche Fuß = 115 — Rheinländische. Die Elle hält 2 Fuß, also 265,96 franz. Linien. 100 badensche Ellen = 89,957 Berliner, oder 86,773 Brabanter, oder 77 Wiener Ellen, oder 65,62, Engl. Yards. Im Kleinen rechnet man 10 bad. Ellen = 6 Meters und 7 bad. Ellen = 8 Brabanter. Eine Klafter hat 6 Fuß. Vom alten Maaß hält der Fuß 129, und die Elle 246 franz. Linien. Die Meile hat 2 Stunden. Vom Feldmaaß hat der Morgen 4 Viertel, und das Viertel 100 □ Ruthen, à 100 □ Fuß. Die Brennholzklafter ist 6 Fuß hoch und breit, und hat 4 Fuß Scheit- oder Kloben Länge. Vom Getreidemaaß hat der Zuber 10 Malter, à 10 Soster, à 10 Mäßlein, à 10 Becher, à 15 Canbiliter. Vom Geträn kmaß hält das Fuder 10 Ohm, à 10 Stützen, à 10 Maaß, à 10 Glas. Vom Handlungsgewicht hat der Ztnr. 100 Pfund, à 32 Loth.

§. 13. Ortsbeschreibung.

Karlsruhe, Residenzstadt 1½ Stunde vom Rhein entfernt, in einer großen Ebene. Die Stadt hat nach der Zählung von 1824, 17,963 Einwohner; sie wurde 1715 angelegt, in dem zuerst der Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach auf diesem Platze ein Lust- und Jagd-Schloß erbaute. Sie nimmt einen Theil der Zirkelfläche ein, welche durch die von mittlern Thüren des Schlosses ausgehenden Alleen beschrieben wird. Acht derselben sind bebaut, und machen daher die neuen Strassen des nördlichen Theils der Stadt aus, in welchen

allen man die Thüren erblickt. Diese neue Straſſen fangen in gleich weiter Entfernung vom Schloſſe an, bilden dadurch einen Zirkel, welcher mit lauter gleich hohen und mit Arkaden versehenen Häusern verziert ist, deren Vorderseite sich gegen das Schloß richtet, und gehen bis zur Haupt- oder Langenstraſſe, als der urspünglichen Gränzlinie des Umfanges der Stadt; sie hat 32 Straſſen, und 9 Plätze. Karlsruhe zeichnet sich von vielen Städten vortheilhaft aus durch die Regelmäßigkeit seiner Anlage und Häuser, welche alle nach einem gewiſſen Muster erbaut werden mußten; durch die sehr breiten, erleuchteten und auf beiden Seiten mit beplateten Fußwegen versehenen Straſſen, und durch die schönen Thore, worunter besonders das Ettlinger Thor ein Muster erhabener und geschmackvoller Bauart ist. Der Marktplatz ist mit 3 und 4 stöckigen Wohnhäusern, dem neuen herrlichen Rathhause und der neuen im römischen Style erbauten evangelischen Hauptkirche umgeben. Auf dem Platze befindet sich das Monument des Markgrafen Karls von Baden, des Erbauers der Stadt. Unter die merkwürdigern Gebäude gehören, das Residenzschloß, das Palais der verwittibten Frau Markgräfin, das Hoftheater, die schöne nach dem Pantheon in Rom erbaute katholische Kirche ꝛc. Der botanische Garten ist ein Werk des oben angeführten verstorbenen Großherzogs, der über 6000 Sorten Pflanzen enthält. Alle zur Stadt führenden Landstraſſen sind mit Baumreihen besetzt, unter welchen sich die von Durlach kommende, eine ganze Stunde in gerader Richtung fortlaufende, besonders durch die Größe und Schönheit ihrer italienischen Pappeln auszeichnet.

Die Industriezweige sind: eine Bijouteriefabrick von Th. Oehlenheinz. Chaisenfabricken: Kübler Hofschmid, und Heinr. Reiß. Chemische Fabrick von C. F. Salzer. Chokoladenfabrick Jak. Giani. Instrumente musikalische verfertigen,

Wilh. Stein und Voit. Lederfabrick von Hoyer und Comp. Lithographie Siedentopf, Trommel, Wagner und Comp. Raffinerie und Lampenöl Aug. Hofmann. Tapetenfabrick von Cl. Eyth. Tabackfabrick von Griesbach. Außer diesen gibts noch eine Spielkartenfabrick, eine schöne Steinschleiferei, welche alle Gattungen Steine des Inn- und Auslandes, mit Ausnahme der Edelsteine bearbeitet. Banquier sind Dav. v. Eichthal, S. Habersen, Aug. Klase, E. Posselt, Hen. Vierort. Eben so gibt es Waarenhandlungen en gros. Apotheker: Großherzogliche Hofapotheke, Sachs, Sommersohn, Goehle. Buchhändler Millersche Hofbuchhandlung, Pf. Macklot, Gg. Braun Joh. Velten, J. Marx und Groos. Der Handel ist im Ganzen von keiner Bedeutung und beschränkt sich größtentheils auf Detailverkauf. Die Stadt hält jährlich 2 Messen, am ersten Mondtag im Juni, und im November jeder dauert 14 Jage.

1) Mittelrheinkreis.

Grünenwinkel, D. bei Karlsruhe von 282 E. hat eine Bleizuckerfabrick und Essigsiedereien, Rheinhardt. Mühlburg, St. von 1000 Einwohnern ebenfalls ohnweit Karlsruhe, daselbst haben Sievert und Comp. eine Kruppfabrick. Schreck, D. am Rhein an 518 Einw. hat einen Hafen und Speditionshandel. Groezingen, M. an der Pfinz von 1700 Einw. hat starken Krupp- und Weinbau mit einer Metallknopffabrick von Göhres.

Durlach, eine altmodisch gebaute Stadt, am Fluße Pfinz, in einer angenehmen fruchtbaren Ebene, am Fuße eines langen und hohen Gebirges, welches hier der Thurmberg genannt wird, und mit Wein bebaut ist; von diesem Berge hat man eine unbegränzte Aussicht über den Rhein, eine Stunde von Karlsruhe entfernt

von 4241 Einw. Die hiesige Fayencefabrick von J. A. Benkieser ist die einzige im Lande, ward 1723 angelegt, beschäftiget 50 — 60 Personen; die dabei gebrauchte schöne, weiße Erde, ihre blendweiße und dauerhafte Glasur, gute Malerei, artige Façonirung, verschaffen ihr einen beträchtlichen Absatz. Durlach hat auch eine Essigsiederei von Ferd. Klein, und eine Holzessigfabrick von Frd. Seippel, der zugleich eine Apotheke hat; eben so ist daselbst eine Siegellakfabrick von Unger und eine Tabackfabrick von Gg. Wielandt. Außer dem oben genannten Apotheker hat Joh. Bürck gleichfalls eine Apotheke, J. M. Feininger handelt en gros in Spezereiwaaren, und hat dabei eine Lichterzieherei. Banquier daselbst ist El. Menger. Die Stadt hält jährlich zwei Jahrmärkte, den ersten zu Jakobi, den zweiten an Galli.

Ettlingen St. an Albflusse von 3132 Einw. hat zwei bedeutende Papiermühlen, Fz. Buhe, eine Pulvermühle, eine mechanische Baumwollenspinnerei von Buhl und Sohn, eine Tabacksfabrick von Steinbach. Langensteinbach, D. von 1099 Einw. mit einem Mineralbade. Soellingen, D. von 588 Einw. mit einem Eisenhammerwerke.

Pforzheim, St. an der Enz, von 6094. Die erste Fabrick- und Handelsstadt des ganzen Landes. Durch dieselbe gehet der größte Theil der Landfuhr von Nürnberg nach Straßburg und Basel; es sind hier viele Roth- und Weißgärbereien. Der Handel mit Holz und Oel ist sehr bedeutend. Die Stadt hat viele Fabricken: z. E. Bijouteriefabricken. Aus einem kleinen wohlthätigen Etablissement für des Waisenhauses Zöglinge, wozu Badens verewigter Reinhard den Plan machte, der Fürst und das Waisenhaus den Fund gaben, die Künstler aus der französischen Schweiz und aus Genf kamen und worinnen mit Uhren und Quincallerie angefangen wurde, wuchs dieser wichtige Zweig der hiesigen

Industrie. Alle Artikel von kleiner Bijouterie werden hier so schön und geschmackvoll verfertiget, als England und Frankreich sie immer liefern mögen. Es wird kein anderes Gold als bei massiven Waaren zu 18, und bei geringern zu 14 Karat verarbeitet, und ein fürstlicher Controlleur wacht mit der genauesten Aufmerksamkeit über diesen Gehalt, Kaufleute associren sich mit Künstlern, oder unterstützen dieselben, und gaben dadurch diesen Geschäften Leben und Schwung. Die Extrepremmeurs halten Messen, in Frankfurt am Main, Leipzig, Straßburg und Paris, und verschicken durch ganz Deutschland nach England, Rußland, Frankreich und Amerika die Arbeiten. Viele Menschen ohngefähr 900 — 1000 finden dabei ihren Unterhalt. Neben der ersten und eigentlichen Fabrick, welche Kommerzienrath Alder von Fürsten übernahm, bildeten sich nach und nach mehrere 21 Etablissements, oder Kabinette, wie sie hier genannt werden; diese haben 900 — 1000 Arbeiter beschäftigt, und lieferten jährlich für 600,000 Gulden Waaren. Jetzt zählt man noch folgende Fabricken, nämlich von Bechtler, von Casanova, von Dennig, von Dittler, von Geb. Kühnle, von Kümmich und Comp. von Lenz und Comp. und von Siwert und Benkiser, von Vogt. Die Uhrenfabrick ist nicht so beträchtlich wie die vorige, erhielt aber unter Hofmann und Vyalla einen guten Ruf. Eine Lederfabrick von Bohnenberger. Eine sehr bedeutende Tuchfabrick Tuchmanufaktur von Fenkenstein. Es ist hier eine bedeutende Leinwandbleiche, mehr als 100,000 Ellen Leinwand aller Gattung werden hier jährlich gebleicht. Eisen- und Schmelzhütten; sie liefern Stahl, Guß- und Zameisen, jährlich an 5000 Ztn. Die Gebr. Benkiser besitzen einen Eisenhammer, und Euchele und Näher einen Kupferhammer. Außer diesen Fabricken hat Pforzheim noch Schriftgießerei, Pottaschsiederei und eine chemische Fabrick. Wechselgeschäfte macht E. G. Grab. Es wird

hier ein lebhafter Handel mit Fabricken, Holz durch drei Holzhändlergesellschaften, Oel, Getraide, Wein betrieben. Apotheker: J. G. Merklen und J. Sam. Vulpius. Pforzheim ist auch der Geburtsort des großen Gelehrten Reuchlins der im 15ten Jahrhunderte, gestorben und 1455 hier geboren ist. Die Stadt hat vier Jahrmärkte: 1) acht Tage vor Fastnachten, 2) am Ulrichstage, 3) zu Michaeli, 4) zu Martini. Dietlingen, D. von 1259 Einw., treibt starken Weinbau und der hier erzeugte Wein ist von vorzüglicher Güte. Es wird auch hier schöner bunter Marmor gegraben. Ellmendingen, D. von 900 E. wo vieler und guter Wein wächst. Zu Niefern D. von 1125 Einw., hier wächst einer der vorzüglichsten Weine. Bretten, St. an der Salzbach von 2919 Einw. mit Tuchweberei, Loh- und Gypsmühlen und einem Wollmarkte, der Geburtsort des Gelehrten Philipp Melanchthons. An dem Markte sieht man noch das Haus seiner Eltern mit einer Aufschrift und seinem Bildnisse. Bruchsal, St. an der Salza von 6636 Einw. Bei der Stadt ist eine schöne Saline, die jetzt jährlich 5 — 7000 Ztnr. Salz bereitet. Der Theil der Stadt, welcher die Residenz heißt, zeichnet sich durch seine neuen schönen Gebäude aus. Langenbrücken, Fl. mit einem Gesundbrunnen, und Bade, Amalienbald, von 1132 Einw.

Rastatt, eine schöne und regelmäßig gebaute Stadt an der Murg, von 5051 Einw. mit einem sehr schönen Schlosse. Die Häuser der Stadt sind von gleicher Höhe, daher ist der Anblick der Stadt ganz einfach, wenn man eine Strasse gesehen hat, so hat man alle gesehen. Die Gegend, in welcher die Stadt liegt, wird die Rastatter Heide genannt, und ist eine Sandebene. Der Ort ist besonders wegen des Friedensschlusses zwischen Oesterreich und Frankreich 1714, und besonders wegen des Kongresses 1797 und 1798 bekannt. Es gibt daselbst eine große Chaisenfabrick von Schlaff und Comp. eine Chokoladefabrick von Bauer, Tabacksfabri-

cken von Geiger und Reinbold. Außerdem gibt es noch eine Stärkefabrick, dann eine Fabrick, welche schöne Dosen von Papiermacher liefert. Der Speditionshandel ist nicht unbedeutend. Müller und Comp. besorgt Speditionsgeschäfte. Küppenheim, kleine Stadt an der Murg von 1448 Einw. hat eine Tabacksfabrick von Pfaff und Comp. In Gaggenau, D. an der Murg von 1070 Einw. ist die bedeutende Rindenschwendesche Glasfabrick. Rothenfels, D. an der Murg von 1185 Einw. hat eine Sägmühle, auf welcher jährlich 64,000 Bretter geschnitten werden, und mit welcher ein herrschaftliches Bau- und Nutzholzmagazin in einem großen Gebäude verbunden ist, woraus inländische Handwerker für jede Art ihrer Arbeiten schon zurechtgeschnittenes und aus dem Rohen gearbeitetes Holz bekommen können. Baden am Oelbach seit 1828 führt eine Kettenbrücke über denselben, von 4029 Einw. liegt in einem reizenden Thale, denn mit den Annehmlichkeiten wetteifern die Reize der Gegend. Die Stadt rührt aus den Römer-Zeiten her, und ist schon damals wegen ihrer warmen Bäder berühmt gewesen. Das Schloß beut nach allen Seiten hin, die herrlichsten Ansichten. Es enthält ein Menge unterirdischer Gewölbe, die, der gemeinen Sage nach, der Vahme zum Sieg gedient haben. Vorzüglich merkwürdig sind Badens dreizehn Mineralquellen. Die Hauptquelle hat 45° Wärme, nach Reaumur und liefert in 24 Stunden 7,345,440 Kubickzoll Wasser. Es besteht aus einer Mischung von Salmiack, salzsäurem Kalk, salzsäurer Magnesie, Glaubersalz ꝛc. Der Fels, aus welchem die Quelle hervorbricht, ist noch zum Theil mit carrarischem Marmor bekleidet, und war wahrscheinlich also ein Römerbad. Außerdem hat Baden Taback, Fayence, Pottaschfabricken, Steingut- Lichter und Seifenfabrick. Die Seiler beziehen mit ihren Waaren und Hanf die Frankfurter Messen; auch werden schöne Rohr- und Strohsessel verfertiget. Gernsbach, kleine Stadt an

der Murg von 2000 Einw. mit einem Eisenhammer 9 Sägmühlen und einer ansehnlichen Holzhandels-Gesellschaft, die jährlich für 200,000 Gulden Holz absetzt. Der Obstbau wird stark getrieben. Balg, D. von 512 Einw. in einer reizenden Lage, hat Weinbau; in der Gegend wird weiße Porzellain- und schwarze Pfeiffenerde schöner Krystall und Quarzsand gegraben. Forbach, D. an der Murg von 1170 Einw. mit einer Weidendreherei zum Behuf der Flöße $\frac{1}{4}$ Stunde davon ist die Raumünzacher Schwellung, die 1,500,000 Kubick-Wasser enthält, und mittelst welcher ungeheure Holzmassen aus dem innern Gebirge auf einem kleinen Waldbache in die Murg gebracht werden. Reichenthal, D. von 442 Einw. mit einer Potaschensiederei. Gengenbach, St. von 1795 Einw., die sich vom Ackerbau und Weinbau nähren, die hiesigen Weine, besonders die Ortenburger sind bekannt; es werden hier viele Spinnräder und andere Holzwaaren verfertiget. In der Nähe ist eine Koboldfabrick.

Zell am Hammersbach, St. von 1131 Einw. mit einer Steingutfabrick von J. L. Lenz. Außerhalb der Stadt ist ein Gesundbach, das Kleebad genannt, welches in Gliederkrankheiten dienet.

Offenburg, St. an der Kinzig von 3462 Einw. liegt in einer sehr angenehmen Gegend, hat Getreide- und Weinbau, daselbst eine Tabacksfabrick von J. D. Mannberger, auch macht die Stadt Speditionsgeschäfte, und hält zwei stark besuchte Märkte. Griesbach, ein enges, aber gut angebautes und bewohntes Thal; am Ende desselben ist ein berühmter Sauerbrunnen dessen Quelle rein und sehr angenehm zu trinken ist; es wird in vielerlei Krankheiten gebraucht, und wird häufig ausgeführt, für die Kurgäste sind 2 Häuser da, die über 100 Personen aufnehmen können; es wird den ganzen Sommer durch von vielen Fremden besucht und gebraucht. Die Gegend um den Sauerbrunnen ist wild und roman-

tisch; die vielen Gäste und Fremden, die angenehme Wildniß und nahe Waldung, auch die schönen Spaziergänge machen den hiesigen Aufenthalt sehr angenehm. Altenheim, D. von 148 Einw., welche Taback, Hanf und Cichorien bauen. Appenweier, M. von 905 E. welche Hanf, Raps und Mohn ziehen. Ottersweier D. von 1762 Einw. ¼ Stunde davon liegt das Mineralbad Hub, mit einem schönen Badehause. Haslach, St. an der Kinzig, von 1530 Einw. hat vortrefflichen Obst- und schönen Hanfbau; auch werden hier gute Feuerspritzen und Chaisen verfertigt; in der Nähe sind 2 Eisenhämmer. Hausach, St. an der Kinzig von 882 Einw. daselbst ist eine Eisenschmelze, und Eisenhammer. Im Amt Wolfach bei dem Dorfe Wottichen von 100 Einw. ist ein sehr ergiebiges Silberberg und Schmelzwerk. In Emmersbach, D. von 94 Einw. sind Silber- und Bleibergwerke, und eine Heilquelle. Schutterthal, D. von 600 Einw. mit einem Silber- und Bleibergwerk, Waffenschmiede und Hammerwerk, wo gutes Eisengeschirr verfertiget und ausgeführt wird. Oppenau, St. an der Lierbach von 1608 Einw. in einem engen und runden Thale. Kirschen und Zwetschgen sind gleichsam die einzigen Obstarten; von den ersten wird Kirschenwasser gebrannt, und jährlich einige hundert Ohmen verkauft. Es ist hier eine Steinkrugfabrick von Derndinger, dabei treiben die Einwohner, da die Gegend sehr waldig ist, Handel mit Pech, Harz und Terpentin. Antogast, liegt in einer wilden Bergschlucht des Schwarzwaldes, mit einem Sauerbrunnen und Bad, dessen Wasser weit und breit verführt wird. Gaisbach, D. von 397 Einw. hier wird vortrefflicher Wein und gutes Obst gebaut. Bischoffsheim, am hohen Steeg, (Rheinbischoffsheim), Fl. ½ St. vom Rhein hat Hanfbau. Lichtenau, St. ohnweit der Acher von 1052 Einw. mit starkem Hanfbau. Neufreistett, St. 522 Einw. mit einem Rheinhafen und

einer Stärkefabrick. Freistett (alt) D. am Rhein von 1380 Einw. mit Hanfbau, Rheinschiffahrt und Fischerei. Memprechtshofen, D. von 591 Einw. mit starkem Hanfbau. Scherzheim, D. von 665 Einw. mit einem Rheinhafen, und starkem Hanfbau. Bühl, hübscher Marktflecken in einem lieblichen Wein- und Obstreichen Thale von 2354 Einw. mit bedeutenden Fabricken, von Türkischgarnmanufaktur von Massenbach und Comp. In der Nähe liegt das durch seinen starken rothen Wein berühmte und bekannte Dorf Affenthal. Kehl am Einfluß der Kinzig in Rhein von 692 Einw. Der Ort hat wegen des Transitohandels gute Nahrung. Spediteurs sind: Goguert und Comp. B. Marschal, Joh. Fed. Müller, J. E. Rapp. In Kork bei Kehl D. von 1050 Einw. ist ein Kupferhammer. Renchen, Fl. an der Rench von 2371 Einw. die starken Hanfhandel treiben. Oberkirch, St. an der Rench von 1671 Einw. mit gutem Obst- und vortrefflichem Weinbau auf dem sogenannten Klingelberge. Lahr gehört zu den ausgezeichnetsten Gewerbstädten, liegt an der Schutter, von 5263 Einw. hat bedeutende Fabricken. Cichorienfabricken von Gebr. Hugo, P. L. Schopfer, C. Trampler; Seidenmanufaktur von B. F. Rauch; Tabaksfabricken von Lozbeck, aus dieser Fabrick werden jährlich, viele tausend Zentner Taback versendet, denn von Hugo, von Herbst, und von Schapfer; Chokoladenfabrick von Schellenberg, Essigfabricken von Wilh. Langsdorf und Gebrüder Vogel; ansehnliche Baumwollen- und Leinwandwebereien die 300 Stühle beschäftigen. Die Einwohner treiben starken Handel mit allen Arten Kaufmannswaaren, daher es hier viele reiche Kaufleute gibt. Die Stadt hat viele schöne Gebäude. Ottenheim, schönes Dorf am Rhein von 1221 Einw. hat einen Rheinhafen, und starken Garnhandel von hier geht auf den Rhein viel Holz nach Straßburg. Dundenheim, D. von 724 Einw. wel=

che Hanf, Eichorien und Taback bauen. Heiligen Zell, D. von 420 Einw. wo guter Weinwachs ist.

2. Oberrheinkreis.

Ettenheim, St. am Ettenbach, von 2434 Einw. hat wahrscheinlich seinen Namen von Etto, dem Erbauer des ehemaligen Klosters Ettenheimmünster; an eigentlichen Fabricken fehlt es; eine Brandweinbrennerei und Essigfabrick Helbing und Comp. Auch werden hier Hecheln verfertiget, womit der Ort, wie auch mit Garn, Handel treibt, dieser soll jährlich 30,000 Gulden eintragen; hat auch Wein= und Hanfbau.

Triberg, St. in einer romantischen Gegend von 755 Einw. unter welchen sich viele mit der Uhrenfabrikation und Strohflechterei beschäftigen. Furtwangen, D. von 1778 Einw. an der Brege, ist ein Hauptsitz der Uhren= Holzwaaren= und Strohgeflechtfabrikation. Güttenbach, D. von 934 Einw. mit Uhrenfabrikation und Handel. Neukirch, D. von 882 Einw. mit vielen Uhrenmachern und Uhrenhändlern. Schönenwald, St. von 1213 Einw., der Hauptsitz der Strohgeflecht=Industrie, wo die feinsten und schönsten Sorten des Strohgeflechts verfertiget und appretirt werden. Homberg, St. von 1049 Einw. am Gutach, in einem romantischen Thale mit einer Fayencefabrick von Homs Erben, Handel mit Holz, Salpeter, Kirsch= und Heidelbeergeist. Schiltach, St. am Einflusse der Schiltach in die Kinzig von 1438 Einw., welche Holzflößerei auf der Kinzig treiben. Albrugg, D. am Einflusse der Alb in den Rhein von 193 Einw. mit großherzoglichen Eisen= Berg= und Hüttenwerk und Nägelfabrick. St. Blasien liegt in einem engen Thale des Schwarzwaldes von 977 Einw. daselbst ist eine sehr bedeutende Gewehrfabrick von Eichthal, und Fabrick für Baumwoll=Spinnmaschinen. Kutterau, D. mit Eisenberg= und Hammerwerken. Waldshut, St. am Rhein von

1066 Einw. mit einem Eisenbergwerke, Schmelz- und Pfannenschmiede, Drathzug, Wachsbleiche und Baumwollspinnerei von Gebr. Herrmann. Feuersbrünste und Kriegsdrangsale in ältern Zeiten haben den Wohlstand der Einwohner sehr vermindert. Kleinlaufenberg, St. am Rhein von 324 Einw. mit einem Eisenhammer, Rheinschifffahrt und Fischerei. Todtna, St. am Wiesenschlusse von 1322 Einw. die Handel mit Holzwaaren und andern Fabrikaten der Schwarzwälder Industrie treiben. Schopfheim, eine zwar neue kleine Stadt am Fluße Wiesen von 1126 Einw. hat eine Eisendrathfabrick von Johann Gottschalk; mit den Waaren derselben und mit Leinwand, baumwollenen Zeugen, Mützen und Strümpfen wird gehandelt, auch ist daselbst eine Kottunbleiche, und eine in der Nähe befindliche Papiermühle beschäftigt 120 Personen. Hausen, D. an der Wiesen von 493 Einw., hat ein wichtiges Eisenhüttenwerk das 84 Menschen beschäftiget, und jährlich über 8000 Ztr. vortreffliches Eisen liefert.

Lörrach, wohlgebaute Stadt am Fluße Wiesen von 2239 Einw., hier ist eine der vollkommensten Kottunmanufakturen von Gebr. Köchlin; auch eine Tabaksfabrick von Sarazin. In Kandern, St. von 1168 Einw. ist ein Eisenhüttenwerk und eine Seidenbandfabrick von Gebr. Maz, dann Papier-, Woll-, Schleifenmühlen, und Gipsgruben. — Hertingen, D. von 379 Einw. mit reichhaltigen Eisengruben, die einige 40 Arbeiter beschäftigen; auch gräbt man gelbe Erde und Bolus. Holzen, D. von 422 Einw. hat Weinbau und Eisengruben. Kleinkems, D. am Rhein von 170 Einw. wo ein vortrefflicher Wein wächst. Müllheim, St. ohnweit des Rheins von 1962 Einw. mit einer Mineralquelle und vorzüglichem Wein. Badenweiler, D. in einem romantischen Thale von 212 Einw. hat Silber- und Bleigruben, und berühmte warme Bäder, die

aus den Zeiten der Römer herrühren; denn 1784 ist ein großes, wohl erhaltenes, römisches Badegebäude entdeckt worden. Oberweiler, D. von 410 Einw. hat Eisenwerke, die vorzügliches Eisen liefern. Sulzburg, St. von 892 Einw. hat ein Mineralbad, und in der Nähe Silberminen. Ehemals waren hier Salzquellen, von welchen der Ort den Namen erhalten hat. Staufen, St. in einer reizenden Gegend von 1698 Einw. mit mehreren Wollwebern, Eisenhammeru, Rothgerbereien, hält stark besuchte Märkte. Offnadingen, D. von 196 Einw., hat die besuchtesten Volksjahrmärkte des ganzen Breisgau. Breisach, am Rhein, St. von 2908 Einw. Drusus soll diese Stadt erbaut haben, Ben. Herbst hat hat daselbst eine Tabacksfabrick. Auch treiben die Einwohner Rheinschifffahrt. Bischoffingen, D. von 458 E. mit vortrefflichem Obst- und Weinbau. Waldkirch, St. an der Elz von 2202 Einw. hier ist eine Baumwollenzeugmanufaktur die gegen 200 Menschen beschäftiget. Auch leben daselbst viele Granatenfabrikanten, die jährlich 9 Millionen Stalgranaten verfertigen, ohngefähr 50,000 Gulden an Werth, welche in roher Gestalt aus Böhmen gezogen werden.

Freyburg an der Dreisam, St. von 13,055 E., liegt in einer romantischen Gegend des Schwarzwaldes, hat ein schönes Münster, woran man 160 Jahre gearbeitet hat, mit einem künstlichen hohen Thurme; eine Universität. Unter den Fabricken waren ehemals die Granatschleifereien sehr berühmt, womit sich über 1000 Arbeiter beschäftigten; noch jetzt ernährt sich ein großer Theil der Einwohner davon, Gebr. Sturz betreiben eine Lederfabrick, Kapferer eine Kottunmanufaktur. Uebrigens leben hier viele Bildhauer, Mechaniker, Musikinstrumentenmacher und Uhrmacher. Der Handel der Stadt ist nicht bedeutend. Uebrigens baut man beträchtlichen Wein, der rothe Wein ist bekannt. Kensteig, M. von 285 Einw. hat ein bedeutendes Blechwerk, das

vortreffliche Eisenbleche liefert. Güntherstḥal, D. von 532 Einw. mit einer großen Baumwollenspinnerei. Emmendingen, an der Elz, St. von 1631 Einw. ein nahrhafter Ort, durch denselben geht eine Landstraße, die sich von Frankfurt am Main, bis in die Schweiz erstreckt. Von den hiesigen Produkten werden unverarbeiteter Hanf, ungemästete Ochsen, und Kälber verkauft. Es ist hier seit dem Jahre 1753 eine wohleingerichtete Spinn- und Webeanstalt, und verschaft in einem Jahre ohngefähr 10,000 Gulden Verdienst. Auch werden hier feine Zeuge, Zwilliche, Seile, Bindfaden in Menge verfertigt. Serau, St. von 1033 Einw. mit einem Silberbergwerk und Silberschmelze. Theningen, schönes Dorf von 1427 Einw., welche vielen guten Hanf bauen, und damit einen starken Verkehr treiben. Endingen, St. in einer fruchtbaren Gegend von 3003 Einw. hat viele Weinhändler, Seifensieder, Weber und ansehnliche Getreidemärkte. Herbolzheim, St. an der Bleiche von 1874 Einw. mit bedeutendem Hanfbau, und etwas Weinwachs, auch mit Hanf, Leinwand und Taback wird Handel getrieben.

3) Seekreis.

Kostanz, Konstanz, Kostniz, am Konstanzer, oder Bodensee und zwar auf dem Punkte, wo der Rhein den obern und untern See mit einander verbindet, von 5070 Einw. liegt in einer der schönsten Gegenden Deutschlands. Merkwürdig sind die schöne Dom- und die Stephanskirche, das alte Kaufhaus, die Rheinbrücke, hat zwei Kottunfabricken, von Macair und von Herose, welche besonders sehr bedeutend ist, eine Türkisch-Garnmanufaktur von Sulzberger. Mit Obst, Wein, Leinwand und Gemüse wird auf dem Bodensee Handel getrieben. Beutter und Vanetti; Hen. Burgi haben Großhandlungen, so auch auch Sim. Valderauer und Comp.

Apotheker: Gießler zum Mohren, Hungerbichler zum Mahlhaus, v. Vicari zum Thiergarten. Reichenau schöne Insel im Bodensee von 1542 Einw., sie ist $\frac{3}{4}$ Stund lang und $\frac{1}{2}$ Stunde breit, fruchtbar an Getreid- und Obstbau.

Mörsburg, St. von 1331 Einw. in einer romantisch schönen Lage hat einen Hafen. Jos. Zimmermann besorgt Speditionsgeschäfte. Ueberlingen am Bodensee von 2708 Einw. in einer mit Obstbäumen und Weinbergen umgebenen Gegend. Das merkwürdigste Gebäude ist die Kollegialstiftskirche, die 271 Fuß lang, und 125 breit ist, aus 5 Gewölben besteht, die auf 20 Säulen, und 18 Pfeilern ruhen. Der Thurm hat 120 Fuß im Umfang und 300 Fuß in der Höhe; der Ort hat Obst- und Weinbau; eine Wachsbleichfabrick von J. A. Winkelhäuser Schifffahrt, Handel und ein Mineralbad, hat auch einen großen Frucht-Markt. Stockach, St. $\frac{1}{2}$ Meile vom Bodensee an der Stekach von 1252 Einw. mit einem Schwefelbach einer Essigfabrick von Math. Oettick. Zizenhausen, D. an der Aach von 945 E. mit Eisenbergwerk, Eisenschmelze, Eisenhammer. Die Einwohner verfertigen auch glasirte thönerne Figuren. Die Lage des Orts ist sehr romantisch. Sernatingen, D. von 669 Einw. seit 1826 Ludwigshafen, am Ueberlinger See gelegen, treibt auch Schifffahrt. Villingen, St. an der Brizach, von 3374 Einw. liegt in einer angenehmen Gegend hat Gerbereien, Eisenhämmer, Glockengießerei, Strumpfwirkereien und beträchtlichen Getreidehandel. Dürrheim, D. von 495 Einw. mit der neuen Ludwigssaline. Neustadt, St. an der Gutach, von 1329 Einw. mit einer Strohflechtfabrikation von Fauer und Comp. Diese Stadt ist zugleich der Mittelpunkt das weitgreifenden Schwarzwälder Uhrenhandels. Vöhrenbach, an der Brege, St. von 692 Einw. mit Strohhutflechterei, Töpferarbeit und Getreidehandel.

Hammerliserbach, M. von 203 Einw. mit einem Eisenhammer. Kappel, D. von 444 Einw.,

welche Glashandel treiben. Oberlenzkirch, M. an der Haslach von 569 Einw., haben Uhrenfabrikation und Glashandel. Röthenbach, D. von 482 Einw. die sich größtentheils vom Holzuhrenmachen, Geigenverfertigung, Uhren- und Glashandel ernähren. Unterlenzkirch, D. an der Haslach von 223 Einw., welche Glashandel treiben und vorzüglich gute Bleizüge für Glaser die sehr gesucht werden, und gute Töpferarbeit verfertigen.

4) Unterrheinkreis.

Wiesloch, St. am Leimbach, von 2021 Einw. mit vorzüglichem Wein- und Tabacksbau. Schwezingen, Fl. von 2373 Einw. ist wegen seines fürstlichen Schlosses, und großen Schloßgartens berühmt, und in jeder Hinsicht sehenswürdig; merkwürdig durch die Obstbaum-Pflanzung von 170,000 Stämmen; die Einwohner bauen auch vielen Hopfen und Taback. Seckenheim, D. von 1621 Einw. am Neckar, mit starkem Tabacksbau. Ladenburg, St. am Neckar von 2140 Einw. liegt in einer Ebene, mit dem durch seine musterhafte Landwirthschaft berühmten Rosenhof; die Einwohner treiben starken Tabacks- und Krappbau. Käferthal, D. von 1151 Einw. hat eine chemische Fabrick. Weinheim, an der Bergstrasse, hübsche Stadt, von 4612 Einw. mit großem Weinbau, und bedeutendem Weinhandel: mit vielen Gerbereien; auch ziehen die Einwohner viele welsche Nüsse und Mandeln.

Mannheim, St. am Einflusse des Neckars in den Rhein von 19,870 Einw. Die Stadt ist eine der regelmäßigsten Städte Deutschland's, bildet einen länglichen Zirkel, und wird durch 11 längs, und 10 querlaufende Strassen von gehöriger Breite in 112 Quadrate zerschnitten. Die Strassen sind schnurgerade, reinlich und mit schönen Häusern besetzt. Die Straße, welche, an den neuen abgebrochenen Heidelbergerthore bis zum Rhein-

thor führt, ist zum Theil mit einer doppelten Reihe von Akazien versehen. Auf dem Paradeplatz ist ein marmorner Springbrunnen. Der schöne große Marktplatz ist mit einer vortreflich in Stein gehauenen Gruppe geziert. Das weitläufige und prächtige 750 Fuß lange Schloß nimmt die ganze, am Rhein gelegene Seite der Stadt ein, und ist in Ansehung seines Umfangs eines der bedeutendsten, in ganz Deutschland, und besteht aus drei großen Vierecken. Der linke Flügel des Schlosses brannte bei der Belagerung 1795 größtentheils ab. Nach diesem ist das schönste Gebäude das Zeughaus, von imposanter Größe, und geschmackvoller Einfachheit; auch das Kaufhaus ist ein schönes Gebäude, welches ein ganzes Viereck einnimmt, und hat 72 Schwibbogen, in diesen werden die Messen gehalten, und hinter dem Bogengange befinden sich mancherlei Kaufläden. Von den Fabricken sind folgende zu nennen: eine Kruppfabrick von Michel, Tabacksfabricken von Brentano, von Köilfeld und Comp. von Thorbecke, von Newhause, von Barth und Trau, von Gebr. Keßler, von Lichtenberger und Comp. von Schotterer, von Ruedin eine Tabackfabrick von Rehagel, eine Spiegelfabrick von Schmuckert, Liquerfabricken von Gesell und Gerhardt. Außerdem sind daselbst noch Spielkarten- und Stärkefabricken. Weit bekannt ist das Mannheimer Wasser. Die Arbeiter der Handwerker und Künstler stehen in der ganzen Gegend in großem Ansehen. Lebhafter als seine Fabricken, ist Mannheims Rheinschifffahrt und Transitohandel. Der Weinhandel ist am bedeutendsten. Die Stadt ist mit vielen Gärten umgeben, und der Theaterbau ist hier sehr vollkommen. Die Stadt zählt über 100 Handelshäuser. Banquiershäuser sind: Henr. Breidenbach, H. T. Hohenemser, M. J. Ladenburg, Herz. Ottenburger, Joh. Wilh. Reinhart. Buchhändler: Tob. Löffler, Schwan und Götz. Jährlich werden zwei 14 Tage lang dauernde Messen, so wie 7 Viehmärkte gehalten. Heidelberg auf

der linken Seite des Rheins, über den eine steinerne, auf 9 Bogen ruhende, 702 Fuß lange, und 30 Fuß breite Brücke führt, mit den Statuen Karl Theodor und der Göttin Minerva geziert. Was eine Gegend verschönern kann, findet man hier vereint, die Stadt ist zwischen dem Strom und die Berge getrennt; südlich ist der hohe Königsstuhl, jetzt Kaiserstuhl genannt, zum Andenken der Ersteigung des Kaisers Franz 1815 und nördlich auf dem rechten Neckarufer erhebt sich der Heiligenberg mit seinen Kloster= und Burgruinen, der von unten herauf, theils mit Weinreben, theils mit Gemüsegärten angebaut ist, die Stadt zählt 11,162 Einw. In dem Schloßkeller liegt das bekannte große Heidelberger Faß, welches 250 Fuder hält, aber gegen die Natur= und Ruinen-Schönheiten und Aussichten erscheint es sehr klein. In Heidelberg ist die dritte älteste Universität. Wenige Gewerbe werden fabrickmäßig getrieben, doch gibt es eine Wachsfabrick von Klingel, Tabacksfabricken von Rizhaupt, von Landfried, eine Lederfabrick von Speierer, eine Kruppfabrick von Fries und eine Schreibfederfabrick. Der Handel der Stadt, welchen der schiffbare Neckar, und die sich hier kreuzenden zwei Hauptstraßen von Frankfurt nach Basel und von Mannheim theils nach ganz Schwaben, theils nach Franken und Sachsen begünstigen, ist nicht ganz unbedeutend. Apotheker: F. Henking, Wilh. Mag, P. E. C. Niepes, Cl. Posselt. Eine halbe Stunde von hier fängt die Bergstraße an, eine mit Kastanienbäumen und mit Weinreben besetzter angenehmer Weg bis nach Darmstadt. Rohrbach, D. von 1186 Einw. ist wegen seiner gesuchten Mühlsteine bemerkenswerth. Schönau, St. von 1416 Einw. mit Leinwandbleichen, Papiermühle und Tuchmachern. Neckargemünd, St. am Neckar von 1772 Einw., hat Weinbau, Töpferei, Steinbrüche, Handel und Schifffahrt. Sinsheim, St. an der Elsaz von 2596 Einw. hat starke Tuch= und Leinweberei, eine Lederfabrick von Ga-

storf. Neckar Bischofsheim, Fl. an dem Rodenbach von 1335 Einw. mit starker Leinweberei und Hanfbau. Rappenau, D. von 751 Einw. mit einer neuen wichtigen Saline, Ludwigssaline genannt. Mosbach, St. am Elzbache von 2300 Einw. Tuchmanufaktur und Fayencefabrick von Römer und Comp. auch einem Salzwerke, welches jährlich 4000 Ztnr. Salz liefert, jährlich werden hier 6 Viehmärkte, 1 Leinwand, und 2 Garnmärkte gehalten. Neckarzimmern, D. am Neckar von 572 E. hier wächst einer der besten Neckarweine.

Buchen, St. an der Morre, von 2330 Einw. die Wollweberei und Gerberei treiben. Grünsfeld, St. von 1209 Einw. daselbst wachsen die besten Traubenweine. Landa, St. an der Tauber von 1030 Einw. mit ansehnlichem Weinbau. Bischofsheim auch Tauber-Bischofsheim genannt, St. an der Tauber von 2211 Einw., mit einer Wachsbleiche von Al. Wagner. Wertheim, St. am Einflusse der Tauber in den Main, von 3527 Einw. hat Kottun-, Essig-, Weinsteinfabrick, und berühmten vortreflichen Weinbau, Weinhandel und Schifffahrt. Jede Woche fahren Schiffe nach Frankfurt am Main, und Mainz ab, nnd kommen zurück. Der Speditionshandel ist nicht unbedeutend, besonders betreibt denselben J. C. Faber. Schöne Chausseen führen nach Karlsruhe, Frankfurt und Augsburg. Urpha, D. am Main, von 320. Einw., die Wein- und Holzhandel, nebst Schifffahrt treiben.

VII. Das Churfürstenthum Hessen.

§. 1. Bestandtheile.

Das Churfürstenthum Hessen besteht aus der Landgrafschaft Niederhessen, aus dem Großherzogthum Fulda, aus den Fürstenthümern: Oberhessen, Hersfeld, Frizlar, Hanau und Isenburg, aus den Grafschaften: Ziegenheim und Schaumburg und aus der Herrschaft Schmalkalden. Die Zahl der Einwohner beträgt 588,109.

§. 2. Gränzen.

Das Churfürstenthum gränzt gegen Morgen an die Fürstenthümer Eichsfeld, Sachsen-Eisenach, und an das Königreich Bayern, gegen Mittag an das Königreich Bayern, an das Großherzogthum Hessen-Darmstadt und an das Gebiet der freien Stadt Frankfurt; gegen Abend an das Großherzogthum Hessen-Darmstadt, an die preußische Provinz Westphalen und an das Königreich Hannover.

§. 3. Flüsse.

Diese sind: 1) Die Weser (siehe I. Th. S. 12. Nr. 21.) 2) Der Mayn, (siehe II. Th. S. 189.) 3) Die Fulda. Diese entspringt im Königreiche Bayern, nicht weit von der churhessischen Gränze durchfließt die Kreise Fulda, Hersfeld, Rottenburg, Melsungen und

Cassel, wird bei der Stadt Hersfeld, nachdem sie die Hanau, Groß u. a. aufgenommen hat, schiffbar, nimmt bei Grifte im Kreise Frizlar die Edder auf, und vereinigt sich bei Münden im Königreiche Hannover, 4 Stunden unter Cassel, mit der Werra. 4) Die Werra entspringt an dem Thüringer Walde im Herzogthum Sachsen-Coburg, berührt die Herrschaft Schmalkalden, durchfließt die Kreise Hersfeld, Eschwege und Witzenhausen, wird bei Wanfried schiffbar, und vereiniget sich bei Münden in Hannover mit der Fulda. 5) Die Edder entspringt in der preußischen Provinz Westphalen, durchfließt die Kreise Frankenberg, Frizlar und Melsungen, fällt bei Grifte, nachdem sie die Schwalm und Ems aufgenommen hat, in die Fulda. In diesem Flusse, nämlich der Edder, findet sich Goldsand, aus welchem die Landgrafen Karl 1677 und Friedrich II. 1775 Dukaten haben prägen lassen. Es ist auch seit der Regierung des Churfürsten Wilhelm II. bei Altenburg eine Goldwäscherei eingerichtet, und mit glücklichem Erfolge betrieben worden. 6) Die Schwalm entspringt im Großherzogthum Hessen-Darmstadt am Vogelsberge, durchfließt die Kreise Frizlar und Ziegenhein und nachdem sie die Efze u. a. Flüßchen aufgenommen hat, fällt sie bei Altenburg in die Edder. 7) Die Dirmel entspringt in der preussischen Provinz Westphalen, durchfließt den Kreis Hofzeismar, und fällt bei der Stadt Carlshafen in die Weser. 8) Die Lahr, hat mit der Edder Nro. 5) einerlei Ursprung, durchfließt den Kreis Marburg, und fällt, nachdem sie die Ohm mit der Wohn, und die Lumbde aufgenommen hat, oberhalb Koblenz in den Rhein. 9) Die Ohm entspringt im Großherzogthum Hessen-Darmstadt, durchfließt den Kreis Kirchhain, nimmt die Wohre auf, und fällt in die Lahr. 10) Die Wohre entspringt im Kreise Frankenberg und fällt nach Nro. 9) in die Ohm. 11) Die Lumkur entspringt im Großherzogthume Hessen-Darmstadt, und ergießt sich zwischen Gießen und Mar-

burg in die Lahn. 12) Die Kinzig, entspringt im Kreise Schlächtern, durchfließt die Kreise Salmünster und Gelnhausen, und fällt bei Hanau in den Mayn. 13) Die Nidda entspringt im Großherzogthum Hessen-Darmstadt, durchfließt südwestlich die Provinz Hanau, nimmt die Nidder auf, und ergießt sich bei Höchst in den Mayn.

§. 4. Boden, Gebirge, Klima.

Der Boden ist mehr gebirgig als eben.

Die Hauptgebirge sind folgende: 1) Das Thüringer Waldgebirge, an Mineralien werden Eisen und Stahl in Menge zu Tage befördert. 2) Das Schöngebirge, das 10 Stunden lang ist, darunter der 2153 Fuß hohe Biberstein. Es werden in demselben Alabaster, Sand- und Kalksteine, Thon, Alaun, Vitriol und Salz gewonnen. 3) Das Spessartgebirge, dieses liefert Silber, Kupfer und Eisenerze. 4) Das Vogelgebirg, in den nördlichen Gegenden desselben wird Schwein-, Schaf- und Rindviehzucht betrieben. 5) Der Westerwald, dieser liefert eine Menge Holz und Braunkohlen. 6) Das Sünkel- und Deistergebirge: in diesem findet man Silber, Kupfer, Blei, Arsenik, Alaun, Gyps, Salz und Mineralquellen u. s. w.

In den Gebirgen ist die Luft feucht und kalt, im Süden warm; im Ganzen sehr gemäßig und gesund.

§. 5. Produkte.

Ob sich gleich der Boden mehr für die Viehzucht, als für den Ackerbau eignet, so bringt doch das Land Getreide im Ueberfluß hervor. Man gewinnt Obst, an manchen Orten guten Wein. Der Anbau des Flachses, Hanfes und Tabaks ist ziemlich viel gediehen. An Holz ist Ueberfluß, hat fette Wiesen, daher ist die Viehzucht ansehnlich, die Pferdezucht ist ziemlich gut; die Schafzucht könnte besser seyn. Das Mineralreich zeichnet sich

nicht wenig aus. Man findet Silber, Kupfer, Blei, und viel Eisen, man hat Alaun, Vitriol, Steinkohlen, Schwefel, Bolus, unächte Porzellainerde, gute Töpfererde, etwas Marmor und Alabaster, auch Passis und Bergkrystallen. Die Berg- und Salzwerke sind in gutem Zustande, es sind auch heilsame Bäder und Sauerbrunnen vorhanden.

§. 6. Fabriken und Manufakturen.

Die Leinwandmanufakturen sind beträchtlich. Die Wollenmanufakturen aber zurück: dagegen ist die Spinnerei allgemein. Die Ledergerbereien sind ein wichtiges Gewerbe. Auch gibt es Gold-, Hut- Strumpf-, Handschuh-Manufakturen; Papierfabricken. In Cassel verfertiget man porzellainartiges Geschirr, auch die Spiegelfabrick ist nicht unbedeutend. Eisenwerke, Kupfer- und Messinghütten, Eisen-Stahl und Gewehrfabriken sind sehr beträchtlich.

§. 7. Handlung.

Der Handel besteht theils in der Ausfuhr der inländischen Produkten und Fabrikaten, theils in einem beträchtlichen Transitohandel. Exporten sind: Getreide, Gartengewächse und Baumfrüchte, Wein, Wolle und Wollengarn, Tabak, wovon der Hanauische der beste ist. Eisen, Kupfer, Messing, Leinwand. Man schlägt die jährliche Ausfuhr von Leinwand und Garn auf 1,500,000 Rthlr., viel schwalbacher Wasser; dieses Brunnenwasser findet nach dem Selterser den stärksten Abgang in Deutschland, denn in den Sommermonaten werden im Durchschnitte jährlich 8 — 10,000 Krüge verfahren, selbst im strengsten Winter höret der Debit nicht gänzlich auf. Vom Schlangenbaderwasser werden etwa jährlich 30,000 Flaschen verkauft, und verschickt; den Holzhandel befördert der Mayn. Die Importen dagegen sind: alle Ar-

ten von Fabrik- und Manufakturwaaren, Spezereien u. s. w.

Zur Beförderung und Verbesserung des Handels besteht seit 1821 zu Cassel ein Gewerbs- und Handels-verein.

Tarif für Extraposten.

Für 2 Pferde und eine einfache Poststation:

2 fl. 30 kr. Rittgeld,
— „ 30 „ Trinkgeld,
— „ 36 „ für eine gedeckte Kutsche,
— „ 27 „ für eine ungedeckte,
— „ 16 „ Schmiergeld.

§. 8. Münze, Maaß und Gewicht.

Churhessen rechnet nach Reichsthalern zu 32 Albus à 9 Pfennige oder 12 Heller.

Der Zahlwerth in Niederhessen ist der Conventions-Cour-Fuß, die Köllnische Mark fein Silber zu $13\frac{1}{3}$ Rthlr. und es vergleichen sich hier nach 100 Rthlr. mit 180 fl. Rhein. im 24 fl Fuße.

In Oberhessen besteht der 24 fl. Fuß, die Köllnische Mark fein Silber zu 16 Rthlr.

Die Casselsche Elle hält $\frac{252}{413}$ franz. Linien, folglich vergleichen sich 100 Casselsche Ellen mit $\frac{85}{274}$ Berliner oder $\frac{32}{353}$ Brabanter oder $\frac{73}{178}$ Wiener Ellen.

Vom Getreidemaaß hält das Viertel 2 Schäffel, 4 Himten, 16 Metzen, 64 Mäßchen, und ist der Schäffel das größte wirkliche Maaß. 100 Casselsche Schäffel vergleichen sich mit $\frac{146}{615}$ Berliner oder $\frac{74}{682}$ Dresdner Schäffel, oder $\frac{130}{483}$ Wiener Metzen.

Vom Handelsgewicht wird der Center zu 108 Pfund gerechnet, à 32 Loth; Krämer wiegen mit Cotta Gewicht. Das Gold- und Silbergewicht ist die Köllner Mark, verarbeitetes Silber soll 13 Loth fein halten.

Ufer der Weser von 656 Einw., daselbst wird von den Weserschiffen ein Zoll erhoben. Oedelsheim, D. von 734 Einw., mit einer Glashütte, die meistens grünes Glas liefert.

Carlshafen, St. am Einfluß der Diemel in die Weser, mit einem Flußhafen, von 1203 Einw., hat Blaufarbenwerke, das nach der neuesten Geographie von Churhessen, noch bestehet, Potaschsiederei, Hutmanufaktur, Cyderessigfabrik des F. Veith, Biberfabrikation des F. Graß, auch ist daselbst ein, aber nicht einträgliches Salzwerk, eben so auch ein nicht ganz unerheblicher Handel. Speditionsgeschäfte macht A. Stuken. Lippolsberg, Fl. von 620 Einw., hat einen Eisenhammer, eine Blechfabrik, welche weißes und verzinntes Blech liefert.

2) Der Kreis Wolfhagen.

Wolfhagen, St. von 2346 Einw., hat Leinwand- und Zeugwebereien, gute Bleichen, Lohgerber und Zwiebackbäcker. Leckringshausen, von 112 Einw., worunter viele Wollenstrumpfweber sind.

3) Der Kreis Frizlar.

Frizlar, St. an der Edder von 2659 Einw., mit starker Lohgerberei, einer Steingut- und Tabakfabrik, die guten Tabak liefert. Geismar, D. an der Edder von 645 Einw., mit einer Heilquelle, die Sauerbrunnen genannt, von dem jährlich viele tausend wohlverwahrte Flaschen versendet werden; und einer Papiermühle.

4) Der Kreis Homberg.

Homberg, St. am rechten Ufer der Efze von 3182 Einw., hat Gerberei, Wollweberei; Tuch und Biber fabriziren Gg. Rothe, Herm. und Joh. Schade, Ludw. Waßmuth, Würste und Rauchfleisch fabriziren Heinr. Jak. Stolzenbach, eine Glockengießerei hat Ph. Rabe;

auch gibt es mehrere Leimfabrikanten, dann Eisenwerke und Eisenhütten, deren reiner Gewinn jährlich sich auf 4000 Rthl. belaufen kann. Holzhausen, D. nahe bei Homberg, von 557 Einw., hat eine Schmelzhütte, und einen Eisenhammer.

5) Der Kreis Melsungen.

Melsungen, St. am linken Ufer der Fulda von 2967 Einw., mit Wollentuchmanufakturen von Eisel, Just. Gleim, Baß und Hebbinghausen; ansehnlichem Handel mit Garn, Leinwand, Bau-, Werk- und Brennholz, auch leben hier viele Schreiner, die mit ihren Waaren auswärtigen Handel treiben. Wollrode, an der Schwarzebach von 270 Einw., hat ein Braunkohlenbergwerk. Adelshausen, D. von 170 Einw., mit einer Wollspinnmaschine. Obermelsungen, D. von 174 Einw, mit einem Braunkohlenbergwerk. Connefeld, D. links der Fulda von 414 Einw., hier bei diesem Dorfe wird Alabaster gebrochen, und aus demselben alldort ein sehr glänzender Gyps gebrannt.

6) Der Kreis Witzenhausen.

Witzenhausen, St. an dem linken Ufer der Werra von 2458 Einw., mit Wein-, Obst- und Tabackbau, mit welchem ein nicht unbedeutender Handel getrieben wird. Tabak fabriziren Frd. Ilse und D. Mangold. Grossalmerode, St. an der Gelster von 1637 Einw., liegt in einer an feuerfestem Thon reichen Gegend, aus welchem die Einwohner eine Million Tabakspfeiffen, Sauerbrunnenkrüge, gebrannte und glassirte Thonkugeln verfertigen, welche nicht nur in Europa, sondern auch in Ostindien und Amerika verkauft werden, mit berühmten Schmelztiegeln, die ebenfalls nicht nur durch ganz Europa, sondern sogar nach andern Erdtheilen versandt werden; auch sind in der Nähe Vitriol-, Alaun- und Braunkohlenwerke. Essterode, D. von 284 Einw.,

hat gleichfalls ein Alaunbergwerk; die hiesige Tabacksfabrik ist beträchtlich. Ziegenhagen, links der Werra von 424 Einw., mit einer Glashütte, die ordinäres Glas liefert.

Allendorf, St. an der Werra von 2600 Einw., eine der ansehnlichsten und ältesten Städte des ganzen Landes, vorzüglich merkwürdig durch ihr eigentlich im benachbarten Flecken Sooden, sehr ergiebiges Salzwerk, dessen reiner Gewinn von dem jährlich abgesetzten Salze der churfürstlichen Kasse 30000 Rthlr. einbringt; die Stadt hat auch eine chemische Fabrik, Tabacksfabriken, und Schifffahrt, mehrere Weinhandlungen und zwei Apotheken.

7) Der Kreis Eschwege.

Eschwege, eine sehr alte Stadt an der Werra von 4507 Einw., hat zwei bedeutende Lederfabriken, davon eine des Fabrikanten Gebhardt, 8 Seifensiedereien, Tuch-, Rasch- und Strumpfweberei, Garnfabrik des Gottl. Fr. Doehle, Wollspinnereien des Conr. Vogeleg und Joh. Werner, eben so werden hier musikalische Instrumente verfertiget. Jährlich sollen gegen 2000 Cent. Taback gebaut werden; von Schifffahrt und Transitohandel hat die Stadt gute Nahrung. In Weidenhausen, D. am linken Ufer der Werra von 676 Einw., leben viele Weinhändler. Wanfried an der hier schiffbaren Werra, Stadt von 1507 Einw., die Werra soll hier schon Ladungen von 300 Cent. tragen; mit Tabacksbau und ansehnlicher Fabrik des Gabr. Ungewitter, Leinwandweberei, Schifffahrt, Weinhandel und Spedition von da nach Bremen und 4 Jahrmärkten.

8) Der Kreis Rotenburg.

Rotenburg, St. an der Fulda von 3145 Einw. mit Woll- und Leinwandweberei, Leder- und Nudelfabrik, Chokolade- und Siegellakfabrik des Gg. Minke, und

Handel mit Garn und Leinwand, nebst 4 Jahrmärkten. Nentershausen, D. am Flüßchen Sunter von 885 Einw., hat ein Kupfer- und Kobaltbergwerk. Richelsdorf, D. von 716 Einw., mit einer Kupferschmelzhütte, nebst Kupferhammer, durch welche kupferne und messingene Waaren, als Drath, Kessel, Pfannen, Braupfannen u. s. w. verfertiget werden.

9) Der Kreis Schaumburg.

Rinteln, St. am linken Ufer der Weser von 2689 Einw., mit einer Handwerksschule, hat Weserschifffahrt, und daher ziemlichen Handel. Exten, D. am Exter von 558 Einw., mit einem Eisenhammer und einer berühmten Messerfabrik. Obernkirchen, St. von 1078 Einw., in der Nähe sind vortreffliche Sandsteinbrüche und ein Steinkohlenbergwerk. Aus erstern werden die Steine, und aus letzterm die Steinkohlen bis Bremen, Holland, Münden und Cassel versandt. Sooldorf, D. von 120 Einw., mit einem einträglichen Salzwerke. Grossennendorf, hat einen sehr berühmten Gesundbrunnen, und ein Schwefelbad mit kostbaren Einrichtungen, diese Heilbäder werden selbst von Fremden aus fernen Gegenden stark besucht.

II. In der Provinz Oberhessen.

a) Der Kreis Marburg.

Marburg, St. an der Lahn von 6588 Einw., mit einer Universität, hat einige Manufakturen und Fabricken, als: Baumwollenzeug- und Kamelottmanufaktur, Chokolade und Tabackfabriken und Spinnereien von J. H. Eberhard, Gebr. Stelzner und J. S. J. Niederehe, Töpfereien. Hier ist auch eine Gewerbsschule für arme Kinder; Apotheker: Universitätsapotheke Imstock, Hofapotheke Heß und Cuib; Buchhändler Krieger und Comp. Chr. Garthe.

b) Der Kreis Kirchhain.

Rauschenberg, St. von 1230 Einw., mit Leinwand- und Wollenweberei. Allendorf, Fl. von 1163 Einw., mit Wollespinnen und Strumpfweberei.

c) Der Kreis Frankenberg.

Frankenberg, eine Gewerbe treibende Landstadt, am linken Ufer der Edder von 3095 Einw., die Stadt ist im 8ten und 9ten Jahrhundert durch Gewerbe und Handlung sehr blühend gewesen, jetzt hat sie noch starke Wollspinnerei, Gerberei und auch Leinwandhandel. Zu Fischbach ist eine Schmelzhütte und ein Hammerwerk. Treysa, St. am linken Ufer der Schwalm von 2219 Einw., hat viele Wollenweber und Lohgerber. Rommershausen, D. an der Gilse von 140 Einw., eine herrschaftliche Eisenschmelzhütte, mit einem Eisenhammer. Neukirchen, St. an der Grenf von 1691 Einw., hat eine Tapetenfabrik, schöne Leinwandbleichen, Spizenklöppelei, viele Sattler und Schmiede.

III. In der Provinz Fulda.

Das Land ist sehr bergig und steinig. Die Landleute aber sind ausserordentlich fleißig. Die Rindvieh- und Schafzucht ist ungemein gut, so auch die Wolle, in den südlichen Gegenden wird viel guter Wein gezogen. Die Spinnerei und Weberei bringt dem Lande viel ein, es werden von den Einwohnern eine Menge Leinwand, feiner Damaste, Tischzeuge, Handtücher, Bettzwilliche verfertiget und nach Bremen und Frankfurt am Mayn versandt. Baum- und Gartenfrüchte zieht man überall; es hat sehr schöne Waldungen; mit Holz wird daher ein starker Handel getrieben. In verschiedenen Gegenden sind mineralische Quellen. Zu Salzschlief war ein Salzwerk.

Nach der Verordnung vom 30. August 1821 begreift

die Provinz Fulda 1) das Großherzogthum Fulda, 2) das Fürstenthum Hersfeld, 3) die Grafschaft Schmalkalden und 4) das Amt Friedewald.

a) Der Kreis Fulda.

Ortsbeschreibung.

Fulda, St. am rechten Ufer der Fulda von 8332 Einw. Die Gegend um die Stadt ist ungemein angenehm. Die Hauptstraßen der Stadt sind breit und mit ansehnlichen Häusern besetzt. Der schönste Platz ist der Domplaz, welcher mit zwei Obelisken besetzt ist. Die Stadt hat einige Manufakturen in Leinwand und Wolle; Pet. Arnd betreibt eine Baumwollengarnspinnerei, nebst einer Essigfabrik; Joh. Deuschler, Joh. Heinr. Schmitt fabriziren Barchent- und Baumwollenzeug; die Gebr. Doucke haben eine Tapetenfabrik; Heim fabrizirt Tuch- und Pferdedecken; Val. Knips, Math. Lenheim, Trabert und Weiß haben Lederfabriken; Leop. Jos. Kirger eine Saffranfabrik; Seifen- und Lichterfabriken besorgen Leonh. Ripp, Trabert; Schenk jun. betreibt eine Etuisfabrik; Lieblein zu den 3 Schwanen eine Beinschwarzfabrik; Steindruckerei Mich. Engel, Melzter, Dippel Liquers, Apotheker Ereblein z. d. 3 Schwanen, E. Molter z. Engel, Ign. Rittger z. Löwen. Auch werden hieselbst Feuereimer aus Leder und Stroh sehr billig und gut verfertiget. Die Stadt hat bedeutenden Handel, besonders mit Garn. J. Jos. Arnd hat eine Großhandlung in Materialwaaren, eben so hat Frz. Feuerstein eine Großhandlung, und macht zugleich Wechselgeschäfte. Fulda rechnet gewöhnlich nach Reichsgulden à 60 Krz. à 4 Pfg. deren Zahlwerth der 24 fl. Fuß, die Cöllnische Mark fein Silber zu 16 Rthlr ist, wornach sich 100 Rthlr. mit 150 fl. vergleichen. Die Fuldaische Elle ist gesetzmäßig 2 Werkschuh oder $2\frac{5}{8}0$ franz. Linien, mithin vergleichen sich 100 Fuldaische Ellen mit $\frac{84}{720}$ Ber-

liner, oder $\frac{81}{827}$ Brabanter, oder $\frac{72}{611}$ Wienerellen. Das Handelsgewicht ist dem Nürnberger gleich. In Fulda wird die Wolle nach Ctn. von 5 Glied à 21 Pfd. oder 110 Nürnberger Pfd. verkauft, in Hammelberg aber erhält man nur 100 Pfd Nürnberger für 1 Ctn. Flachs wird roh nach Globen von 15 Kauten à 6 Hände voll verkauft. Leinwand nach Schocken von 60 Ellen, und Leder nach Dechent oder Decher von 2 Polst, oder 10 Stück.

b) Der Kreis Hünfeld.

Hünfeld, St. am Flusse Haune von 1729 Einw., treibt Leinweberei und hat große Leinwandbleichen, treibt mit Garn und Leinwand Handel. Langenschwarz, D. von 798 Einw., hat Baumwollenmanufakturen.

Das Fürstenthum Hersfeld.

Hersfeld an der schiffbaren Fulda, die Stadt ist sehr alt, von 5716 Einw., hat bedeutende Manufakturen von allerlei Wolle, besonders Serge- und Raschmanufakturen. Eine Baumwollenzeugmanufaktur betreibt H. Bätzer, Wollengarn- und Wollenzeugmanufaktur J. M. Otto. Wollenspinnereien betreiben Joh. und B. Braun, Döring Ch. und Joh. Möllersen, und jun. Ch. H. Sandmeister, Sunkelsen. Ausser den Angeführten betreiben Tuchmanufakturen J. Alteburg sen., Just Klittermann, G. H. Messer, Jak. Sauer Wittwe, Sauer, J. H. Stuckaidt, J. Sunkel jun. Chokeladefabrik hat Aug. Bullmann. Kamelgarn fabrizirt Münscher. Dann gibt es daselbst auch große Gerbereien, Färbereien und Papiermühlen. Apotheken: Konr. Rössing, z. gold. Löwen, Ludw. Becker z. Schwanenapotheke, C. W. Günther Sonnenapotheke. Großhändler daselbst sind: G. H. Göbel, Frd. Heuser, Herm. Morchatt und Sohn, Wilh. Schröder, Just. Sunkel. Alle hier fabrizirten Waaren finden auf den Frankfurter Messen guten Absatz.

Mit der in der Gegend gewebten Leinwand wird bedeutender Handel meist nach Süd- und Nordamerika getrieben. Heringen, Fl. an der Werra von 981 Einw., bei diesem Flecken werden alle Holzgattungen und Holzwaaren, welche auf der Werra aus Thüringen kommen, ausgeladen, und auf der Achse nach Nieder- und Oberhessen versandt.

Schmalkalden, St. am Thüringer Walde von 4474 Einw. Hier befindet sich ein ergiebiges Salzwerk, das jährlich ohngefähr 13000 Ctnr. Kochsalz liefert; ringsumher liegen sehr einträgliche Eisen- und Stahlhammerwerke, welche der Stadt gute Nahrung verschaffen. Die hier verfertigten Eisen- und Stahlwaaren haben einen starken Absatz beinahe in ganz Europa, besonders ist der Stahl von ausserordentlicher Güte. Die Stadt hat auch Tuch- und Strümpfmanufaktur, Tabackspfeiffenköpfe und Bleiweißfabrik, und treibt guten Handel. Asbach, D. an der Asbach von 670 Einw., hat zwei Stahlhämmer und eine Stahleisenhütte. Barchfeld, Fl. am rechten Ufer der Werra von 1351 Einw., hat starken Tabacksbau und mit Taback einen ansehnlichen Handel. Brotterrode, St. am Inselberge von 1891 Einw., hat wichtige Eisenwerke und Fabricken. Schnallen, Messer, Ringe werden hier verfertiget. Jak. Lesser besucht mit seinen Eisen- und Stahlwaaren die Leipziger Messen. Auch an Tabacksbau und Tabacksfabriken fehlet es nicht; es leben hier viele und angesehene Kaufleute. Kleinschmalkalden, Fl. von 873 Einw. Kinder, Weiber und Männer der niedern Klasse sind mit Korbflechten und Scheidemachen, wozu ihnen die dortige Gegend reichliches Material für billige Preise liefert, beschäftiget. Die Körbe werden aus Schienen, von jungen Haselstauden, die Scheiden aus Rinde von Fichten verfertiget, und von beiden jährlich für 12 — 1300 Thlr. ausgefahren; dann auch Eisenwaaren, nemlich Messer,

Schlösser ꝛc. verfertiget; vorzugsweise aber werden hier viele große und kleine Blaßebälge verfertiget, und weit versandt. Mehrere große Handelshäuser alldort, und herumziehende Handelsleute erleichtern und befördern den Absatz aller Fabrikate. Steinbach, Fl. von 2420 Einw., hat 5 Eisenhämmer, 4 Zainhämmer und bedeutende Eisenfabricken. Oberschönau, D. von 616 Einw., mit einem Rosehammer, einer Bohrmühle, Fabricken für Eisen- und Stahldraht nach allen Nummern.

IV. Die Provinz Hanau.

Diese ist ungemein fruchtbar, sie hat vortrefflichen Weinwachs und Getraidebau, nebst Ueberfluß an Baum- und Gartenfrüchten, Flachs und Hanf wird viel gebaut. Den hiesigen Taback, der stark versandt wird, hält man für den besten in Deutschland. Die Seidenkultur wird stark getrieben. Die Waldungen sind erheblich. Die Viehzucht ist in gutem Stande. Auch ist ein ergiebiges Kupfer- und Silberbergwerk, ein Kobaltwerk, und eine einträgliche Salzsode vorhanden.

Von 1809 war die Provinz ein Bestandtheil des Großherzogthums Frankfurt, fiel aber 1813 wieder an ihren vorigen Besitzer zurück.

Ortsbeschreibung.

Hanau liegt am Einflusse der Kinzing in den Mayn, von 9634 Einw., eine sehr schöne und wohlhabende Manufaktur- und Handelsstadt; sie hat unter allen Städten der kurhessischen Lande die meisten Fabriken. Ihre blühende Industrie hat sie größtentheils geflüchteten Franzosen zu verdanken, wenigstens haben diese den Grund dazu gelegt. Mehrere wollene Strumpffabricken, die auf den Frankfurter Messen bedeutende Geschäfte machen, Kamelottmanufakturen, deren Geschäfte auf den gedachten Messen nicht unerheblich sind; Tuch-

fabricken, die guten Absatz haben; von diesen Wollenwaaren sind die Fabrikanten: die Gebr. Pannet und Comp., J. Seiffert, Kasp. und G. Chr. Wagner zu nennen; Seidenmanufakturen liefern seidenen Stoff, seidene Strümpfe, Handschuhe und Westen, von welchen folgende Fabrikanten genannt werden: die Gebr. Blachiere, S. Christ und Comp. Ferner sind Fabricken in Fußteppiche, davon Ceißler und Comp. angeführt werden; in ledernen Handschuhen, in Knöpfen und Lederfabricken zu erwähnen. Ausserdem sind auch Waldhörner, Spielkarten, und Pulver, Fabrikartikel der Stadt. Man kann auch eine Fayencefabrik, eine Sandel- Holz- und Gewürzmühle, mehrere Papierfabricken, eine weit bekannte Wagen- und Chaisenfabrik, hinzusetzen. Die dasigen Juweliere, Bijouterie-Galanterien, Graveurs und Dosenstecher sind vielleicht die geschicktesten in Deutschland. Von diesen besuchen Carl Colin's Söhne, Ptr. Deines C. M. Weishaupt die Leipziger Messen. Mit diesen Fabrikaten, dann mit Holz, denn hier ist die Hauptniederlage des Holzes, das den Mayn herab kömmt, und auf dem Rhein nach Holland geht, und Wein und Taback treiben die Hanauer einen beträchtlichen Handel. Spediteur ist J. A. Herold. Zwei große Jahrmärkte unterstützen den Handel, Hanau rechnet gewöhnlich, wie Frankfurt am Mayn, nach Reichsgulden à 60 kr à 4 Pfg. deren Zahlwerth gewöhnlich der 24 fl. Fuß ist. Die Ellenmaaß hält $\frac{241}{100}$ franz. Linien, mithin vergleichen sich 100 Hanauer Ellen mit $\frac{78}{6119}$ Brabanter, oder $\frac{81}{439}$ Berliner, oder $\frac{69}{791}$ Wiener Ellen. Das Handelsgewicht soll das nemliche wie in Frankfurt am Mayn seyn, ist aber ein wenig leichter, doch unbeträchtlich, denn der Unterschied beträgt gegen den Frankfurter Ctnr. nur $1\frac{4}{9}$ Loth. Hochstadt, Fl. von 583 Einw., hat schönen Weinwachs. Wachenbuchen, Fl. mit dem Wilhelmsbad von 442 Einw. Die Quelle des Gesundbrunnen ist im Anfange

des vorigen Jahrhunderts entdeckt, und mit schönen Gebäuden und Anlagen versehen worden. Bockenheim, St. von 1038 Einw., mit einer Bronze-Lackir-Lampen- und Kunstwaarenfabrik. Dorheim, D. an der Wetter von 531 Einw., mit einem ergiebigen Baukohlenbergwerke. Schwalheim hat einen Gesundbrunnen; das Wasser desselben wird in wohlverwahrten Flaschen bis nach der Schweiz, nach Italien, selbst über das Meer versandt. Nauheim, St. an der Use von 1074 Einw., hat eine Saline, die jährlich über 36000, nach andern sogar 96000 Ctnr. Kochsalz liefert. Gelnhausen, St. in einer fruchtbaren Gegend von 2552 Einw., die Weinbau besonders mit gutem Gewinn treiben. Bieber, St. am Biberbach von 1136 Einw., hat ein ergiebiges Eisen-, Kupfer-, Silber- und Kobaltbergwerk, mit allen dazu nöthigen Poch-, Wasch-, Schmelz- und Hammerwerken. Meerholz, im Fürstenthum Isenburg, Fl. am linken Ufer der Kinzing von 437 Einw., hat einigen Weinbau, und in der Nähe ergiebige Sandsteinbrüche. Salmünster, St. am Einflusse der Salza in die Kinzing von 1309 Einw., mit Manufakturen für Wollentuch und Strümpfe. Wächtersbach, St. am rechten Ufer der Kinzing von 1011 Einw., mit Strümpfmanufakturen. Neuenschmidten, D. am Einflusse der Ried in die Brecht von 174 Einw., hat ein Eisenwerk, bestehend in einer Schmelzhütte, und einem Hammer. Heustein D. von 267 Einw., mit ausgezeichneten Mühlsteinbrüchen, deren Steine weit versandt werden. Schwarzenfeld, D. von 596 Einw., am Sinn liegend, hat seit dem Jahre 1731 eine bedeutende Blaufarbenfabrik, in welcher der Kobalt zu einer schönen Farbe bereitet wird; so wie eine Spiegelfabrik. Altengronau, D. an der Sinn von 634 Einw., hat seit dem Jahre 1766 eine vortreffliche Spiegelhütte, deren Glas nach Schwarzenfels geführt wird.

VIII. Das Großherzogthum Hessen-Darmstadt.

§. 1. Gränzen.

Der südliche Theil links dem Mayn und Rhein gränzt im Norden an Nassau, Frankfurt und Churhessen; im Osten an Bayern; im Süden an Baden und Rheinbayern; im Westen an das letztere, und die Provinz Niederrhein; der nördliche Theil rechts dem Mayn hat im Norden Westphalen, Waldeck und Churhessen; im Osten und Süden Churhessen und Frankfurt; im Westen Hessen-Homburg, Nassau, den preußischen Kreis Wezlar und die Provinz Westphalen zu Gränznachbaren.

§. 2. Flüsse.

Der Hauptfluß ist der Rhein, welcher hier den Mayn und die Nahr aufnimmt, (siehe I. Th. S. 11. Nr. 20.) dann der Main (siehe II. Th. S. 189. §. 3.) Nebenflüsse sind die Lahn, die ihre Quelle in der Grafschaft Witgenstein hat; der Neckar, die Nidda, welche bei der Stadt Schotten entspringt; die Eder, die aus Westphalen kömmt.

§. 3. Produkte.

Das Land hat viel Getreide, als: Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse, Kartoffeln in Menge, gutes Gemüse, Rübsamen, viel Flachs, Hanf, Färberröthe, Taback, Obst, auch Kastanien und Mandeln, vielen und guten Wein, Holz in Menge.

Starke Rindviehzucht, viele Schafe, Schweine, Pferde, Federvieh, wenig Wild, Fische, Bienen. Aus dem Mineralreich nur Eisen, Kobalt, Blei, Silber, Torf, Steine, Schiefer und Salz.

§. 4. Fabricken und Manufakturen.

Nur der kleinste Theil der Bewohner des Großherzogthums widmet sich der Fabrikation- und Manufaktur-Industrie. Die Baumwollenmanufakturen sind nicht sehr bedeutend: man findet deren zu Alsfeld, Lauterbach, Freienseen, Lardenbach, Klein- und Groß-Eichen in der Provinz Oberhessen, zu Offenbach Provinz Strekenburg, zu Mainz und Worms Provinz Rheinhessen. Bleiweiß- und Bleizuckerfabricken befinden sich zu Wixhausen, in Offenbach, zu Worms. Brieftaschen- und Etuisfabricken zu Offenbach. Chaisenfabricken zu Offenbach und Mainz. Eichorien-Fabricken zu Nüsselsheim und Offenbach. Darmsaitenfabrick zu Offenbach und Mainz. Kreppfabricken zu Pfumpstadt. Lackirte Blechwaarenfabrick zu Offenbach. Lederfabricken zu Mainz, Worms, Bingen, Alzey, Heidesheim, Mombach, Wüllstein, Oppenheim, zu Buzbach, Biedenkopf, Gießen, Vilbel, Schotten, Schliz, Alsfeld, Homberg an der Ohm, Dodenau, Offenbach, Hirschhorn und Steckensteinach. Hütenmanufakturen sind die bedeutendsten zu Battenberg, Gladenbach, Grünberg, Herbstein, Hungen, Romard, Schliz, Schotten und Bühl. Leinwandweberei vorzüglich zu Lauterbach, Herbstein, Schliz, Grünfeld, Alsfeld ꝛc. Metallfabricken, sind von keiner großen Bedeutung. Nadelfabrick zu Lißberg und Gedern, und zu Offenbach. Papierfabricken gibts mehrere im Lande. Perlenfabrick zu Mainz. Pottaschensiedereien sind mehrere vorhanden. Pulvermühle zu Niederreinstadt. Seidenmanufakturen sind unbedeutend, zu Offenbach

und Neu-Isenburg. Spielkartenfabrick zu Mainz, Darmstadt und Offenbach. Stärkefabricken zu Mainz, Darmstadt und Dornberg. Tabacksfabricken gibt es nicht wenige. Wachstuchfabricken zu Offenbach, Lauterbach und Rödelheim. Wollenmanufakturen sind ein bedeutender Fabrikationszweig, zu Pfanzstadt, Erbach, Steckenburg, Alsfeld. Ausser diesen gibt es noch einige andere, die in den Ortsbeschreibungen angeführt werden.

§. 5. Handlung.

Aus- und Einfuhr sind ziemlich gleich. Ausgeführt wird viel Getraide und Wein, Obst, Taback, Rüb-Oel, Krapp, Kleesaamen, Graupen, Holz, Pottasche, Leinwand, Garn, Strümpfe, Eisen- und Stahlwaaren, Honig, Wachs und Vieh. Die Landstrassen sind in gutem Stande. Die schöne Lage am Rhein und Main verschafft den Einwohnern viele Vortheile von der Schiffahrt, auch wird ihnen der stark Transito von und nach Frankfurt sehr einträglich.

§. 6. Haupt- und Nebenzollämter.

Es gibt Hauptzollämter oder Nebenzollämter erster Klasse, oder Nebenzollämter zweiter Klasse.

I. Hauptzollamt Mainz.

Nebenzollämter. a) an der Gränze: 1) Bingen I. Klasse, mit der Befugniß zur Ertheilung und Empfangnahme von Passage-Attesten bei Waaren-Versendungen, Rhein ab- und aufwärts. 2) Budenheim II. Klasse. 3) Kastell II. Klasse mit der Befugniß, zollpflichtige Gegenstände aller Art, von Reisenden bis zu 30 fl. in Verzollung zu nehmen. (Anmeldungsposten gegen Hochheim.) 4) Kastell II. Klasse mit der Befugniß wie jener unter 3. (Anmeldungsposten gegen Wiesbaden.) 5) Freiweinheim II. Klasse. 6) Kostheim II.

Klasse. b) Im Innern: 1) Niederingelheim. 2) Niederelin.

II. Hauptzollamt Worms mit einem Anmeldungsposten auf der Strasse von Frankenthal mit Nebenerhebungen.

Nebenzollämter. a) An der Gränze: 1) Algay I. Klasse mit ausgedehnter Befugniß. α) Zur Begleitschein-Ausfertigung und Abnahme für den directen sowohl, als für den intermediären Zwischenhandel der Hauptämter des Großherzogthums; β) zur unbeschränkten Ein- und Ausgangs-Behandlung für die Zwischenpassage durch das Ausland von Senobränken auf Algay und umgekehrt. Hierzu gehört ein Anmeldungsposten mit Nebenzollerhebung II. an der Gränze gegen Kirchheimbolend. 2) Fürfeld I. Klasse. 3) Oberflörsheim II. Klasse. 4) Monsheim II. Klasse. 5) Pfeddersheim II. Klasse. b) Im Innern. 1) Wörrstadt.

III. Hauptzollamt Hoppenheim.

a) An der Gränze: 1) Bierheim II. Klasse, mit der Ermächtigung zur Abfertigung des freien Transits von Baden nach Baden für landwirthschaftliche Erzeugnisse und Vieh. 2) Lampertheimer Hütte II. Klasse, mit derselben Abfertigungsbefugniß wie Bierheim. 3) Birkenau II. Klasse. 4) Neckarsteinach II. Klasse, mit der Ermächtigung. α) Die von diesem Orte auf dem Neckar und Rhein nach Rheinpreußen, oder zu Lande über Hoppenheim und Worms, mit Berührung des Auslandes gehende Lohe und Holzkohlen auf Deklarationsscheine zum Ausgange abzufertigen. β) Zur Abfertigung des freien Transits von Baden nach Baden für landwirthschaftliche Erzeugnisse und Vieh, durch die Gemarkungen Neckarsteinach und Hirschhorn. 5) Hirschhorn II. Klasse, mit derselben Befugniß, wie Neckarsteinach. 6) Gommelsbach II. Klasse. 7) Eulbacher Hof II. Klasse. b) Im Innern. 1) Bickenbach.

IV. Hauptzollamt Offenbach, mit einem Anmeldungsposten an der Mainbrücke, welche zugleich ein Nebenzollamt II. Kl. ist.

Nebenzollämter.

a) An der Gränze: 1) Seligenstadt I. Kl., mit der Befugniß: Begleitscheine auf Offenbach für Güter nach Mainz, Hoppenheim und Alzei unbeschränkt auszustellen, und der Waarenausgang, auf Begleitscheine von Offenbach, oder auf Offenbach lautenden zu bescheinigen. 2) Hainstadt II. Klasse. 3) Schaafheim II. Klasse. 4) Steinheim II. Klasse. b) Im Innern: Seligenstadt, Dieburg, Breuberg, Offenbach, Bürgel, Wildhof.

V. Hauptzollamt Neu-Isenburg.

Nebenzollämter. a) An der Gränze: 1) Kelsterbach II. Klasse. 2) Rüsselsheim II. Klasse. b) Im Innern. 1) Lanzen. 2) Darmstadt mit der Befugniß: zur Begleitscheinabnahme Nr. 2 für Güter, welche über das Hauptzollamt Neu-Isenburg eingegangen, und daselbst im Zollwerth festgestellt worden sind.

VI. Hauptzollamt Vilbel.

Nebenzollämter: a) An der Gränze: 1) Heldenberg I. Klasse mit der erweiterten Befugniß: zur Ausstellung von Begleitscheinen auf die Hauptämter Loller und Alsfeld, und auf das Nebenzollamt I. Kl. zu Friedberg, so wie zur Ausgangsbescheinigung und Abnahme von Begleitscheinen der Hauptämter Loller und Alsfels und das Nebenzollamt I. Kl. zu Friedberg. 2) Friedberg I. Kl. mit der erweiterten Befugniß: a) zur unbeschränkten Ein- und Ausgangs-Behandlung für die Zwischenpassage durch die Churhessische Enklave auf die Nebenzollämter I. Kl. zu Niedermörlen und Melbach, und umgekehrt; und b) zur Begleitscheinsausfertigung auf Vilbel und Helenbergen, und zur Abnahme von Begleitscheinen dieser Aemter. 3) Niedermörlen I. Kl. mit der erweiterten Befugniß; a) zur unbeschränkten Ein- und

Ausgangs-Behandlung für die Zwischenpassage auf und von Friedberg; b) zur Begleitscheinertheilung auf Loller und Ausgangsbescheinigung der Begleitscheine von Loller. 4) Melbach I. Kl. mit erweiterter Befugniß: zur beschränkten Ein- und Ausgangs-Behandlung für die Zwischenpassage auf und von Friedberg. 5) Oberroßbach II. Kl. 6) Altwiedermus II. Kl., mit erweiterter Befugniß in der Art, daß dieses Amt, nach Maßgabe der Befugniß eines Nebenzollamtes I. Kl. zur Ausgangs-Abfertigung auf Deklarationsscheine, mit dem Wiedereingange beim Hauptzollamte Offenbach und zur gleichmäßigen Eingangsabfertigung von Offenbach durch das Ausland nach Altwiedermus ermächtigt wird, und daß die Ausgangsabfertigung auch für Brandtwein *ertheilt* werden kann. 7) Rinderbirgen IV. Kl. b) Im *Innern*: Buzbach.

VII. Hauptzollamt Alsfeld mit einem Anmeldungsposten zu Eudorf, mit Nebenerhebung II. und mit einem Anmeldungsposten zu Eifa mit Nebenerhebung II.

Nebenzollämter. a) An der Gränze: 1) Niederefleiden II. Kl. 2) Gleimenhain II. Kl. 3) Wallersdorf II. Kl. 4) Rechberg II. Kl. mit erweiterter Befugniß zur Abfertigung des freien Transits von Vieh aus Kurhessen nach Kurhessen mit dem Ein- und Ausgang bezüglich auf Rechberg und umgekehrt. 5) Hemmen II. Kl. mit der Abfertigungsbefugniß des über Rechberg und Hemmen frei transitirenden Viehs. 6) Lendenhausen II. Kl. 7) Bermutshain II. Kl. b) Im Innern: Lauterbach.

VIII. Hauptzollamt Lollar.

Nebenzollämter. a) An der Gränze: 1) Rennertehausen II. Kl. mit der Ermächtigung zur Eingangsabfertigung der aus dem isolirten Landrathsbezirke Vöhl mit Ursprungs-Certifikaten eingehender landwirthschaftli-

cher Erzeugnisse und Fabrikate. 2) Buchenau II. Kl. 3) Allendorf II. Kl. mit der Ermächtigung, Gegenstände, welche bis zur Erreichung ihres Bestimmungsortes, den zwischen Allendorf und Staufenberg einspringenden Kurhessischen Landestheil berühren, unter gehöriger Controle zu bezetteln. b) Im Innern. 1) Gießen. 2) Grünberg.

§. 8. Handelsvertrag.

Zwischen der Königlich Preußischen und der Großherzoglich Hessischen Regierung einerseits, sodann der Königl. Bayerschen und Königlich Würtembergischen Regierung andererseits über die wechselseitigen Zoll- und Handelsverhältnisse vom 27. Mai 1829. Die Dauer desselben ist vorläufig auf 12 Jahre vom 1. Jäner 1830 an gerechnet, festgesetzt, und kann wieder verlängert werden.

§. 9. Neuere Schicksale.

Der Lüneviller Friede nahm dem Hause, den an dem linken Rheinufer gelegenen Theil der Grafschaft Lichtenberg; und der Deputationshauptschluß von 1803 auch die auf dem rechten Rheinufer gelegenen Aemter Lichtenau und Wilstadt. Dieser Grafschaft, so wie die Aemter Kazenellenbogen, Ems, Epstein, Kleeberg und das Dorf Wassersfelden, welche Nassau-Usingen zugetheilt wurden; dagegen erhielt es, als eine sehr volle Entschädigung das Herzogthum Westphalen, mehrere mainzische und pfälzische Aemter, die Reste des Hochstifts Worms, die Reichsstadt Friedberg und die Probstei Wimphen; 1806 ward es zum Großherzogthum erhoben, 1813 schloß es sich dem deutschen Bunde an; trat 1815 Westphalen an Preußen, einige Aemter an Bayern ab, und wurde durch einen Theil des französischen Departements Donnersberg bis an die Lahr, durch den größten Theil von Isenburg u. s. w. entschädigt.

§. 10. Eintheilung.

Das Großherzogthum ist in drei Provinzen abgetheilt: 1) in die Provinz Steckenburg auf dem rechten Rheinufer; 2) in die Provinz Rheinhessen auf der linken Rheinseite; 3) in die Provinz Oberhessen.

§. 11. Ortsbeschreibung.

a) In der Provinz Steckenburg.

Darmstadt, am Flüßchen Darmstadt, von 19000 Einw. Die Stadt hat in neuerer Zeit, in jeder Rücksicht unglaublich gewonnen. Das Theater daselbst gehört zu den vorzüglichsten in Deutschland. Es befinden sich daselbst folgende Fabricken und Manufakturen: Barometer: Gebrüder Ciarey verfertigen Barometer, Thermometer, Bier- Brandtwein- und Weinwaagen. Blumen: Friedrich Ottenhösser verfertiget Bouquets und Guirlanden jeder Art. Chokolade: J. M. Helfmann, Phil. Ludwig Schmidt. Essig: Gg. Valentin Ritsert. Hüte: Gg Friedr. Ziegler. Karten: Wolfgang Reuter. Oel, Crystall: Joh. Jak. Diefenbach. Papier, buntes: Heinr. Wüst. Potasch: Joh. Heinr. Fuhr. Schuh- und Stiefel: J. G. Geider. Stärke: Louis Hofmann, Joh. Valent. Struve. Taback: Dav. Linz und Comp. auch Cigarren; J. L. Wenk. Tapeten: J. G. Hochstätter. Wollnes Garn: Phil. Bernh. Nittinger. In der Nähe von Darmstadt ist eine große Runkelrübenzuckerfabrik, die Apotheker Ruhe, unter Mitwirkung des Maschinenfabrikanten Jordan errichtete.

Großhändler, Commissionärs und Spediteurs.

Frz. Ant. Cavalli, Joh. Jak. Diefenbach, J. N. Cütlich, Ernst Emil Hofmann, A. J. Linz, Löbsfungst, M. Sander, Joh. Phil. Schüler, Joh. Andr. Zöppoiz. In der Gegend wird vorzüglicher Spargel gebaut. Bensheim, St. an der Bergstraße von 3200 Einw.;

mit Lederfabrikation von Joh. Maller jun., Seb. Frz. Müller. Speditions und Commissions-Geschäfte machen Jak. Appiano, Ptr. Konr. Clär, Delavo und Lammert, Joh. Bapt. Jost, J. B. Müller, J. M. Stark seel. Wtb., Jak. Werle, Joh. Zailer. Gernsheim, St. am Rhein von 2460 Einw., mit Essig- und Liquerfabricken, Spanischen Nudeln von Joh. Grüll, Wtb. Commissions- und Speditionsgeschäfte machen Joh. Bichl, Frz. Jos. Feyles Wtb., auch Rüb- und Mohnöl en gros, Joh. Grüll Wtb., Marc. Ant. Grüll, Valent. von Kaick, Joh. Medions. Die Stadt hat auch Holzhandel und Schiffahrt. Hirschhorn, St. an einem Berge gelegen von 1180 Einw., mit einem Eisenhammer des Frz. Ant. Galeti, der alle Sorten Stabeisen fabrizirt. Borsch, M. von 1700 Einw., Commissions- und Speditionsgeschäfte betreiben daselbst Ant. Appel, Herz Mainzer, Mayer B. Mainzer, Samuel Mainzer. Neckarsteinach, am Rhein von 1050 Einw., hat ansehnliche Gerbereien, Sohlleder fabriziren Jonath. Hellmann, Jak. Koch, Joh. Leopold, Wilh. Müller, Joh. Sim. Spiz. Offenbach, eine offene wohlgebaute Stadt am Mayn mit einem Schlosse von 8000 Einw. Die hiesigen Fabricken und Manufakturen von Taback, Seidenzeugen, Strümpfen und Bänder, Hüten, Fayence, Tabacksdosen, Wachslichtern, Wachstuch, Saffian, lackirten Blechwaaren, Bijouteriearbeiten, Wagenfabricken u. s. w. sind sehr bedeutend. Die Fabrikanten davon sind folgende: von Baumwollgarn Jos. Alois Brügier, Leop. Müller; Bleiweis: Sprenger, Eberle und Comp.; Brieftaschen: Joh. Jak. Möller und Comp., Jak. Mönch und Comp.; Chaisen: Dick und Kirschten; Chokolade: Phil. Baum; Cichorien: J. J. Pfalz jun.; Dosen: Chrstph. Friedr Rapst, J. Gg. Frank, auch lackirte Blechwaaren; Essig: J. Petri; Fayence: C. B. W. Pfüll Wwr.; Hüte: A. Bosche und Comp., Gg. Wilh. Martini; G. Roth; Karten:

Heinr. Leop. Schnapper; Lichter: W. Beckes, Wilh. Heischmann, Joh. Kellermann, Joh. Gg. Kellermann; Nadeln: Stark; Papier: Brede, Sohn, H. D. Werner; Pelzwaaren: Wilh. Kugler, Zinn besitzt Hasen- und Kaninchen-Haar-Schneiderei; Plattirte Waaren: Gg. C. Pauly; Pressen: Joh. Klein verfertiget Stanhop'sche Buchdruckerpressen, Stockpressen für Buchbinder und Kammacher, Papier- und Kelterschrauben aller Art und Aepfelmählen; Regenschirme: Mathias Odmer, Frz. Halleuin; Saiten: Pirazzi, Giorgio und Comp.; Seyett: J. Dav. Stiefel; Schreibfedern: Goldschmidt, Serach; Schriftgießereien: Friedr. Brede und L. Reininger; Siegellak: L. C. Knopfmacher; Silberwaarenfabricken: in welchen allerlei Bijouteriewaaren, Gold- und Silberarbeit gemacht wird, Friedr. Diez, Joh. Chrstph. Schrand; Strümpfe u. dgl.: Gg. Adam Ermold, Joh. Stilgenbauer, fabrizirt Baumwolle, seidene und florettseidene Strümpfe, Joh. Konrad Weintraudt, desgleichen Srühle: Jean Lignier fabrizirt Strohstühle, Sessel ꝛc. in verschiedenen Farben und Holzgattungen; Taback: unter allen den hiesigen ist wohl die Fabrik der Gebrüder Bernard die wichtigste Schnupftabakfabrik, sie liefert jährlich über 12000 Ct. Tabak, welcher starken Abgang findet, man fabrizirt wohl 30—40 Sorten, besonders Marokko. Die Tabaksmühle befindet sich in Rüttlingen bei Hanau, die rohen Blätter werden aus Virginien und aus der Pfalz gezogen; Peter Casimir Krafft und Comp. unterhalten seit 1782 eine Rauchtabakfabrik mit Vortheil. Waagbalken: Justus Stick; Wachstuch: Ant. Seb. Wörndel. Alle hier fabrizirten Waaren haben auf der Frankfurter Messe starken Absatz. Groß- Commissions- und Speditionshandlungen betreiben M. und J. Berlyn, Böhm und Marchaud. In Offenbach ist auch das Mayersche Kabinet von mehr als 8000 ausgestopften deutschen Vögeln sehenswürdig. Auf dem Mayn geht

täglich ein Marktschiff von Offenbach nach Frankfurt. Seligenstadt am Mayn von 2530 Einw., mit einigen Fabricken, als Tuch: Frz. Bauer, Frz. Helt: mit Rauchtabak Daniel Hofmann; Essigsiederei und Leinwandweberei Dominik. Reis; Lichter und Seife: Frz. Jos. Ochs. In Commission uud Spedition macht Dom. Hofmann Geschäfte. Umstadt, St. im Odenwalde von 2340 Einw., gewerbsamer Ort, hat viele Gerbereien. Aug. und Lor. Wilh. Balde fabriziren braunes, schwarzes und Sohlleder; Jak. Gilbert fabrizirt braunes, schwarzes und weißes Leder; Adam Hiegl, Ww.; schwarzes und Sohlleder; Gg. Heinr. Kegl, schwarzes und braunes Lager. Die Kaufmannschaft macht gute Geschäfte. Wimpfen, St. an der Jart von 1950 Einw., mit einer Tabacksfabrick von Frz. Gläser. Commissions- und Speditionsgeschäfte betreiben Jak. Beer, Gg. Friedr. Ernst, Friedr. Grünewald, Joh. Friedr. Langer, G. L. Wayland. Hat ein Salzwerk, Ludwigsfall genannt. In Wixhausen haben Mart. und Max Joh. Altvater Bleiweißfabricken. Rüsselsheim, M. am Mayn von 1170 Einw., fabriziren Volbrecht und Zahn, Cichorienkaffee; Essigfabrick von Gg. Hessemer; Haasenhaarschneiderei Joh. Ptr. Stein, Wtb. Michelstadt, St. an der Mümling von 1180 Einw., mit Eisenwerke: Kurz und Neubold fabriziren alle Gattungen von Staab- Zain- und Schmiedeisen ꝛc. Reuß und Comp. ebenfalls mit einer großen Anzahl einzelner Tuchmachermeister. Kelsterbach, D. am Main von 760 Einw, mit Fayence und Steingutfabrick Wegmar Wtb. und Jak. Lays Erben, einer Tabacksfabrick von Welker und Volz. Pfungstadt, St. an der Modau von 2100 Einw. hier wird viel Krapp gebaut, hat eine Wollen- und Krappfabrick, von Joh. Andr. Zöpptiz. Erbach, D. im Odenwalde von 830 Einw., mit einer bedeutenden Tuchfabrick, welche meistens mittelfeine Tücher in ächten Farben liefert, von Ludw. Wilh.

Müllberger. Gg. Ernst Lehr besitzt eine gut eingerichtete Wollmaschinenspinnerei. Dieburg, St. an der Gernsprinz von 2450 Einw., hat Stahlwaarenfabricken von Adam Kunkel. Neu-Isenburg bei Offenbach; hier giebts florettseidene Manufakturen, als: Handschuhe, Strümpfe, Geldbeutel, Wagenfabrikanten davon sind: G. Mart. Lack, Andr. Leichter und Comp., Cl. Mannert und J. N. Söhlinger Sohn besitzt auch eine Rolltabacksspinnerei. Steinbach, D. an der Mümling mit einem Eisenschmelz und Eisenhammer von Reuß und Comp. Domberg mit beliebten Gerstengraupen und Stärkefabrick von Cl. Amelung. Mühlheon, daselbst fabrizirt Nik. Eighorn, gestrickte, wollene Herren-, Damen- und Kinderkleider; Joh. Bapt. Beschong fabrizirt Seidenwatte; Nik. Schmidt gestrickte wollene Herren-, Damen- und Kinderkleider; ebenso Peter Lips, und desgleichen Mart. Vielstädter.

b) Die Provinz Rheinhessen.

Mainz liegt am Zusammenflusse des Rheins und Mains, in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Deutschlands. Eine 766 Schritt lange, auf 56 Schiffen ruhende Brücke, unterhalb welcher sich 13 Schiffmühlen befinden, führt über den ansehnlichen Rheinstrom, nachdem, am rechten Ufer liegenden Städchen Kastel, oder Kassel, welches jetzt als Festung mit Mainz verbunden ist, hat einen Freihafen, den Napoleon zur Anlandung der Schiffe bei hohem und niederm Wasserstande mit ungeheuren Kosten bequem einrichten ließ, ein Kaufhaus, eine Rheinschiffahrt-Assekuranzgesellschaft; die Zahl der Einwohner mag 27250 betragen. Im Jahr 1792 kam Mainz durch Verrätherei in die Hände der Franzosen, ward aber denselben 1793 wieder abgenommen. Im Jahr 1797 übergab man Mainz den Franzosen wieder, bis endlich 1814 diese Stadt wieder an Deutschland fiel, und durch die Entscheidungen des Wiener Kongresses

nebst einem Thale dieses vormaligen Departements an den Großherzog von Hessen übergeben wurde, jedoch so, daß Mainz in militärischer Hinsicht eine deutsche Bundesfestung bleibt, und daher auch jetzt von österreichischen, preußischen und hessischen Truppen besetzt ist. Unter den 27 öffentlichen Plätzen ist der vorzüglichste, der schöne, mit Bäumen umgebene Paradeplatz. Die Stadt hat einige Fabricken: Chaisen: Phil. Berdellé, Martin Dahlmüller Wtb., Jos. Gastell, Jak. Hebensperger, J. Mann, Albert Mayer, Röder und Schaub, J. N. Sartorius. Chokolade: J. M. Bennerscheid, Gebrüder de Georgi, Ptr. Jörg, U. D. Süß. Essig: Lothar. Vogel Wtb., Cl. Val. Dahm, Kilian Harig, Sebast. Nagel, Patr. Onimus, Gebrüder Rasch, J. A. Roth, Joh. Ludw. Seyfert, Val. Weckbacher. Fayence und Steingut: J. P. L. Neuling, Wilh. Seyfert. Federn: Gebrüder C. und M. Rendix, auch Siegellak. Hüte: Joh. Mich. Grebert, Joh. Regnior. Karten: Gust. Adrian Teblee. Kottun: Schlessinger. Leder: H. Herf, Hochgesand und Mayer, Ferd. König, Michel und Deuninger, Kasp. Schreck, Sohn. Liquere: J. M. Bennerscheid, Pan Masson, Heinr. Sachleben, J. A. Rath. Nudeln: M. Braun, M. Burkard, Ph. Jakob Dietrich, Joh. Hauswald, Sebast. Kraus, Jak. Reitmaier, Jak. Josetti. Oel: G. Grebert, auch Erzfall-Oel, A. F. Jost, feines Lampenöl, C. J. Siegliz, Joh. Mich. Welzenbach. Perlen: J. Wagner. Regenschirme: Joh. Bapt. Astor, J. M. Proo. Saiten: Bernard Göttig. Schmierseife: Joh. Kestell. Senf: J. A. Sesin, Joh. Lud. Seyfert. Stärke: Fried. Wilh. Nathan, Lor. Wilquet. Strohhüte: M. Steindecker. Strohstühle: Jos. Chary. Taback: Chr. Th. Hodann, Gerh. Krämer. Wolle und Baumwolle: C. Bickel und Comp., Joh. Ph. Frenry. Apotheken: Aug. Büchner, z. Hirsch; Aug. Eberhardt, z. Mohren; G. A. Fröhlich, z. Pfau; Veit. Jos. Liebler,

z. Löwen; Pl. Rückeisen, z. Engel; Frz. Lud. Schlippe, z. Adler; J. Adam Vanseloo, z. Schwanen. Buchhandlungen: Flor. Kupferberg, Agst. Le Roua, Sim. Müller, Jos. Stenz. Großhandlungen: Heinr. Amtmann, in Landesprodukten; M. H. Arenz, in Weinen; Heinr. Bastian, in Weinen; Melch. Becker Wtb., in Colonialwaaren; P. C. Beving, in Taback; Bernard Bez, in Colonialw.; Cl. Bickel und Comp., in Weinen; Phil. Bibon, in Colonialw.; Jos. Cassel, in Früchten; Cornely und Comp., Rheinwein; Gg. Däl, Cl. Valent. Dahm, beide in Weinen; Frz. Erwein Dozauer, in Weinen; Düppe und Comp., in Weinen; Phil. Engelbach, Colonielw.; Fink und Heidelberger, Colonialw.; Gg. Konr. Grezinger, Colonialw.; Jak. Neuß und Sohn, Colonialw.; Hochgesand und Mager, in roher Wolle; G. Lud. Kayser, Landesprodukten; Joh. Kettell, in Oel und Pottasche; Friedr. Korn, in rohem Taback; Jak. Kräzersen, in Weinen; C. Lauter Sohn, in Weinen; Jos. und Sigm. Wechselgeschäfte: Jonas Bondi, David Goldschmidt, Samuel Goldschmidt, Jak. Goldschmitt, Simon Hamburg, Gg. Lud. Kayser, Friedr. Korn, Müller und Spielmann, Sigism. Speger, Sohn. Commissions- und Speditionshandlung: diese ist wegen des Zusammenflusses der Güter auf dem Main, Neckar und Oberrheine sehr beträchtlich: folgende Häuser beschäftigen sich damit: Heinr. Ackermann, Sohn, Heinr. Amtmann, Melch. Becker seel. Erben, P. C. Beving, Phil. Bibon, Jos. Chary, Dollhofen und Comp., Frz. Ern. Dozauer, Ernst Dümont, Phil. Engelbach, Paul Giulini, Gg. Konr. Grezinger, Ludw. Hennor, Gg. Lud. Kaysser, Gebr. Kerbell, Mich. Köster, Friedr. Korn, C. Lautern, Sohn, Jos. und Sigm. Lorch, M. Mayer, Ptr. Mayer jun., Gebr. Meletta, J. B. Müller, Müller und Spielmann, Nik. Nack, Frz. Jos. Probst, Pfeiffer und Comp., Gebrüder Rasch, Joh. Ad. Röder, J. Eberh. Röder und Söhne, Cl. Schmitz, Gebr. Schulz, J. A. Sevin, Jak. Tosetti, Triebig und

Comp., Völker und Schulz, J. Wagner, Joh. Mich. Welzenbach, Joh. Bapt. Werner. Mainz rechnet und zählt wie Frankfurt am Main und richtet sich in Wechselsachen ganz nach demselben. Maaße und Gewicht: Die Elle hält $\frac{244}{336}$ franz. Linien. Das Getraidemaaß hat 4 Sinnen, 16 Kumpfe, 64 Gescheid, 206 Mäßchen, 1024 Schoot. Das Getränkemaaß ist beim Wein eine Ohm, 20 Viertel, 80 kleine Maaß à 4 Schoppen. Das Handel oder Silbergewichts Pfund ist von 32 Loth ꝛc. Alzey, St. an der Salz von 3590 Einw., hat einige Fabricken, als Essig: Wilh. Erkmann, Ptr. Fajor, Dan. Lang. Leder: Ludw. Brethel, Joh. Curschmann jun., Fried. Herelle, Wilh. Prätorius, Heinr. Weber. Liquer- und Bernsteinfürniß: Gg. Nik. Simon. Taback: Ptr. Wolf. Bingen, St. in einer sehr romantischen Gegend am Rheine, hier braußt der Strom über gewaltige Felsen und läßt den Schiffer nur auf der einen Seite den schauerlichen Weg durch das sogenannte Bingerloch, zählt 4100 Einw. Von Fabricken mögen folgende genannt werden: Essig: Heinr. Brück, Dionis Soherr Wtb. Leder: Gg. Gutberlett, Cl. Kertel, Nik. Lennig, Heinr. Penricli, Jak. Penrich, Joh. Penrich sen, Joh. Penrich jun. Taback: Cl. Gräf, alle Sorten Rauch- und Schnupftaback. Der Speditionshandel über Saurbruck nach Frankreich, so wie der eigene Handel mit eigenen Waaren, als Wein, Weinessig, Früchte ꝛc. ist nicht unbedeutend. Commissionäre und Spediteurs sind: Cl. Delbondio, Frz. Geromont, Ant. Jos. Klein, Ptr. Stephan Manera, Frz. Ohler. Vom Weine ist der Scharlachberger sehr berühmt, und geht, gleich dem ersten Rheinweine, nach dem Norden und nach England. Weinhandlungen sind folgende: Joh. Bapt. Allmann, Alex. Dreitel, Sohn, Dürk van Heeß, Jak. Feist, Mos. Feist, Cl. Jos. Feyen, Ant. Friedberg, Mos. Sam. Friedberg, E. S. Geromont, Mos. Jossel, Ant. Jos. Klein, Leop. Löb, Herm. Maßbach, Jak.

Mayer, Ludw. Moldenhauer, Frz. Ohler, Sim. Schaz. Oppenheim, St. am Rhein von 2240 Einw., die einen blühenden Weinbau treiben, es handeln daselbst in Weinen: J. Dan. Kugler, Cl. Mohr, Phil. Müller, Gebrüd. Wallot. Von Lederfabricken sind zu nennen: Gg. Curschmann, Adam Möller. Worms, auf dem linken Ufer des Rheins. Durch den Frieden zu Lüneville 1801 kam die Stadt mit dem ganzen linken Rheinufer an Frankreich, gehöret nun seit dem Pariser Frieden zu der großherzoglich hessischen Rheinprovinz. Worms liegt in einer angenehmen fruchtbaren Gegend, in dem, von den Minnesängern gepriesenen Wonnegau, und hat 7920 Einw. Sie ist eine der ältesten und in der frühern deutschen Geschichte berühmtesten Städte Deutschlands. Die Römer hatten hier eine Niederlassung und die Stadt war der Sitz, oder doch längere Aufenthalt der frühern fränkischen Könige, selbst Karl des Großen der spätern Karolinger, später der Sitz der rheinischen fränkischen Herzoge. Es wurden daselbst mehrere Reichstage gehalten, unter welchen der 1521, auf welchem Luther sein Glaubensbekenntniß vor dem Kayser Karl V. und den versammelten Reichsständen freimüthig ablegte, der merkwürdigste ist. Unter den Weinsorten, welche in und bei Worms gezogen werden, zeichnen sich durch Güte und Feuer aus, die Liebfrauen-Milch, welcher Wein um die Liebfrauenkirche herumwächst, und daher seinen Namen hat. Von Fabricken hat die Stadt folgende: Baumwollwaaren: Joh. Dessens, Hieron. Trautwein, in Kottunen. Bleizucker: Renz und Comp. Cichorien: Ludw. Kirchner. Essig: Gg. Albrech, Jak. Kissel, Diet. Oertge, Ph. Ch. Schöneck. Hüte: Nik. Fauziond, Jos. Stadtmüller. Laugenfluß: Cl. Bührmann. Leder: Isaak Blün, Friedr. Jak. Bockler, Friedr. Dedalar, Ad. Lathomus, Phil. Lottermann, Friedr. Wilhelm. Oel: J. P. Valkenberg und Comp. Siegellak: Aug. Brauneck, Ludw.

Kirchner. Taback: Gebrüder Arrweiler, Gg. Friedr. Meyer. Worms treibt einen sehr einträglichen Handel, besonders mit Wein. Großhandlungen: B. Herz. Cahn, Cl. Cahn, Frz. Dabry in Wein; Heck und Comp., Wein; Friedr. Lehberger, in Wein; Abrah. Levi, Landesprodukten und Fettwaaren; Joh. Dan. Martenstein, Wein; Nathan Morolan, Wein; Renz und Comp., Landesprodukten; Leop. Scheuer, Rübel, Wein ꝛc.; Joh. Friedr. Schuker, Colonialw.; J. F. Stolz, Colonialw.; P. J. Valkenberg und Comp., Wein; Abrah. Wandebeben, Wein. Commissions- und Speditionsgeschäfte: A. B. Eberstadt; Joh. Dan. Martenstein; Renz und Comp., J. A. Schopen, P. J. Valkenberg und Comp. Die Schiffahrt auf dem Rhein, und auch der Holzhandel auf demselben ist sehr beträchtlich. Ober-Ingelheim, St. an der Salz, in einer weinreichen Gegend von 2100 Einw. Heinr. Pitthahn hat daselbst eine Lederfabrick. Worrstadt, M. von 1400 Einw., mit Essigfabrikation von Jak. Christ jun., Phil. Heinr. Christ, und Phil. Lorenz Christ. Wöllstein, M. am Appelbach von 1380 Einw., mit einer Lederfabrick des Wilh. Feyer.

c) Provinz Oberhessen.

Alsfeld, St. nahe beim Schwalmflusse von 3120 Einw. Hier wird aus fremder Wolle Tuch und Molton von allen Farben gewebt. Auf den Bleichen vor der Stadt wird sehr viel Garn gebleicht, das mehrste darauf in der Stadt zu blau und weiß gewürfelten Leinenzeuge verarbeitet, und auswärts verschickt, wofür jährlich wenigstens 20000 fl. unter die Einwohnerschaft kömmt. Es sind hier folgende Fabricken und Manufakturen: Barchent, Bettzwillich, Biber, Leinen, ordinäre wollene Tücher fabriziren Kich und Hoffmann, J. J. Kach Wtb. Essig: Jak. Friedr. Fries. Leinen: E. Nössel. Leder: Heinrich Bücking, Jak.

Plach. Taback: W. E. Hyppolit. Tuch: Joh. Cober, Ludw. Heidelbach, Gg. Hölscher, G. M. Hölscher, Gg. Kemmer, Kasp. Koch, Ptr. Zöger. Biedenkopf, kleine Stadt an der Lahr von 3240 Einw., ein nahrhafter und industriöser Ort. Es gibt hier sehr viele Feuerarbeiter, auch wird eine ansehnliche Menge grober, mittelmäßiger und feiner Tücher, aus spanischer und inländischer Wolle gemacht. Die Fabricken sind: Baumwollene Strümpfe, Kappen, Zeuge. Theod. Bäntke, Konr. Blum, Jak. Dörr. Essig: Joh. Gg. Engelbach. Färbereien: Phil. Jäger, Phil. Plitt, Ptr. Plitt Wtb., Phil. Stirn. Hüte: Herm. Höhn. Krazen: Joh. Gg. Hosch, Joh. Jos. Hosch. Leder: Jak. Bertram, Lud. Jost, Joh. Gg. Wehn. Potasch: Justus Kilian. Tücher wollene: Justus Chstph. Bastert, Heinr. Kasp. Lembach, Dan. Plack, Gg. Ludw. Plack, Joh. Gg. Plitt, Joh. Matthäus Werner. In der Nähe von Biedenkopf ist die Eisenhütte, Ludwigshütte, die alle Sorten von Stabeisen und Gußwaaren als Oefen, Sparherde, Töpfe, Kesseln rc. liefert. Büdingen: St. von 2260 Einw., gehört dem Grafen von Isenburg-Büdingen, mit Glashütte, Eisenwerk, Tuch- und Rolltabackfabrick von Fried. Reichert. Buzbach, eine alte Stadt in einer fruchtbaren Ebene, hat 2000 Einw. und sehr viele Industrie in Manufakturen, sie liefert insonderheit viel Leder, Flanelle, Leinwand, wollene Strümpfe, Mützen, Hüte, Plusche, Kaffee, und treibt mit ihren Waaren nach Holland, Westphalen, Braunschweig, Flandern, und andern Gegenden einen nicht unbeträchtlichen Handel. Der Leinwandhandel ist der wichtigste. Die Fabricken sind: Leder: Bernh. Grüninger, Joh. Grüninger, Bernh. Küchel, Wenzel Küchel, Germand Rumpf, Melchior Steiz. Leim: Chstph. Grüninger, Joh. Grüninger, Joh. Haas, Heinrich Ronstadt, Joh. Konr. Ronstadt. Möbelmagazin: Adolph Diehl, Chst. Gescheidt, Melch. Görlizer,

And. Marguth, verfertiget auch Forte=Piano, Flügel rc. Jak. Marguth. Wollewaaren: Wilh. Braubach, wollene Strümpfe, Handschuhe rc. Konr. Knabenschub, Joh. Rumpf, Joh. Winter. Friedberg, St. in der Wetterau an der Usbach, von 2330 Einw. Gg. Chr. Morell hat eine große Tabaksfabrick. Gießen, liegt an der Lahr, von 6500 Einw. die Stadt hat eine Universität. Die Fabricken daselbst sind: Büchsen und Gewehre: Louis Großmann. Chokolade: Melchior Schneider. Essig: Seip und Aßmuß. Leder: Andr. Plank Wtb. J. Andr. Plank, Herren Puppe, Joh. Andr. Sack. Taback: Gg. Phil. Gail, Heinr. Schirmer. Wollenzeugmanufaktur: Ernst Jak. Busch; wollene Strümpfe, Handschuhe, Hosen, Jacken, Mützen rc. Commissions= und Speditionshandlungen: Hast und Eckstein, L. F. Hochstreich; Joh. Balth. Noll, Gg. El. Windecker, Gebrüder Windecker auch Großhandlung in Kolonialw. und Landesprodukten. Grünberg, St. von 2370 Einw., daselbst wird Wollentuch, Biber, Flanell, Bettzeug, Zwillich, einfärbige und gestreifte Halbleinen verfertiget: von Karl Ludw. Bischof, Joh. Fehling, G. C. Fendt, J. Mayer sen., Sehrt und Weisel, Lauterbach, St. an der Schliz von 2830 Einw. ist ein Hauptort für das Leinwandgewerbe. Es gibt daselbst folgende Fabrikanten: Joh. Werner Dielm, fabrizirt alle Sorten Barchent, blau und weiß oder sogenannte köllnisch Leinen, weißleinen Kanafas, gefärbte Leinen und Zwillich. Dietr. Funk, kölln. Leinen, Kanafas, Packtuch, gebleichte Leinwand. Joh. Ptr. Habicht, ebenfalls obige Artikel. Werner Hanisch, alle Sorten lohgares Leder. Joh. Hoos, gefärbte und graue Leinwand. J. A. Hoos, Essigsiederei und Rolltaback. Joh. Hunsinger, kölln. Leinen, Kanafas, Leinwand. Albert. Jakob lohgares Leder; eben so H. Wilh. Leisser Heinr. Lerch, Tabaksspinnerei. Joh. Heinr. List, kölln. Leinen, Kanafas, Leinwand. J. Herm. List deßgleichen eben so Joh.

Kon. List. Heinr. Merzer, Saffian und Leim. Heinr. Möller alle Sorten Messer; deßgleichen Wilh. Müller. Joh. Wilh. Renker, kölln. Leinen, Kanafas, Leinwand. Joh. Stauzebach lohgares Leder. Joh. Ludw. Stöpler, Wachstücher. Jak. Struth, baumwollne Kleider- und Bettzeuge und halb leinene Möbelzeuge. J. B. Struth, kölln. Leinen, Zwillich, weißes Werken- und Flächsentuch, Kanafas, Futterleinen, Schock und Packtuch. Joh. G. Tanner Jagd- und Scheibengewehre. Ludw. Tilleur, Liquer. Commissions- und Speditionsgeschäfte. Heinr. Beck jun., Joh. Werner Diehm, Dietr. Funk, Joh. Hoos, J. A. Hoos, J. G. Hoos, Heinr. Lerch, Gg. Möller, Joh. Wilh. Renker, J. Kasp. Struth, Ludw. Tilleur. Rödelsheim, Fl. an der Nidda von 1320 Einw. hat Rauch- und Schnupftaback, womit sich Frz. Cardini, C. Schlamp, und Manfried Weidenbusch beschäftigen. Schliz, St. an der Altfell von 2980 E. treibt starke Damastweberei. C. Ludw. Baumgärtner, Joh. Diehl, Konr. Heil, Sigism. Listman, der auch Baumwollenzeuge fabrizirt, Stöpler und Schilling. Vilbel, Fl. an der Nidda, von 1700 Einw. hat Tabakfabricken, zu nennen sind: Frz. Burkenholz, Isaak Hinkel; Barth. Reuhl, Joh. Rousselet, Is. Simon; auch eine Sohlenlederfabrick von Andr. und Adam Hinkel, mit einem nicht ganz unerheblichen Handel. Freiensee n, gewerbsame Fl. daselbst fabrizirt Joh. Heinr. Beger baumwollene und halbbaumvollene Zeuge, Flanelle, Bett- und Futterbarchent, Streifleinen, ebenso Joh. Chstph. Diefenbach Wtw. deßgleichen Joh. Konr. Hofmann, ferner Joh. Joost, Sohn nicht weniger die Gebrüdr. Richl, und Konr. Schneider. Thalitter, D. von 390 Einw. mit einer Kupferhütte, welche jährlich 400 Cnt. Kupfer liefert. In den hieher gehörigen Kupfergruben, werden jährlich 22.000 Ctnr. Kupferschiefer zu Tage gefördert. In Homberg, an der Ohm, von 1580 Einw. wird viel Leder fabrizirt. Schatten, St. an der Nidda von 1720 Einw., darun-

ter viele Tuchmacher, die jährlich ohngefähr 20,000 Ellen Tuch liefern, auch werden hier Cervelatwürste verfertiget. Nidda, am Niddaflusse, von 1430 Einw. hat viele Wollenzeuge, Leinen- und Strumpfwirker auch Gerber, und in der Nähe eine Saline, Salzhäuser, wo jährlich 2500 Cnt. Salz verfertiget werden. Dabei ist eine Mineralquelle, mit einem Badehause. Gedern, bei Nidda M. von 1620 Einw. hier gibts Stecknadelnfabriken: als Deckbach, Chstph Deckbach, Friedr. Carl Fay, Georg Wenzel, Chstph. und Reichard Balthasar, verfertigen alle Sorten Briefstecknadeln, Gewicht- und Haarnadeln. — In Bergheim, oder Langen-Bergheim fabrizirt Dörr Wollenwaaren besonders Flanell.

a) Hessen Homburg.

§. 1. Gränzen.

Homburg ist von Nassau, Hessen-Darmstadt und Churhessen umgränzt. Meissenheim hat Rheinbayern, die Provinz Niederrhein ꝛc. zu Gränzen.

§. 2. Haupterzeugnisse.

Diese sind schöne Rinder und Schafe, Getreid, Flachs Eisen und Steinkohlen.

§. 3. Ortsbeschreibung.

Homburg von der Höhe, von 2910 Einw. mit Leinwand Flanell, Wolle und Strümpf-, Müzen-, Hüt-, Handschuhe-Manufakturen; auch Uhren- und Glasfabricken. — Friedrichsdorf, D. von 600 Einw. das Hugenotten und Waldenser angelegt haben ebenfalls mit Flanell- und Strumpfwebereien. Meissenheim, an der Glan, St. von 1948 Einw. mit einer Glashütte, und Eisenwerke. In der Nähe sind Steinkohlengruben und ein Quecksilberbergwerk, mit einer Ausbeute von 200 Ctnr.

IX. Die vier sächsischen Herzogthümer.

1) Das Großherzogthum Sachsen-Weimar.

§. 1. Bestandtheile.

Es bestehet aus den zwei getrennten Fürstenthümern, Weimar und Eisenach.

§. 2. Lage und Gränzen.

Es liegt um die Werra, Saale, und weiße Elster; gränzt an das Herzogthum Sachsen-Altenburg, den Erzgebirgischen Kreis des Königreichs Sachsen, die Reußischen Lande, das Meiningische Fürstenthum Saalfeld, das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, und an die Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg der Preußischen Provinz Sachsen.

§. 3. Flüsse.

Die beiden wichtigsten Flüsse sind: die Saale und Ilm erstere kömmt aus Bayern vom Fichtelgebirge, die letztere vom Thüringerwalde bei Illmenau.

§. 4. Boden, Gebirge und Klima.

Der Boden ist mehr gebirgig, als eben, doch im Ganzen fruchtbar. Das höchste Gebirg ist der Ettersberg bei Weimar 1260 Fuß hoch. Die Luft ist rein und gesund.

§. 5. Produkte.

Der Ackerbau ist in den meisten Theilen des Landes vortrefflich, und die Felder sind größtentheils ungemein fruchtbar. Man zieht alle Arten von Getreide, Hülsenfrüchten, und Erdgewächsen, Flachs wird in Menge und mit Sorgfalt gebaut, auch Hanf, Hopfen, etwas Waid und Anis. Der Obstbau ist vortrefflich und ungemein stark. Einige Hügel sind mit Weinstöcken bepflanzt, die ein ziemliches Gewächse geben. Die Waldungen sind beträchtlich. Die Seidenkultur wird in einigen Gegenden mit gutem Erfolg getrieben. Die Viehzucht ist stark und schön, so auch die Pferdezucht; berühmt ist das großherzogliche Gestüte zu Allstädt; die Schafzucht ist durchgehends sehr stark, und überall veredelt, und giebt eine ungemein gute Wolle. Die Bienenzucht ist mittelmäßig. Das Mineralreich liefert Silber, Kupfer, Eisen, Kobolt, Gyps, Kalk- und Sandsteine, Schiefer, Salpeter, gute Thonerde, Marmor, Alabaster, Salz und einige Mineralwasser.

§. 6. Fabricken, Manufakturen und Handlungen.

Im Weimarischen sind außer der Strumpfweberei zu Apolda keine Fabrickanstalten ins Große. Die verfertigten Wollenstrümpfe finden guten auswärtigen Absatz. Im Neustädter-Kreise ist die Wollenmanufaktur am wichtigsten, die ihren Sitz zu Neustadt und Wayde hat. Leinwand wird durch das ganze Land viel gemacht. Von großer Auszeichnung sind die Gerbereien: dann gibts Eisenfabricken, Eisenhammer, Kupferhammer, Schmelzhütte, Nagelschmiede, Glockengießerei, Schriftgießerei, Metallwaarenfabrick, Metallknopffabrick, Porzellainfabrick, Glasfabrick, Meerschaum-Pfeiffenkopffabrick, technische und chemische Fabricken, Salpetersiedereien, Spitzenfabrick, Potaschsiedereien u. s. w. Mit diesen Fabri-

katen, und den Naturprodukten treiben die Einwohner einen lebhaften Handel; ob es wohl keine eigentliche Handelsstadt gibt.

§. 7. Verfassung.

Die großherzogliche Würde ist 1815 angenommen worden, und 1816 hat das Land eine repräsentative, vom deutschen Bunde garantirte, Verfassung erhalten.

§. 8. Ortsbeschreibung im Weimar-Jenaer-Kreise.

Weimar an der Ilm. Die Einwohnerzahl wird verschieden angegeben: 7943, auch 9000, oder 9711, oder 10,514, ohne einladende Umgebungen, aber hochgefeierte Stadt, durch die Namen eines Herder's, Schiller's, Wieland's, Göthe's u. s. w. merkwürdig durch das berühmte geograghische Institut, vielleicht die ausgedehnteste Anstalt der Art in Deutschland. Außer einer Metallwaarenfabrick von Ernst Querner, einer Kartenfabrick von Ch. Erh. Sutor einer Spielkartenfabrick von Knaubh, einer Schriftgießerei von Wallbaum, einer Wollspinnerei von C. G. Hagenbruch, einer Fabrick von köllnischem Wasser, und einigen Stühlen in Wolle gibt es hier wenig Gewerbzweig Apotheker: Cl. Aug. Hoffmann, und Aug. Tietzmann. Buchhandlungen: W. Hoffmann, Priv. = Landes-Industrie-Komptoir, Voigt. Das großherzogliche Schloß hat eine schöne Lage, und ist im Innern äußerst geschmackvoll eingerichtet, von ihm hin zieht sich der Park, eine der reizendsten Anlagen. Eine halbe Stunde von der Stadt liegt auf einem Hügel, wohin eine schöne Allee führt, das Lustschloß Belvedere, und etwas näher das Dorf, Tieffurth, mit seinen hübschen Anlagen. Oberweimar, D. in der Nähe von Weimar von 400 Einw. mit einer Papiermühle und bemerkungswerth wegen der starken

Bierbrauerei und Branntweinbrennerei. Denstädt an der Ilm, von 2183 Einw. man findet hier weiße Kalkerde, oder Bergmilch, (agavicus mineralis). Apolda im gemeinen Leben Apolte, in einiger Entfernung von der Ilm, von 3200 Einw. eine uralte aber noch itzt wichtige und äußerst gewerbige Stadt, hat eine vortreffliche Glockengießerei von den Gebr. Gg. Ullrich, die Glocken zeichnen sich durch reinen Ton vortheilhaft aus. Seit 1811, ist von den Gebrüder Wilh. und Cl. Burkhard eine Tuch- und Kasimirfabrick angelegt worden, worin Tücher von mittler, aber auch von vorzüglicher Güte, die Elle bis zu 4 Thlr. und mehr gefertiget werden. Die hiesigen Strumpfmanufakturen sind sehr beträchtlich: sie bestehen aus 23 bis 30 Verlegern, welche die sämmtlichen Stühle 800 an der Zahl mit Wolle versehen, 353 Meistern 1170 Wollspinnern, 300 Personen zum Zwirnen, Spulen u. s. w. 100 Personen zum Bordiren der Strümpfe, und aus 97 Wollkämmen: jährlich werden 30,000 Dutzend und darüber gewirkt, dazu kommen noch 10 — 12,000 Duzend gestrickte Strümpfe von den benachbarten Landleuten an die Verleger ebenfalls verkauft. Der Vertrieb geschieht theils auf dem Wasser, zu Frankfurt am Mayn, Braunschweig, Leipzig, theils auch hauptsächlich durch bestellte Versendungen, nach Rußland, Frankreich, Spanien, Italien und Amerika Fabrikanten davon sind: z. E. Joh. Gottf. Burkhardt, Frd. Christoph, Aug. Christoph, Ant. Bach, Gebr. Grobee, J. Frd. Kappe und Söhne, J. D. Reutloff und Sohn, J. G. Reuschel, Chst. Zimmermann. Gegen frühere Zeiten aber ist dieser Erwerbszweig gering, denn die hiesige Strumpfmanufaktur gehörte sonst zu den ersten und größten vielleicht in ganz Europa. Außer den 2 starken Jahrmärkten wird hier auch ein beträchtlicher Viehmarkt gehalten. Buttelstädt, D. von 756 Einw. mit Brandweinbrennerei, Leinweberei und Strumpfwirkerei. Sulza, St. an der Ilm von 1200 Einw., die Strumpfwirkerei

treiben. Buttstädt, St. an der Losse, von 1826 E. mit einer guten Tuchmanufaktur, in welcher auch viele Seidenhaasenhaar verarbeitet werden, Strumpfwirker, einer Poraschensiederei und starken Getraide-, Vieh- und Pferdhandel. Bürgel, eine kleine Stadt von 1100 E., in welcher gute Töpfwaaren in Menge verfertiget, und weit verführt werden, mit drei Jahrmärkten. Berka, St. an der Ilm, von 1074 Einw. hat eine schwefelhaltige Mineralquelle, mit guten Badeanstalten, auch gute Sandsteinbrüche. Tannroda, an der Ilm von 770 Einw. mit Strumpfwirkerei und einer Pulvermühle. Dornburg, kleine Stadt 1 Meile von Jena an der Saale von 370 Einw. mit Leinweberei, Baumwollspinnerei, Strumpfstrickerei, und 2 Jahrmärkten. Jena, St. an der Saale von 6000 Einw. mit einer Universität, sehr guten Hutfabrick, Leinwandmanufaktur, Gerberei, Spinnerei und Strickerei, in Baumwolle, Bleiweiß, Siegellack, mechanische Sachen allerlei Art, Mineralfarben. Tuchfabrick betreibt Frd. Weimar u. s. w. Um die Stadt wird etwas Wein gebaut: vorzüglich berühmt ist der hiesige Meerrettig der weit und breit, nach Holland, England und Rußland versandt wird. Apotheken Staatsapotheke Scheubo, Universitätsapotheke Schwarze, Hofapotheke Wilhelmische. Buchhandlungen: Braun, Crößer, Frommann, Mauke, Schmidt, Schreiber. Lobeda, St. am Einfluße der Rode in die Saale, von 1000 Einw., mit beträchtlicher Strumpfwirkerei, Leinweberei, etwas Weinhandel und 2 Jahrmärkten. In der Gegend ist der Fürstenbrunn, eine inkrustirende Quelle. Remda, St. an der Rinne von 870 Einw. mit einer Strumpffabrick und 4 Jahrmärkten. Rastenberg, St. an der Lossa, von 1030 Einw. mit Leinweberei, Strumpfwirkerei, und 4 Jahrmärkten, in der Nähe ein Gesundbrunnen. In Golmsdorf an der Saale wird viel Weinessig fabrizirt, und ein Jahrmarkt gehalten. Blankenhain, St. von 1360 Einw. mit einer Por-

zellainfabrick, die viele Menschen beschäftiget, und auf den Messen zu Leipzig starken Abgang findet; auch mit einer Ginggangfabrick. Altstädt, St. am Röhnebach von 2200 Einw. in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit Brandweinbrennereien, einer Salpeter und Potaschsiederei, Tuchweberei, Seifensiedereien, einer großherzoglichen Stuterei, in der auch Isabellen gezogen werden, gute Viehzucht und äußerst blühendem Ackerbau. Die Stadt, hat zwei beträchtliche Jahrmärkte. Magdala, St. am Flusse Magdel, von 633 E. darunter viele Strumpfstricker sind. Krauthausen, D. am Magdelflusse hier ist ein Sandsteinbruch, dessen Steine von gelblich grauer Farbe sind. Illmenau, an der Isar, im Thüringerwalde, kleine aber sehr gewerbige Stadt von 2405 Einw. mit verschiedenen Fabricken und Manufakturen. An der Spize derselben steht die Wollenmanufaktur: die wollenen Garne, die man in großer Menge hier spinnt, werden theils nach der Stadt Ilm, und Amstädt geliefert, theils in Illmenau selbst zu wollenen Bändern, Serges, Camelots, Fleggentüchern, Landtüchern ꝛc. verarbeitet, davon Hetzger und Tischer eine Manufaktur haben, eine Tuchfabrick hat J. A. Höhn, eine Wollspinnerei mit englischer Spinnmaschine Majores. Zunächst blühet die Ledergerberei, es wird vieles Loh- und weißgahres Leder verfertiget, welches auf den Messen zu Leipzig Abgang findet. Bemerkenswerth ist die hiesige Porzellainfabrick, welche der Großherzoglichen Kammer gehört, aber an Chrst. Ron- und Räsch verpachtet ist, und an Freiheit der Masse, der Malerei und Vergoldung, so wie an Schönheit der Form viel gewonnen hat. Sie liefert alle Sorten von Servicen, Tassen, Dosen, Büchsen, Schalen, Pfeiffenstummel, Schreibzeuge, Geschirre, Figuren ꝛc. zu billigen Preisen, bezieht die Massen zu Cassel, Leipzig, und Frankfurt am Mayn, und hält Niederlagen zu Hamburg, Petersburg. Eine Papiermacherfabrick hat F. G. Volk-

mar und Sohn. Kestner verfertiget Pianoforte. Auch eine Metallknopffabrick von F. Friedrich 1797 angelegt, frequentirt mit ihren Waaren, die Messen zu Leipzig. Messerschmiede betreiben ihr Gewerbe auf Fabrikat: hieher gehören auch die beiden Eisenhämmer, welche sowohl Zaineisen, als auch Stahlfertigen, und nach Modellen arbeiten: jährlich werden an 6000 Cntr. auswärts gesendet. Innhaber sind: Baumbach und Dr. Wenzel. Ferner werden alle Nägel sowohl hier, als in den beiden Amtsdörfern Roda und Oberpörliz in großer Menge verfertiget; wie dann auch einige Pechhütten eine Kinnrußhütte von Ad. Schmidt anzuführen sind. Endlich ist noch eine Maskenfabrick und die ansehnliche Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei mit 6 Presse von Bern. Fd. *Voigt* welcher solche jedoch jetzt nach Weimar übersiedelt hat, sind zu erwähnen. Apotheker: Flor. Kuhlow und Ludwig Spörel. Eine eben so ergiebige Quelle der Nahrung des Orts ist der Handel, welcher mit den Produkten und Fabrikaten getrieben wird. Auch die Glaswaaren von Stögerbach das Braunsteinbergwerk vom Hofrath von Hager, Kuhlow Dr. Wenzel, Dr. Rieth Ad. Schmidt; wie das Steinkohlenbergwerk von Dr. Rieth und und der weimarschen Kammer verdienen bemerkt zu werden. Der Ort hält 5 Jahrmärkte. Neustadt an der Orla von 3600 Einw. hat bedeutende Leim-, Leder- und Tuchfabricken z. E. der Gebr. Brehm, Hänsgen, Vetterlein und Hofer eine Leimsiederei; eine Knopffabrick von Eichhorn, Eisengräber auch Eisenstämme von Dan. Behr. Fünf Großhandlungen machen in den hiesigen Artickeln ansehnliche Versendungen. Apothecker: Prätorius, Köhler, Buchhandlung El. Wagner. Tripis, St. an der Orla, mit 1239 Einw., welche Hutmacherei, Lein-, Strumpf- und Zeugweberei unterhalten: man liefert besonders Musselin, nach Plauen, Pausse ꝛc. auch wollene Zeuge und Leinwand. Die Stadt hat

4 Jahrmärkte. **Auma**, St. am Aumabache von 1365 Einw. hat Wollenzeug- und Leinwandmanufaktur. **Weyda**, St. an der Weyda und Auma von 3170 Einw., hat eine Tuch- und Kottunfabrick, Wollenzeug- und Leinweberei, Gerberei, Färberei, gute Töpferrei, eine Papiermühle, die schon seit langer Zeit sehr gute Preßspäne liefert, einen Eisenhammer und 5 Jahrmärkte. **Münchenbergsdorf**, St. von 1270 Einw. mit Beuteltuchfabrikation, die 3 Jahrmärkte geben dem Orte viele Nahrung.

Das Fürstenthum Eisenach.

§. 9. Produkte.

Der Werrafluß durchströmmt den größten Theil des Landes, nimmt die Ulsier und Hörsel auf. Der Boden ist sehr bergig im N. vom Thüringerwalde, im S. vom Röhrgebirge durchzogen. Die wichtigsten mineralischen Produkte sind: Gyps, Kalk und Sandsteine, Schiefer, Eisen, Kupfer und Koboltcrze, Salpeter, gute Thonerde, der Bergbau ist daher wichtig. Die Pflanzenprodukte sind Flachs und Hanf, die stark gebaut werden: in einigen Gegenden ist auch der Weinbau ziemlich gedeihlich. An Holz ist Ueberfluß, aber an Getreide hat das Land Zufuhr nöthig. Die Schafzucht ist beträchtlich, und gibt auch eine Menge guter Wolle.

§. 10. Fabricken, Mannufakturen und Handlung.

Das vornehmste Gewerbe besteht in Landwirthschaft Garnspinnen, Leinweber, Strumpfstricken und Weben, und in verschiedenen wichtigen Wollenmanufakturen, die eine Menge leichter Wollenwaaren aller Art liefern, wel-

che auch einen ansehnlichen auswärtigen Absatz haben. Die Eisenacher Chalons werden selbst den Französischen vorgezogen. Sammt wird zu Eisenach und in Breke gearbeitet. Auch wird in einigen Orten sehr viel Barchent gewebt. Nicht minder wichtig sind die Loh- und Weiß-Gerbereien, die Färbereien, Brauereien, Brandweinbrennereien, Potaschensiedereien, Pech- und Kinrußhütten. Endlich werden auch viele Wasser und andere Eisenwaaren, meerschaumene Pfeiffenköpfe, hölzerne Waaren, Arbeiten von Horn, Knochen, im Lande gefertiget. Die Landstrassen sind in dem besten Zustande, und die starken Durchfuhren durchs Land verschaffen demselben viele Vortheile.

§. 11. Ortsbeschreibung.

Eisenach an der Hörsel, wohlgebaute Stadt von 9000 Einw. war in den ältesten Zeiten eine wichtige Handelsstadt, itzt steht ihr vornehmstes Gewerbe in verschiedenen guten Woll, Halbwoll- und Baumwollenmanufakturen, es werden viele gute Rasche, Zeuge, Kalmonke, Kamelott, Serge, Tamis, Flanelle verfertiget, auch von benachbarten Wollenzeug- und Tuchmachern aus dem Gothaischen, Hessischen und andern Gegenden viele gewebte Waaren roh zum Ausarbeiten und Färben hieher gebracht. Baumwollenmaschinenspinnereien betreiben: Eichel, Pfennig und Cramer, Ch. Streiber. Eine Bleiweiß- und Essigfabrick C. Röse und Comp.; ferner sind hier gute Färbereien, Leinweberei, Gerberei. Die Fabrikate und Manufakturwaaren haben einen sehr guten Absatz auf der Leipziger, Braunschweiger und Frankfurter Messen, es gehen auch viele nach Hamburg und Bremen, wohin überdem eine Menge Garn und Wolle vertrieben wird. Den Raschhandel hat Just, Schmidt nebst der Manufaktur hier eingeführt. Auch hat die Stadt einen guten Verkehr und Zwischenhandel mit Pro-

dukten und Manufakturen aus den benachbarten Provinzen nach Bremen, Holland und andern Gegenden sie hat 6 Jahrmärkte. In der Nähe auf einem hohen Felsen, liegt die Wartburg, durch Luthers Aufenthalt 1521 berühmt. Ruhla an der Ruhl von 3000 Einw. ein ansehnlicher und gewerbfleißiger Ort. Die Fabricken daselbst verfertigen eine Menge ächte und unächte meerschaumene, und auch hölzerne Pfeiffenköpfe Gebr. Ziegler sind unter andern Fabrikanten davon die an Güte den türkischen nahe kommen, diese haben die Messerfabrikation ziemlich verdrängt, Ch. Deußing, und And. König betreiben Messerfabrick. Das Beschlagen der Pfeiffen-Köpfe giebt vielen Menschen Beschäftigung und Nahrung. Nach Frankfurt am Mayn gehen jede Messe an 350 Ctnr. Pfeiffenköpfen, Röhren, Tabacksbeuteln, Handschuhen ꝛc. und eben so viel nach Leipzig: denn man fertiget hier lederne Handschuhe, Tabacksbeutel von buntem Leder, mit Seehundfell belegt, oder mit Seide gestickt, Pfeiffenräumer, Pfeiffenröhre, Schnüren und andere Tabacksgeräthschaften. Vier Weiber und 4 Mädchen arbeiten fast nichts als solche Beutel. Kreuzburg, St. an der Werra von 1870 Einw. hat Getreide und Obstbau: nahe dabei ist das Salzwerk Wilhelmsglücksbrunnen, das jährlich 10,800 Ctnr. Salz auch Bitter und Dungsalz liefert. Bischoffroda, D. hier wohnen viele Raschmacher. Berka, St. an der Werra von 1070 Einw. mit Sammtmanufakturen und Färbereien. Ifra, D. mit einem Marmorbruche. Mihla, D. an der Werra, mit Rasch- und Sammtweberei. Ostheim vor der Rhon von 2600 Einw. mit Flachs, Obst, besonders Kirschenbau, Gerberei, Leinwandweberei, Tuch- und Tuchmacherei und mit 10 Jahrmärkten. Tarnioda, D. hier werden Kreppflor, Kamelott, Resch und Drillich verfertiget. Rittelsthal nicht weit von Ruhle und Farmeda, hier sind ungemein wichtige Gipsbrüche, wovon einer Glimmerschiefer liefert, eine Stein-

art, die in Deutschland nicht sehr gemein ist; von silberweisser Farbe, stark beinahe metallisch glänzend und schieferig; er fühlt sich fetter, und ist in dünnen Blättern etwas biegsam: da er keine Schwefeltheile bei sich führt, so ist er Feuerfest. Kaltennordheim, M. an der Fulda von 1300 Einw. mit Wollweberei und Braunkohlengruben. Lengsfeld, kleine Stadt an der Fulda von 1960 Einw. die sich hauptsächlich mit der Lein- und Wollenweberei beschäftigen, und besonders viele weiße Flanelle verfertigen. Mehlborn, D. an der Nesse von 400 Einw. eine Baumwollspinnerei die an 2000 Spindeln beschäftiget, und durch 50 Arbeiter besorgt wird. Die hiesige Spinnerei liefert Garn von Nr. 30 bis 120. Von der vortrefflichen Brunnkresse die hier gezogen wird, soll der Absatz angeblich 1800 Gulden betragen. Kaldensundheim, M. von 815 Einw, hat Barchentweberei. Geys, St. an der Ulster von 1644 Einw. worunter viele Gerber, die gutes Leder liefern. In dem benachbarten Flecken Dermbach werden hölzerne Schuhe, Pfeiffenköpfe ꝛc. verfertiget die sonst stark nach Amerika gingen.

2) Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha.

§. 1. Bestandtheile.

Dieses Herzogthum besteht aus 3 Fürstenthümern: 1) Gotha, 2) Koburg, 3) Lichtenberg jenseits des Rheinstromes.

§. 2. Boden und Flüsse von Gotha.

Der größte Fluß im Gothaischen ist: die Nesse, die ohnweit Erfurt entspringt, von Osten gegen Westen

fließt, und im Eisenachischen in die Worra fällt. Am Schneekopf, einem Gebirge von 1313 Fuß hoch entspringt die Gera, und fällt in die Unstut: die übrigen Flüsse sind die Hörsel, die Apfelstädt, die Ilm. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt, jedoch rauh auf dem Gebirge.

§. 3. Produkte.

Der Ackerbau ist sehr blühend, und man gewinnt den Kornbedarf vollkommen; denn es werden alle Arten von Getreide, als Weizen, Roggen, Gerste, Haber, Hirse, alle Arten von Hülsenfrüchten, auch Anis, Koriander ꝛc. gebaut. Der Anisbau macht vorzüglich einen sehr einträglichen Handelsartikel aus, und man schätzt die jährliche Ausfuhr auf ohngefähr 19,000 Rthl.; die von Koriander und Hanf ohngefähr auf 2000 Rthlr., die Ausfuhr von Weizen und Roggen nur auf 3000 Rthlr., weil die waldigten Gegenden viele Zufuhr selbst nöthig haben; die Ausfuhr des Mais hingegen auf 25,000 Rthlr. Flachs wird überall und vorzüglich gut gebaut, und theils in Garn gesponnen, theils in Leinwand häufig ausgeführt; Hopfen wird zwar ziemlich gebaut, aber das Land hat noch vielen nöthig. Ein Hauptprodukt ist aber das Holz, der Ueberfluß davon bringt viel Geld in Umlauf; von Kinnruß und Pech wird jährlich auswärts vorzüglich nach Holland und Hamburg für 15,000 Rthlr. versandt. Die Viehzucht ist ziemlich gut; die Schafzucht durchgehends sehr beträchtlich, und giebt eine schöne Wolle, welche theils im Lande häufig von den Wollenmanufakturisten verarbeitet, theils ausgeführt wird. An Mineralien liefert das Land gute Thonerde, Eisen, Kupfer, Kobalt, Bernstein, Porphyr, Marmor, gute Sandsteine, Gyps, Steinkohlen, Torf, Salz, Mineralwasser.

§. 4. Fabricken, Manufakturen und Handlungen.

Von den Manufakturen zeichnen sich insonderheit die in Wolle und Leinwand aus, welche zum Theil mit großer Industrie betrieben werden. Am ausgebreitesten ist die Garn- und Wollenspinnerey, sie beschäftiget fast das ganze Land, gestreifte baumwollene Zeuge, Schnupftücher, Strümpfe verfertiget die Brudergemeine Neudientendorf sehr gut, und diese haben sowohl im Lande selbst, als auch auswärts starken Absatz. Barchend wird sehr viel im Lande gewebt. Die vielen Stahlarbeiten in Zelle und Stuhla verfertigen Gewehre, Messer, Lichtputzen, Scheeren u. a. die an Güte und sauberer Arbeit und innerer Güte den englischen Waaren wenig nachgeben, und zu sehr billigen Preisen geliefert werden. Es werden auch davon ansehnliche Versendungen zu den Leipziger, Frankfurter Messen und nach andern Orten gemacht. Diese Artikel werden zu Zelle auf 14,000 Rthlr. geschätzt, die in Stuhla verfertigten Messer sollen jährlich einen Artikel von 34,000 Rthlr. ausmachen. Auch zu Blasienzelle und zu Mehlis sind Gewehrfabriken, worin über 200 Menschen arbeiten, sie versorgen nicht nur das Land, sondern auch viele auswärtige Gegenden. Im Schmelzwerke zu Louisenthal werden 2000 Centner Eisen zu Oefen geschmolzen. Auch fehlet es nicht an Glasfabriken. Die Ledergerbereyen sind in gutem Rufe. Außerdem gibts Tabaks-, Stärke- und Bleyweißfabriken, Potaschsiedereyen und Salpetersiedereyen; man verfertigt auch Obstessig, Schießpulver, meerschaumene und maserne Pfeifenköpfe, musikalische Instrumente, Spinn- und Kunstmaschinen, bunte Papiere ꝛc. Die wichtigsten Fabrikorte sind: Gotha, Stuhla, Waltershausen, Friedrichrode, Mehlos, Zelle, Gerlberg, Elgersburg, Gräfenrode, Ordruf, Neudintendorf. Der Handel wird vorzüglich mit inländischen Erzeugnissen der Natur und Kunst getrieben; der Transito- und Strassenverkehr

von Leipzig nach Frankfurt am Mayn und nach Nürnberg ist beträchtlich. Die jährliche Ausfuhr wird ohngefähr auf 200,800 Rthlr.; und die Einfuhr dagegen 300,000 Rthlr. berechnet. Gotha und die andern sächsischen Herzogthümer rechnen und zahlen nach dem Konventions 20 fl. Fuß, nach Reichsthalern zu 24 Groschen à 12 Pfg. Maaß und Gewicht: die gothaische Elle ist der Leipziger gleich. Der Fuß von 12 Zoll à 10 Linien hält 127½ französische Linien. Das Getreide Malter hat 2 Scheffel, 4 Viertel, 16 Mezen, 64 Mäscheu, Mäschen á 6 Nößel. Das Fuder Wein hat 12 Eimer, 480 Kannen, 960 Maaß, 1920 Nössel. Das Handelsgewichtspfund wiegt 9707 Holl. As: gewöhnlich rechnet man hier 100 Pfund auf 1 Centuer.

§. 6. Ortsbeschreibung.

Gotha, an der Leine, sehr freundliche Stadt von 13,000 Einw. Zu den Merkwürdigkeiten gehören, das auf dem Gipfel eines Berges gelegene Schloß, Friedenstein, mit seinen angenehmeu Garten-Anlagen; ein Münzkabinet, eines der vollständigsten in Europa, die nahe Sternwarte **Seeberg**. Der Hof trägt unstreitig das Meiste zur Nahrung bey. Indeß sind auch hier einige gute Manufakturen. Die Wollenarbeiter verfertigen gute Zeuge, Rasche, Tücher, Kamelotte für 5000 bis 6000 Rthlr., sie gehen nach Kassel und verschiedenen Orten in Niedersachsen. Eine **Wollenbandmanufaktur** beschäftiget über 100 Arbeiter: der Werth derselben, welche zum Theil bis nach Holland gehen, beträgt 12000 Rthlr. Die hiesigen **Hüte** gehören unter die besten; die Leinweber verfertigen sehr gute **Leinwand**, besonders blaugestreifte Matrosenleinwand und schönes Tischzeug; auch schöne **Strümpfe** und **Papiertapeten** werden verfertiget. Eine **Farbenfabrik**, die alle möglichen Sorten liefert, betreiben Ernst Arnoldi Söhne. Der Gründer dieser Fabrik ist Ernst

Wilhelm Arnoldi, 1804, errichtet. Vier Jahre später wurde unter seiner Mitwirkung die treffliche elgersburger Steingutfabrik begründet. Wichtig ist die hiesige Porzellainfabrik, deren Produkte sich durch eine geschmackvolle Form, Weiße und Feinheit der Masse, Schönheit und Richtigkeit der Malerey auszeichnen von J. C. Henneberg und Comp.; der Absatz davon ist bedeutend, und geschieht meistens auf den deutschen Messen: daselbst ist auch eine Kartenfabrik von Straube und Comp.; Mettwürstefabrik, von Bufleb und Sohn. Es werden hier auch mathematische und musikalische Instrumente verfertiget; eine Tabakfabrik von Arnoldi, Bühner und Comp.; eine Steindruckerey des Ch. Angermeyer. Eben so ist hier eine Niederlage der Neudintendörfer Manufakturen. Auch wird ein Theil des im Lande gewonnenen Waids zu Gotha für etwa 3000 Rthlr. zubereitet. Die Durchfahrt nach Leipzig und Frankfurt, besonders zur Meßzeit, bringt auch viel Geld in die Stadt. Die Handlung ist sehr blühend, und wird von vielen Handlungshäusern geführt, welche mit Material, Spezerey, Farb-, Schnitt- und Eisenwaaren, Leder, Tüchern, Garn, Nürnberger und Neudintendörfer Artikeln, Pelzwerk, Bijouterien, Papier, Sämereyen, Tapeten, Weine u. s. w. handeln auch Geld- und Wechselgeschäfte, Kommissions- und Speditionshandel treiben. Noch ist die hier errichtete Lebensversicherungs-Bank anzuführen, zu welcher der oben erwähnte Arnoldi die erste Idee gab, und 1829 eröffnet wurde; eben so gab er auch zu der 1817 erfolgten Gründung des kaufmännischen Instituts der Innungshalle zu Gotha, und der bekannten vortheilhaften Lehranstalt die erste Veranlassung. — Bufleben, mit einem 1828 neuen entdeckten Salzlager. — Waltershausen, kleine Stadt von 2400 Einw., am Hörselfluß, mit vielen Lein- und Zeugwebern, Roth- und Weißgerbern, Kupferschmieden, Töpfern, Beutlern u. s. w. Auch unterhält man eine

Feuerspritzenschlauchfabrick, 3 Jahr-, 2 Pferde- und Viehmärkte. In der Nähe nur ½ Stunde davon liegt Salzmanns berühmtes Erziehungsinstitut Schnepfenthal. Ruhla, D. am Ruhlbache von 1310 Einw. Hier wird ein wichtiges Fabrickgeschäft mit lebhaftem Handel getrieben. Die Messerfabrikation war ehedem bedeutender. Von Pfeifenköpfen werden nicht allein ächte und unächte sogenannte meerschaumene Pfeifenköpfe, sondern auch hölzerne Pfeifenköpfe in großer Menge hier fabrizirt. Auch das Beschlagen derselben gibt vielen Menschen Beschäftigung und Nahrung. Außerdem findet man hier Werkstätten, der Feilenhauer, Schlosser, Messing-Kammacher; auch werden Spinn- und Klöppel-Maschinen verfertiget; man strickt für auswärtigen Absatz wollene Strümpfe und Handschuhe, fertiget lederne Handschuhe, Tabacksbeutel von buntem Leder, mit Seehundfell belegt, oder mit Seide gestickt, Pfeifenräumer u. s. w. Mehlis, D. von 1400 Einw. mit sehr vielen Büchsenmachern, Schmieden und andern Eisenarbeitern. Molschleben an der Nassa, D. mit starkem Weinbau. Friedrichsrooda, kleine Stadt, von 1500 Einw. mit vieler Drellsweberey und guten Bleichen, auf welchen man jährlich 288,000 Stück bleichet. Der Handel mit gebleichtem Garn ist sehr beträchtlich, er wird jährlich auf 140,000 Thaler geschätzt. — Doeveberg k. D. von 40 Einw., die sich mit dem Kinnrußbrennen beschäftigen; ¼ Stunde von hier ist ein herrschaftlicher Eisenhammer. Gellfentona M. ohnweit der Unstrut, von 1000 Einw.; im dasigen Schlosse ist eine künstliche Baumwollenspinnerey durch Maschinen, — Ichtloshausen, M. an der Gera, hat Strumpfwirkerey und Zeugweberey, und eine ungemein fruchtbare Gegend. Conisenthal, herzoglicher Hohn-Ofen und Blauofen, an der Ofen, liefert ohngefähr 8000 Cntr. Roheisen. Kräwinkel D. von 900 Einw. ist wegen seiner Mühlsteine berühmt. — Zella, oder Blasien-Zella, Stadt an der Lobenbach von 1300 Einw.

Wichtig und berühmt ist die hiesige Gewehrfabrick; man liefert hier auch feine Galanterie-, Stahl- und Eisenwaaren: als stählerne Degengefäße, Licht-Scheeren, Schnallen, feine kleine Zangen für Künstler, Glieder- und Nägelzangen, chirurgische Instrumente, Feuerstähle, Korkzieher, Jagd-, Stimm- und Arbeitshämmer, Fuchseisen, Marderfallen, Platt- und Biegeleisen, Beschläge, Pulverproben, Flintentrager, Zuckerschneider, Kaffee- und Gewürzmühlen, Zieh- und Schnellwagen, Strickhacken, Rollen- und Nähkissen, Wirkmesser für Hufschmiede u. dgl. Man findet hier 1 Eisen-, 3 Rohr-, 1 Stahl-, 2 Zain- und 1 Drahthammer; 3 Bohr-, 3 Schleif- und 1 Polirmühle. — Gehlberg, D. von 236 Einw. mit Glashütten, die jährlich gegen 58,000 Thlr. Glas liefern. Die Produkte der hiesigen Glasfabrikation bestehen in ordinären Trinkgläsern, Weingläsern, Bechern u. a. weißen Artikeln. — Elgersburg, D. von 1000 Einw. mit einer Steingut- und Emilian-Fabrick, die auch gebrannte Röhren zu Wasserleitungen fertiget, von C. E. und F. Arnoldi. Pottaschsiedereyen, Pech- und Kinnrußhütten, auch Bernsteingruben. In der Nähe ein Steinkohlenbergwerk. — Jambach, M. an der Apfelstadt von 1580 Einw., 1 Draht- und 1 Zainhammer 1 Glashütte, von Cl. Agst. Witzmann und Comp. und Graupenmühlen, auch beschäftigt man sich mit der Leinweberey und Pottaschsiederey und treibt Holzhandel. — Neudietendorf, Dorf an der Apfelstädt von 1120 Einw. eine Kolonie der evangelischen Brüdergemeine, hat viel Industrie. Hier sind über 30 Arten verschiedener Manufakturisten, die baumwollene und wollene Zeuge, Strümpfe, Hüte, Band, Posamentirarbeiten, halbseidene und leinene Waaren, Uhren, Siegellack, gedruckte Flanelle, Stahlwaaren, Leder ꝛc. sehr schön verfertigen, und starken Absatz haben. Alle diese Artikel sind zwar theuer, aber auch von vorzüglicher Güte, und weit und breit unter dem Namen D i e t e n d ö r f e r Waaren bekannt

und gesucht. Mehrere hiesige Fabrikanten beziehen damit die Messen zu Leipzig, Braunschweig und Frankfurt und halten in Gotha und andern Städten Niederlagen. Eine Fabrik von Fischbein, Siegellack ꝛc. hat J. G. R. Lilienthal, buntes Papier fertiget H. G. Petsch; chemische Bleiche hat L. Vogel; J. Bollein et Comp. liefert die berühmten Herrnhuter Lichter, Westenzeuge fabrizirt J. A. Mattern. Der Apotheker G. Thraen fabrizirt Liquer, Ofenlack und Räucherpulver. — Ohrdruf St. an der Ohra von 4400 Einw., welche Leinwand, Leder, Tuch, Rasch, Messer, Peitschenstiele, Papier, musikalische Instrumente verfertigen; Kupfer- und Drahthämmer, ansehnliche Leinwandbleichen und Gumpenmühlen, Sichel- und Krauthobelschmieden, auch Frachtfuhrwesen und Handel mit Wolle, Holz, Brettern, Früchten, unterhalten, den drei Jahrmärkte befördern.

§. 6. Fürstenthum Koburg.

Dieses Fürstenthum ist fruchtbar an Getreide, Hopfen, Hanf, Flachs, hat gute Vieh-, Pferde- und Schaafzucht, ist reich an Holz und Bergwerken, welche Eisen, Kobalt, Steinkohlen, Gyps, Alabaster, Marmor, Schiefer, Thon, Porzellainerde und Salz liefern. Der Hauptfluß ist die Iz.

§. 7. Ortsbeschreibung.

Koburg an der Iz, hat eine ungemein schöne Lage, von 8200 Einw. Unter den hiesigen Fabrikanten zeichnen sich besonders aus: Blechschmiede, Büchsenmacher, Drechsler, Zirkelschmiede. Man hat auch eine gute Färberei Schraidt und Fackel, Gold- und Silbermanufaktur angelegt. Es giebt Baumwollen- und Leinenzeugfabriken von Joh. Wilh. Fockel und Daniel Schwarz, der auch in der preußischen Stadt Schleußingen eine ähnliche Fabrik etablirt hat. G. A. Krug, Gg. Schmidt, Porzellainfabrik des El.

Schmidt, Instrumenten fabrizirt Doell; mechanische Arbeiten liefert K. Groebel. Eine Knopffabrik hat Frd. Haußmann. Bunte Papiere fabrizirt F. C. Schmidt. Papiermacherfabrik betreibt Aug. Popp. Riemer- und Geschirrarbeiten fertiget Frd. Jenich, Jakobi und Söhne, und Theod. Jacobi; Zündhütchen-, Sporn- und Argentan-Fabrik Blochschütz und Fromann: Laternen- und Lampenfabrik hat Nietzel. Außer diesen giebt es noch eine Chaisenfabrik, Brillenschleiferei, welche durch Züchtlinge betrieben wird; eine Stück- und Glockengießerei. Der Handel mit Schaafwolle, Tüchern und Zeugen ist beträchtlich. Die Kaufmannschaft ist ansehnlich. Einige Handelshäuser stehen mit den größten auswärtigen Handelsplätzen in so genauer Verbindung, daß sie durch Wechsel nach allen Orten Gelder übermachen; besonders macht Wechsel- und Speditions-Geschäfte C. G. Holzapfel und Comp. In der Nähe der Stadt ist eine Steinmühle, wo Steinkugeln verfertiget werden. — Kottendorf liegt unter der Vestung Koburg, daselbst ist eine Pulvermühle, in welcher sehr gutes Pulver verfertiget, und damit ein ansehnlicher Handel getrieben wird. — Fechheim, D. von 200 Einw. mit 2 Mineralquellen, Marmor- und Alabasterbrüchen in der Nähe, auch gräbt man feuerfesten Thon und Steinkohlen. — Neustadt an der Haide von 1600 Einw., die Hopfen bauen, Bier brauen, eine Tabacksfabrick und 6 Jahr- und Viehmärke unterhalten. Die Nahrung giebt aber die Handlung mit allen Naturerzeugnissen und Fabrikaten des Meiningischen Oberlandes und ein vorzüglicher starker Handel wird mit den allgemein bekannten, nach allen Theilen von Europa, nach Westindien, Asien und andern Ländern gehenden, sogenannten Sonnenberger Waaren getrieben; besonders mit feinen und ordinären gemalten und ungemalten Kinderspielwaaren von Holz und Papiermachée

mit allen Sorten großen und kleinen Einsatzschachteln und Kästen, sowohl für das häusliche Leben, als auch für die Apotheker, Conditoren und Materialisten, mit Bretterchen und Rahmen für Sammet- und Bandfabriken, mit Schiefertafeln und Griffeln zum Schreiben und Rechnen, mit allen Sorten Abzieh- und Goldsteinen, gemeinen Oel- und Wetzsteinen, mit Steinschüssen, mit allen Arten Spähnen für Buchbinder und Schwerdtfeger, mit allen Gattungen verzinnten und schwarzen Nägeln, großen und kleinen Drehorgeln. — Oeslau, D. von 200 Einw. mit einem Marmorbruche und einer Marmormühle, wo jährlich 2—3 Millionen große und kleine marmorne Kugeln, Schüsse genannt, gemahlen und auswärts selbst bis nach Indien verschickt werden. — Grub am Forst, D. von 386 Einw., mit vielen Siebmachern und Leinwebern, einem im Auslande sehr geschätzten Blaufarbenwerk, welches treffliches Berlinerblau fertiget, das weit und breit versendet wird.

§. 8. Das Fürstenthum Lichtenberg.

St. Wendel an der Baldes, Stadt von 2000 E., hat starke Spinnerei und Garnweberei. — Baumholder, Stadt von 900 Einw. mit Achatbrüchen. — Grumbach, D. von 400 Einw. mit Quecksilbergruben und einer Kupfermiene.

3) Das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

§. 1. Bestandtheile, Gränzen und Produkte.

Das Herzogthum besteht aus 1) dem Fürstenthume Meiningen 2) Hildburghausen und 3) Saalfeld.

Es gränzt im S. an Bayern und Koburg; im W. an Bayern und Eisennach; im N. an das churhessische Amt Schmalkalden, an das preußische Amt Suhl, Schwarzburg, Rudolstadt und Altenburg, und im O. an den Neustädter Kreis, Reuß und Bayern. Die Flüsse sind: die Werra, Iz und Saale. Die Hauptprodukte sind: etwas Gold und Silber, viel Eisen, Kupfer, Blei, Steinkohlen und Salz, schöne Porzellaine und Töpfererde, herrlicher Marmor, Dachschiefer und berühmte Mineralquellen. Es hat schönes Rindvieh, veredelte Pferde und Schaafe, vieles Wildpret und in den Bächen delikate Fische, als Forellen; dann sehr vieles Getreide, Hopfen, Tabak und Nadelholz. Die Industrie ist in manchen Gegenden musterhaft; hat Blaufarbenwerke, Marmor- und Steinmühlen, Glashütten, Porzellain- und Farbenfabriken, Bereitung von Pech, Kinnruß und Pottasche, Verfertigung von vielerlei Holzwaaren, Lein- und Wollen-Spinnereien, Lein-Zeug-, Tuch- und Barchentweberei, Gerbereien ꝛc. Der Handel mit den Natur- und Kunstprodukten ist erheblich, und auf der Werra gehen jährlich 1000 Flöße mit Bauholz und Brettern nach Münden.

§. 2. Ortsbeschreibung.

Meiningen an der Werra, gut gebaute Stadt von 4500 Einw., hat Barchent-, Tuch-, Leinweberei und Gerberei. Damit die Waare immer in gutem Rufe bleiben möge, ist seit Jahrhunderten ein eigenes Schauhaus unter Aufsicht einiger Deputirten vorhanden, auf demselben werden die Barchente besehen; für tüchtig oder untüchtig erkannt, und im ersten Falle dann signirt. Seit dem Jahre 1823 werden in einer neugegründeten Fabrik Gingange, Kleider-, Bett- und Futterbarchente, Drillich, Bettzeuge, Hals- und Schnupftücher, Halbtuch ꝛc. fabrizirt; Barchentfabrikanten: Math. Scharfenberg, Math. Schroeder. Mit der Barchentweberei steht die Flachs-

und Baumwollenspinnerei in Verbindung. Die gesunkene Tuchmanufaktur hat sich wieder glücklich gehoben, und geht einer immer größern Vollkommenheit entgegen; es werden hier grobe, mittelfeine und ganz feine, mehrentheils wollfarbige, auch melirte und im Stück gefärbte wollene Tücher, Decken und andere Zeuge verfertiget, die an Feinheit und Güte den englischen nicht nachstehen. Unter den hiesigen Fabrikanten verdienen angemerkt zu werden; Henneberg und Comp., Andr., dann Johann Georg Wagner, Cl. Ambhor, Roedelbauer und Chrst. Müller; die soliden Waaren derselben haben einen ausgebreiteten Absatz in das Ausland. Außerdem werden hier geschmackvolle Wagen und Chaisen, mancherlei Instrumente; die Schulzischen verfertigen Pfeifenköpfe von Hirschhorn, die weit und breit berühmt sind. Ferner machen einige Wein-, Waaren- und Wechselhandlungen, der Gebrüder Ißraeil, genannt Romberg gute Geschäfte. Zur Beförderung des Handels werden hier jährlich 10 stark besuchte Jahrmärkte gehalten. Meiningen hält Buch und Rechnung gewöhnlich im 24 fl. Fuß, zugleich rechnet man auch nach Reichsthalern à $1\frac{1}{2}$ Reichsgulden, oder 90 Kreuzer, als Längenmaaß bedient man sich der Nürnberger Elle, und desselben Fußes. Ein Centner besteht aus 100 Pfund. Der Eimer hält 72 Maaß. — Wasungen, Stadt an der Werra, von 1800 Einw. mit starkem Tabaksbau von jährlich 2000 Ctrn., Zeug- und Barchentweberei, berühmten Messerfabriken und 4 Jahrmärkten. — Steinbach, M. von 1200 E. mit vielen Messerschmieden und Schlossern. — Salzungen, St. an der Werra von 2860 Einw., hat Gerberei, Plüsch und Zeugfabrik, Tabaksbau und eine gute Saline, welche 32,000 Mlt. Salz liefert. — Themar, St. an der Werra von 1150 Einw. mit einer guten Tuchfabrik. — Steinach, D. von 1500 Einw. mit einem ansehnlichen Hammerwerk, es liefert alle Sorten von Eisen- und Gußwaaren. Ver-

suche, aus den Eisenschlacken Glas und Bouteillen zu verfertigen, sind nicht mißlungen. Außer einem hohen Ofen, 1 Zaun, und 2 Stab- und 1 Blechhammer sind noch 3 Marmormühlen und ein Badhaus zum Gebrauch für Schlackenbäder zu erwähnen. — Hüttensteinach, ein beträchtliches Eisenhammerwerk von 4000 Ctrn. jährlicher Arbeit. — Sonneberg, Stadt an der Rotha, von 2400 Einw. ist wegen seiner Hammerwerke, Porzellain-, Glas-, Spiegel-, Drechsler-, Schiefer-, Marmorfabrik, und andere Waaren, womit ein sehr ausgebreiteter Handel getrieben wird, von großer Wichtigkeit. Unter den Sonnenberger Waaren versteht man folgende: Brieftaschen von Papier und Leder; Bettgestelle für Kinder; Bretterchen zum Aufwickeln von Seidenband und Seidenzeugen; Büchschen von mancherlei Art; Büttchen mit Bändchen; Commoden mit 2, 3 und 4 Schubladen, sowie Spielwerke für Kinder; Comtoirs mit allen dazu gehörigen Einrichtungen; gemalte und ungemalte Kaffee- und Milchkannen, auch hölzerne Kaffeschaalen; Degen, Säbel, Flinten, Pistolen, von Holz oder Blech; Damenbretter, ordinäre und fein geäderte, auch ganz fein furnirte zu verschiedenen Größen; Damenbrett-Tischchen, sowohl ordinäre als auch feine; Docken von Holz, oder Boßietrig von verschiedener Größe und Feinheit; Eimer von Holz mit eisernen Bügeln; Eichhörnchen nach der Natur treu gebildet und gemalt; Flöten und Querpfeifen von allerlei Holz, gelb, braun, glatt, geringelt, Geigen für Kinder, ordinäre und feine; auch dergleichen größere und bessere für Tanzmeister; Gukuks gemalte, auch dergleichen mit 1 und 2 vergoldeten Vögeln, und dergleichen fahrende mit 1 und 2 gemalten Vögeln; Glückschachteln mit allerlei überraschenden Gegenständen; Garnladen, Himmelbette, Hanswurste, Husaren von Holz, Hirsche, Haasen, Hunde u. a. Thiere;

Handkörbchen und Jagden, Kegel- und Kegelspiele, Koffer gemalte, halb- und ganz vergoldete mit und ohne Schloß; Kinderklappern, Kästchen, gemalte mit und ohne Auszüge; Laden große und kleine, gemalte und ungemalte; Läufe zu Sieben; Koch- und Butterlöffel von verschiedenen Holzarten und zu mancherlei Gebrauche; verschiedene Sorten Mehlkübel zum Gebrauche, auch dergleichen für Kinder; hölzerne Mörselchen; gemalte Nähladen mit Franzen, auch dergleichen einfach- und doppelt verschoben; ordinäre und feine Nußbeißer und Nußschrauben; Orgeln zum Drehen mit hölzernen und zinnern Pfeiffen von der kleinsten bis zur größten Sorte, Puppenwaaren, z. E. Pferde, Reiter, Kutschen, Chaisen, Wagen, Schlitten rc., Peitschen für Kinder von Papier, Rauschgold und Leder, Pfeifen, Ludeln und Trompeten von Holz mit Malerei und vergoldet oder versilbert; Rühr- und Butterfäßchen; kleine gemalte Schiebkarren für Kinder; Schach- und andere Spiele für Kinder und Erwachsene, klein gemalte und dergleichen große Sazkasten, ovale, runde und viereckige, weiße und gemalte Schachteln von den kleinsten bis zur größten Sorte; gemalte Steckenpferde für Kinder; gemalte hölzerne Schlangen, Störche u. a. Thiere, Schaafe von Holz mit Baumwoll überzogen; furnirte Strickkästchen und bemalte Strickkörbchen, Späne zu Degenscheiden und für Schuhmacher, eingerahmte Spiegel, groß und klein, fein und gering; große und kleine Schiefertafeln mit eingelegten Rahmen, auch große und kleine Schieferbücher; vielerlei Sorten gemalte Schränkchen; gemalte, halb und ganz vergoldete kleine, mittlere und große Schreibzeuge und Streusandbüchsen; hölzerne Stockuhren; ordinäre und gemalte Stühle und Sessel; einfache und doppelte große und kleine Sprizen; runde und viereckige Salz-

mezen; ordinäre und fein gemalte klein und große Tischchen, mit und ohne Schubladen; Trommeln, Trommelschläger und Tambourins für Kinder; gemalte Würzladen; gemalte und vergoldete Waldhörner; mancherlei Sorten gemalte Wiegen, weiße und gemalte Wagen für Kinder, von verschiedener Größe und Einrichtung, auch Postwagen mit Sizen mit und ohne Gespann; Wasserspri zen; gemalte Zwischvögel mit und ohne Figuren; Zuberchen für Kinder; Zunder- und Zuckerdosen. Der geringste Theil dieser sogenannten Sonnenberger Waaren wird in der Stadt selbst verfertiget, sondern die meisten, vornämlich hölzerne Waaren werden auf den Dorfschaften, besonders im Winter gemacht, und den Kaufleuten zu Sonnenberg in Duzenden und Hunderten geliefert; das Vergolden und Malen geschieht aber in Sonnenberg. Der Handel mit diesen Waaren trägt dem Lande jährlich 126,000 Gulden ein. Auch ist in der Nähe ein Schiefergriffelbruch, den man für den einzigen in seiner Art hält. — Glücksthal, eine Glashütte — Lauscha, D. von 745 Einw. mit einer Glashütte, welche Arzneigläser für Apotheker, schönes weißes Hohlglas, zum Theile künstlich geschnitten und im Feuer vergoldet, milchfarbenes sogenanntes Beinglas, und eine Menge Glasperlen, Rock- und Hemdknöpfe verfertiget. — Kaeppelsdorf an der Steinach von 200 Einw. mit einer Spiegelfabrik: man verfertiget hier nicht allein kleine sogenannte Judenmaaßer, d. i. Spiegel von 9 Zoll hoch, und 7 Zoll breit, sondern auch alle großen Sorten. Die Wichtigkeit dieser Fabrik ist daraus zu ersehen, daß ein einziger Tischlermeister in Sonnenberg oft in einem Jahre für 3000 Thlr. Judenmaaßer gebraucht hat, ohne zu rechnen, was durch die Kaufleute und andere Tischler verschickt worden ist. — Limbach, kleines Dorf an der Schwarza, von 100 Einw., merkwürdig durch die Porzellainfabrik, die 50 Personen beschäftiget, liefert Thee

und Kaffeegeschirre, und hat einen jährlichen Absatz von 16 — 20,000 Rthlr. Besitzer derselben Gotth. Greiner Söhne. — Heinerdorf, M. von 550 Einw., hier werden viele Schachteln verfertiget, und bekannt durch starken Holzhandel. — Judenbach, langes Dorf von 700 Einw., die viele Sonnenberger Waaren verfertigen. — Rauenstein, D. mit einer Porzellainfabrik, Pottaschesiederei und einer Pechhütte. — Schelkau, St. an der Iz, von 850 Einw. Die Wollenspinnerei, Zeug- und Bandweberei, und Strumpfwirkerei haben ziemlich abgenommen. — Hildburghausen an der Werra, sehr niedlich gebaute Stadt, von 3500 Einw. Es werden hier schöne wollene Tücher und Papiermachée von Andr. Voit gefertiget. Ph. Dressel hat eine Tuchfabrik; J. B. Beokmann und Söhne eine Tabaksfabrik; Ptr. Rang eine Lakierfabrik. Auch sind hier jährliche Kunst- und Gewerbsausstellungen. — In Unterneubrunn haben Joh. Witter Söhne eine Kienrußfabrik. — In der Nähe von Heldburg das Dorf Lindenau von 300 Einw., mit der Saline Friedrichshall, die außer dem guten Kochsalz, ein vortreffliches Glaubersalz und andere gute Arten von Medizinalsalzen liefert. — Nahe bei Sachsendorf ein Vitriolwerk und das Blaufarbenwerk Saphienau, und tiefer im Gebirge die Glashütte Friedrichshöhe. — Unterneubrunn, D. von 200 Einw. mit einem Eisenhammer und wegen des weißen Kupfers bekannt. — Eisfeld, St. an der Werra von 2500 Einw. mit Gerberei, Papiermachéefabrik von And. Voit, und vorzüglichem Flachsbau. — Ummerstadt, Stadt an der Rodach von 750 Einw. mit Wollenspinnerei und Töpferei, und 4 Jahrmärkten. — Saalfeld, Stadt an der Saale von 3500 Einw., hat gute Manufakturen, eine Vitriolsiederei, eine nicht unbeträchtliche Blaufarbenfabrik von Oppe und Comp., Wollweberei, Gerberei, Eichorien- von L. Richter und Tabaksfabriken von Gebr. Herold, Tuschfabrik von El. Freytag, Essig-

fabrik betreibt Ag. Gernhardt; weiß Kupfer fabrizirt C. Noetlich; optische Gläser verfertiget G. Müller; treibt Handel mit Bauholz auf der Saale, und hat 6 Jahr- und 3 Wollenmärkte. In der Nähe das Denkmal des in der Schlacht gegen Napoleon 1806 gefallenen Prinzen Ludwig von Preußen. Auf einer von der Saale gebildeten Insel befindet sich eine große Kupferschmelzhütte, wo Rohkupfer gegossen wird, und bei derselben ein Blaufarben- und ein Vitriolwerk; ferner werden Alaun, Pottasche und Schießpulver unfern der Stadt fabrizirt. — Königsthal, Dorf an der Loquez von 57 Einw. mit einem Hammerwerk, welches aus einem Blau- und einem Frischfeuer besteht, und jährlich gegen 800 Cntr. Stabeisen absezt. — Poeßneon an der Kolschau, eine sehr gewerbige Stadt von 3200 Einw. In besonderem Flor stehen die Tuch- und Ledermanufakturen, die Flanelle, Molton, Biber, Kalmuck, Tücher verfertigen und zwar jährlich über 4000 Stücke. Die Fabrikanten sind: Joh. Mich. Beerbaum, Bernhardtsen, und jun. Dietrich und Joh. Ch. Koenitzer. In Verbindung mit der Wollzeug- und Tuchweberei stehen Schönfärbereien und eine Menge Garnspinnereien; Saenger und Seige sind Besizer einer großen Spinnmaschine. Auch die Lederbereitung macht ein wichtiges Gewerbe hieselbst aus; es giebt viele Lohgerbermeister, welche vorzüglich schönes braunes und schwarz blankes Zeugleder, feines Schmal- und Roßleder, Schweinsleder zu Sattelsizen, schwarzes und fahles Kalbsleder, auch eine große Menge Schaafleder verfertigen, und von den hiesigen Lederhändlern und Kaufleuten theils lohgar, theils in verschiedenen Farben, appretirt ins Ausland versendet wird. Aus den Abgängen des rohen Leders wird theils Leim fabrizirt, theils beschäftigen sich viele Hände mit der Verfertigung von Socken oder Haarschuhen von den Handschuhen der Rind- und Kalbfelle, welche mit Vortheil ins Ausland abgesezt werden. Gotth. Weise ist Besizer einer Lederfabrik. Seit

dem Jahre 1800 bestehet hier auch eine Porzellainfabrik unter der Firma: Contra und Boehme, welche über 100 Menschen beschäftiget, und vorzüglich Pfeifenköpfe und Kaffeegeschirr liefert. Noch tragen mehrere Seifensiedereien, andere Gewerbe und fünf Jahr- und Viehmärkte zur Nahrung der Stadt wesentlich bei. — Gräfenthal, Stadt am Zoptenfluß, in einem Thale von 1200 Einw. mit einer Tuchfabrik, Schiefertafelfabriken, Kupferwerken, einer ansehnlichen Pechhütte, einem Stahl- und Eisenhammer, Lohgerberei, Eisenschmieden, Pottaschsiederey, Bienenzucht u. s. w. Der Vertrieb der Schiefertafeln, beschäftiget hier einige Kaufleute. Das Pechsieden ist ebenfalls ein bedeutender Erwerbszweig. Die hiesige Pechhütte liefert über 100 Ctr. Pech, das Eisen- und Stahlhammerwerk schmiedet jährlich gegen 400 Ctr. Stahl und 1500 Ctr. Eisen. Den Verkehr befördern 4 Jahrmärkte und Viehmärkte, wozu noch die beiden sogenannten güldenen Sonnabendsmärkte kommen. — Piesau D. von 111 Einw. hat eine Glasfabrik, die sehr vieles und gutes Glas, besonders grüne Sorte liefert. — Lehesten kleine Stadt, zwischen der Sormiz und Loquiz, von 800 Einw. mit wichtigen Schieferbrüchen; man hält diesen Schiefer für den besten in Deutschland und der blaue ist so gut, daß er öfters in 3 — 4 Ellen langen Platten gebrochen wird, welche sich sehr dünne spalten lassen, und mithin die Häuser nicht sehr belästigen. Man verfertiget hier außer Schiefertafeln auch Schiefertische in großer Menge: diese Schieferbrüche liefern jährlich 16,000 Ctr. Schiefer und beschäftigen täglich 60 Menschen. Der Ort hat 8 Jahrmärkte. Im Jahr 1822 ist die Stadt beinahe ganz abgebrannt. — Wallendorf D. von 500 Einw., verdient wegen seiner Porzellainfabrik, die besonders Türkengeschirr und Pfeifenköpfe verfertigt und der Eisen- und weiß Blechhämmer, und Blaufarbenmühle eine Erwähnung. — Schmiedefeld D. an der Birsau von 540 Einw., darunter viele sogenannte

Laboranten, Olitäten, Glas- und Porzellainhändler: auch wird Bergbau auf Eisen getrieben. In der Nähe das Vitriolwerk Goldloch oder Schwefelloch. — Kranichfeld Stadt an der Ilm von 1200 Einw. mit vielen Korbmachern und Strumpfwirkern. — Kamburg St. an der Saale von 1500 Einw. mit der Saline Neu-Sulza.

4) Das Herzogthum Sachsen-Altenburg.

§. 1. Lage und Gränzen.

Dieses Herzogthum liegt in zwei Theilen, welche die reußische Herrschaft Gera scheidet, zwischen dem Königreiche Sachsen und dem Fürstenthume Weimar. Die Osthälfte zu beiden Seiten der Pleisse wird von Gera, der Provinz Sachsen, dem Königreiche Sachsen und dem Neustädter Kreise umgränzt. Die Westseite zu beiden Seiten der Saale stößt an Gera, den Neustädter Kreis, an das Fürstenthum Saalfeld, an Rudolstadt, Weimar, und die Provinz Sachsen. Die vornehmsten Flüsse sind: die Saale entspringt im Obermainkreise des Königreichs Bayern auf dem Fichtelgebirge ohnweit des Marktes Zella. Die Hauptquelle rieselt unter einer Buche hervor. Durch viele Gewässer verstärkt, bildet sie eine Zeitlang die Gränze zwischen dem Obermainkreise und den Reußischen Landen, drängt sich in einem engen Thale hin und verläßt nach einem Laufe von 8 Meilen das bayersche Gebiet. Sie durchfließt hierauf die Reußischen Lande dann das Fürstenthum Altenburg, das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, das Fürstenthum Weimar, den Merseburger Bezirk der Provinz Sachsen, das Anhaltische, und vereiniget sich im Magdeburger Regierungs-

Bezirk der Provinz Sachsen, südlich von Berby, bei Saalborn mit der Elbe. Ihr Lauf geht von Süden nach Norden, von Halle an ist sie, mittelst mehreren Schleußen, schiffbar, und trägt Fahrzeuge von 1500 Ctr. (12—30 Lasten). Die wichtigsten Städte an derselben sind: Hof, Saalfeld, Rudolstadt, Jena, Naumburg, Weissenfels, Merseburg, Halle, Bernburg und Calbe. Wichtig ist der Fluß wegen seiner Flösserei, auch ist die Fischerei beträchtlich, (siehe II. Th. Seite 87. §. 27.) Die Pleisse, welche die Sprotta aufnimmt.

§. 2. Produkte, Fabriken, Manufakturen und Handlung.

Das ganze Land ist vortrefflich, und gehört unstreitig zu den besten und reichsten Provinzen Deutschlands. Getreide wird in großer Menge gebaut und ausgeführt. Flachs wird sehr viel mit großem Fleiße gebaut, auch Hanf, Rübsaamen, etwas Wein, Hopfen, Anis, Koriander. Die Viehzucht ist vortrefflich. Die Waldungen liefern viel Holz zur Ausfuhr. Unter die vornehmsten Mineralien gehören insonderheit ein guter, schöner Thon, viel Bau-, Mühl- und Schleif-Steine, Eisen in ziemlicher Menge, Kupfer, Kobalt, Alaun, Vitriol, Salz. An Industrie fehlt es nicht, obwohl die Manufakturen sehr ausgebreitet sind; doch ist das Gewerbe in feinen Leinen- und Wollspinnen nicht unbedeutend, besonders in den Orten Ronnebnrg, Meißelwiz und Eisenberg, in welchen Tücher aller Art, auch Beuteltuch, Flanelle, Kasimire, Teppiche rc. geliefert werden. Erheblich sind die Leimsiedereyen in Cahla. An mehrern Orten befinden sich Eisenhämmer, Glas- und Vitriolhütten, Alaunsiedereien, Liquerfabriken: man bereitet auch Stärke, Pottasche, Porzellain. — Die vornehmste Ausfuhr besteht in Getreide, Vieh, Häuten, Wolle, Garn, Leinwand, einigen Zeugen, Strümpfen, Wollenwaaren, Holz, Eisen,

Eisenwaaren, Kupfer, Pech, Pottasche ꝛc. Die Einwohner dieses Landes sind sehr wohlhabend.

§. 3. Ortsbeschreibung.

Altenburg, an der Pleiße, Stadt von 10,604 Einw., ist durch den Prinzenraub, Ernst und Albrecht von dem Ritter Kunz von Kaufungen 1455 berühmt: war ehedem eine freie Reichsstadt. Der ansehnliche Feldbau, die bedeutenden Fabriken, und der Handel mit einzelnen Erzeugnissen, mit Material- und Farbwaaren, so wie mit Fabrik- und Manufakturartikel, sind die vornehmsten Gegenstände der Beschäftigungen der Einwohner. Es werden hier gute wollene Waaren, Serges, Berkane, Kamlotte, Kasimiers ꝛc. verfertiget. Man liefert Sammet und seidene Tücher, figurirte und Atlasbänder und Bandwaareu aller Art; Kaffeesourrogate, Stärke, Puder, Lebkuchen, musikalische Instrumente, Rauchwaaren, Siegellack. Fr. W. Barth besucht mit seinen Fabriken die leipziger Messen; Leder, Handschuhfabrik. G. W. Köhler besucht mit seinen Fabrikaten gleichfalls die leipziger Messen, und J. G. Schmidt jun. Söhne ebenfalls mit Strick- und Stück-Garn; die Rauch- und Schnupftabakfabrik von J. H. Fischer; Hutfabrik von Gerlach. Die Herzogliche Werkhausanstalt verkauft ihre eigenen Erzeugnisse, sämmtlich schafwollene Fabrikate; als gezogene Schottische Fußteppiche, plüschirte Mittel- und ordinäre Fußteppiche, Sophadecken, weiße und farbige Strick- und Stückgarne, einfache und zweifache Franzen und Webergarne, rohe Zeug- und Tuchmachergarne. Die Stadt treibt bedeutenden Material- und Seidenhandel, hat auch Wechsel- und Speditionsgeschäfte. Die Jahr- und Wochenmärkte werden stark besucht. — Schmölla, Stadt an der Sprotta von 2800 Einw. die starke Wollweberei treiben und gutes Tuch liefern: Fabrikanten davon sind: A. S. E.

Bankwitz; J. E. Fleischmann; F. G. Köhler; F. M. Landmann jun.; und S. Fr. Thomas: man verfertiget auch Weinessig und Liquere, und treibt Handel mit den Natur- und Kunsterzeugnissen. — Ronneburg Stadt von 4600 Einw. welche Wollenzeug, Töpfergeschirr, Porzellain, Leder, Silberwaaren rc. fabriziren, und Handel mit Wolle, Material- Colonialwaaren und Getreide treiben: dabei ist ein Gesundbrunnen. Heinr. Gottl. Ebersbusch besucht mit seinen Regen- und Sonnenschirmen die leipziger Messen. — Luoka offene Stadt an der Schnauder von 1100 Einw. welche Zeugweberei und Gerberei treiben; auch viele Schuhmacherarbeit verfertigen; eine Fabrik von Liquer, Essig, Chokolade, Tabak unter der Firma: J. Gttf. Thd. Querner: 3 jährliche Kram- und 4 Viehmärkte befördern die Handlung. — Meusselwitz M. an der Schnauder von 1300 Einw. mit Wollweberei und einer Thontabackspfeiffenfabrick. — Gößniz Stadt an der Pleiße von 1400 Einw. mit Wollenzeugweberei. — Eisenberg Stadt, unweit der Saal von 4200 Einw. mit Baumwoll-, Woll-, Beuteltuch-, Band-, Leder-, Porzellain und Holzwaarenfabriken, Wollspinnerei zu Pelzarbeiten, die sehr gerühmt werden, und einen ansehnlichen Handel mit Holz und hölzernen Waaren. — Cahla, Stadt an der Saale von 2146 Einw. mit Tuchweberei, Gerberei, Leimsiederey. — Roda Stadt am Flusse Roda von 2800 Einw. mit Lein- Zeug- und Strumpfmanufakturen; Amand Heermann besucht mit seiner Parfümirten Seife die leipziger Messen.

X. Das Herzogthum Braunschweig.

§. 1. Bestandtheile.

Dieses Herzogthum besteht 1) aus dem Fürstenthume Wolfenbüttel, 2) dem Fürstenthume Blankenburg, 3) dem Stiftsamte Welkenried, 4) dem Amte Thedinghausen und dem Antheil vom Unterharze. Uebrigens ist es fast ganz vom hannöverschen und preußischem Gebiete umschlossen.

§. 2. Flüsse.

Die vornehmsten Flüsse sind: die Weser (siehe I. Th. S. 12. Nr. 21.) die Aller, Leine, Ocker und Fuse, die sämmtlich zum Gebiet der Weser gehören: die unbedeutenden die Ohra, Bode, Zorge und Welda vereinigen sich mittelbar oder unmittelbar mit der Elbe. Zwischen Querum und Glissenrode ist zur Erleichterung der Schifffahrt 1750 der sogenannte Schunter Kanal eröffnet worden.

§. 3. Klima.

Dieses ist überhaupt gesund; am mildesten in den beiden nördlichen Bezirken, weit rauher in den südlichen und im Blankenburgischen, wo die Kälte im Winter oft sehr heftig und die Luft im Früh= und Spätjahre strenger, aber auch im Sommer die Hitze weit drückender als auf dem flachen Lande ist.

§. 4. Neuere Schicksale.

Im Jahr 1806 den 28. October ward Braunschweig als ein erobertes Land für Napoleon in Besitz genommen, und nachher zum Königreich Westphalen geschlagen, bis nach der Leipziger Befreiungsschlacht 1813 auch Braunschweig unter seinen rechtmäßigen Fürsten zurückkehrte.

§. 5. Produkte.

Diese sind: Getreide, Rübsamen, besonders ist der Flachs ein allgemein wichtiges Landesprodukt: auch wird nicht wenig Hanf gezogen. Vorzüglich wichtig ist der Hopfenbau, der sogar bis nach Rußland versandt wird, und große Summen Geldes ins Land zieht; Cichorien, Färberröthe und Holz. Aus dem Thierreiche zieht man Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Pferde, Federvieh, Bienen, hinlänglich für der Landesbewohner Bedarf. Fettes Vieh und Pferde werden zum Theil eingeführt. Die Wälder haben wilde Schweine, Edelhirsche, Rehe, Hasen, Auer-, Birk-, Reb- und Haselhühner. Die Berggegenden liefern Eisen, Kupfer, Salz, Marmor, Steinkohlen, Porzellanerde, Glaserde und andere Gattungen von Mineralien. Der Rommelsberg gibt Silber, Blei, Arsenik, Vitriol und Schwefel, auch etwas Geld zur Ausbeute. Unter den Steinarten zeichnen sich aus die Emmerstädter Steine mit Diamantenglanz, Achate, Jaspisse, Pseudakarniole, Bergkrystalle und Prophyre, die man häufig auf dem Erzgebirge findet.

§. 6. Fabriken und Manufakturen.

Unter den Manufakturen sind die wichtigsten: die Garnspinnerei; nach Hamburg geht jährlich für 2 Mill. Thlr. Garn. Die Leinwandmanufakturen, obwohl viel Leinwand verfertiget wird, nur keine feine, bedarf noch mehr Unterstützung. Von Wollenmanufakturen findet

man größere Anlagen in Braunschweig. In Baumwolle wird wenig gearbeitet. Die Glasfabrikation wird vorzüglich zu Mühlenberg betrieben, wo eine Glashütte weises Tafelglas und Medizinalgläser verfertiget, auch liefert die Glasbütte zur Morhütte auf dem Meklenbruche grünes Glas, zu Pilgrinesteich grünes Fensterglas und alle Sorten Hohlglas, auch Schorborn weißes Hohlglas. Eine große Spiegelhütte findet sich zu Grünenplan, die einen guten Absatz hat. Von Metallfabriken hat der Distrikt Blankenburg, 11 Eisenwerke mit 9 Hoch= und 1 Blauofen, 12 Frischfeuer, 14 Stab=, 1 Rohstahl=, 1 Raffinirstahl=, 1 Blech=, 1 Draht= und 6 Zainhammer, verschiedener Blank= und andere Schmieden. Der Drahthammer liefert jährlich gegen 400 Ctnr. Draht, und der Blechhammer jährlich 900 Ctnr. Blech. Wachsbleichen existiren, zu Wolfenbüttel und Halmstädt. Die Bierbräureien sind in sehr gutem Zustande: die vorzüglichsten Biere sind: die Mumme, der Duckstein, Tibi Sole und die sogenannten englischen Biere. Die Mumme erfand Christian Mumme, welche, ohne zu verderben, bis nach Asien verkehrt werden kann, Essigbräuereien sind mehrere in der Hauptstadt und in Holzminden. Eben so gibts viele Tabaksfabriken im Lande: sehr zahlreich sind die Cichorienfabriken: nicht minder stark ist die Oelfabrikation: auch fehlet es nicht an Papiermühlen; an Werkstätten von Papiertapeten, Papiermaschee und Spielkarten. Die Ledermanufaktur ist im Lande ausgebreitet: die braunschweigischen lackirten Waaren sind überall auch im Auslande berühmt. Die Porzellainfabrik zu Fürstenberg ist eine der besten und merkwürdigsten in Deutschland, und ihre Waare wird überall geschätzt. Eisen= und Stahlfabriken sind viele und der Vertrieb der Stahlwaaren ist sehr beträchtlich.

§. 7. Handlung.

Die Ausfuhr des Landes ist beträchtlich, besteht besonders in Korn, Flachs, Hanf, Garn, Eisen, Eisenwaaren, Wolle, Holz, Glas, Bier, braunschweiger Mumme, Porzellain, Hopfen. Die Einfuhr ist aber auch beträchtlich, so wird nur allein für 200,000 Thlr. Holsteinischer und Irrischer Butter eingeführt. Speditions- und Transitohandel aber ist bedeutend. Den Handel befördern die 2 Braunschweiger Messen, vorzüglich die Sommermesse, deren Umsaz auf 2 Millionen Thlr. berechnet werden. Auch fehlt es dem Lande nicht an gut erhaltenen Straßen zur Erleichterung und Bequemlichkeit des Handels.

§. 8. Ortsbeschreibung.

Braunschweig, an der Oder, Haupt- und Residenzstadt, liegt in einer sehr schönen Gegend, und hat 32 — 36,000 Einw. Zu bemerken ist das Denkmal der Herzoge, Karl Wilhelm Friedrich † 1806 und Friedrich Wilhelm † 1815. Unter den öffentlichen Gebäuden prangten das prächtige Residenzschloß, das leider 1830 in einem Tumulte größtentheils abgebrannt und zerstört wurde. Die Domkirche, die schöne katholische Kirche, das landschaftliche Haus, das Musäum, das Opernhaus. Bemerkenswerthe Privat-Einrichtungen sind die Mayerschen Badeanstalten und das Institut des Hofmechanikus Koch. Die Stadt hat Farben-, Wollen-, Garn-, Porzellain-, Papiertapeten-, Lackir-, Papiermachee-, Tabak-, Salmiak- und viele Cichorienfabriken. Berühmt ist das Braunschweiger Grün, welches die Gebrüder Gravenhorste erfunden haben, eine Anstalt, welche verschiedene Arten von Salzen und Farben verfertiget, namentlich Sal ammoniarum, rothen Alaun; Sal mirabile Glauberi, Sal alcali minerale etc. Eben so sind bekannt die Braunschweiger Schlackwürste. Von den Cichorienfabrikanten sind zu nennen: S. D. Bleibtreu,

J. J. Degener, C. B. Denke und Comp., Ernst Haase; J. G. Hauswaldt, Frdr. Markwart und Comp., Frz. Rickel, Pils Wittwe, J. A. Salomon und Comp. Handschuhfabriken: J. P. Boyer, J. H. Dubois, welcher die leipziger Messen besucht. Juwelen-, Perlen- und Bijouteriefabrik des R. W. Herz, welcher auch die leipziger Messe besucht; Hornspitzen-, Buchsbaumholzfabrik des J. L. Bardenwerpen, der ebenfalls die leipziger Messen frequentirt; Fayencefabrik des J. B. H. Rabe. Eine Krepefabrik von Geyer Wittwe und Sohn; Lederfabriken von C. Dietrich; G. D. Ernst; L. Hasenbalg; Cöl. und Engelb. Homester; J. G. Leo; P. F. und C. Müller; J. H. G. Schuhard; H. J. Seifert; J. D. und J. L. Wehl; Leinwandmanufakturen von Zwilgmeyer jun., Ph. Lud. Köppe und Comp.; J. S. Rohne; H. C. Meves; Papiermacheefabrik: J. H. Stebwasser und Krigelius liefern alle Arten davon: Spiegelfabrik: Oden Wittwe; Steinbring Wittwe; Spielkartenfabrik: G. N. Grossau und Sohn; F. W. Vieweg und Sohn; Tabakfabriken: Lud. Degener sen. Dav. Arnthal; J. L. Burdenwerper; G. L. Busch; F. Fehnhausen; Gg. Konr. Jonas und Sohn; König und Comp.; J. G. Neuhaus; Reuter Wittwe; Treber und Comp.; F. Wegenens Erben. Tuchfabrik von Hartmann, Haslach und Thilo; J. C. Koch und Sohn. Unter den Wachsbleichen zeichnet sich die Conr. Herm. Haaßmannsche aus, die jährlich an 150,000 Stück bleichen soll. Wagenfabriken von J. C. E. Bode; C. Gille und Sohn; F. C. Graffner; J. C. Medler, A. H. Horney; Strohhutfabrik: F. Amende. — Auch ist eine Herzoglich Braunschweigische Berghandlungs-Administration hier, die alle Waaren der Hüttenwerke, desgleichen die Herzoglichen Eisenfaktorien daselbst, welche

Kalm- und Meyers Erben und F. W. Keitel zu führen haben, liefern; 2 Erfinder, wovon der Eine einen neuen Nahrungszweig für die Stadt, der Andere ein sehr nützliches Werkzeug zu Beschäftigung vieler tausend Hände in mehrern Ländern erfand, eine ehrenvolle Erwähnung; Christian Mumme, wovon schon oben und der Bildhauer Türger, welcher 1530 den Gebrauch und die Verfertigung der Spinnräder erfand. Die Stadt gehört unter die vorzüglichsten Handelsstädte in Deutschland, ohngeachtet sie weder an einem schiffbaren Strom noch an einem Seehafen liegt. Aber die Wege zwischen hier und Hamburg, Hannover, Hildesheim, Halberstadt und Magdeburg sind fast immer vornehmlich aber um die Zeit der beiden Messen mit Frachtfuhren bedeckt. Die Abgaben der hier eintreffenden Kaufmannsgüter sollen jährlich eine Summe von ungefähr 20,000 Rthlr. ausmachen. Dieser Ort gehörte vor Zeiten zu den sogenannten Hansestädten; im Jahre 1671 zwang ihn der Herzog Rudolph zur Unterwürfigkeit. Seit 1681 hat die Stadt zwei große Messen, die Lichtmarkt und Laurenzemarkt heißen: sie fangen am Donnerstag nach diesen Tagen an, doch wenn diese Tage auf einen Sonntag fallen, so werden die Messen am Donnerstag vorher gehalten. Sie sollen eigentlich 8 — 10 Tage dauern. Erstere ist immer die volkreichste. Tücher, Leder, Englische und Berliner Wollenwaaren sind diejenigen Artikel, womit an den hiesigen Messen der größte Absatz gemacht wird. Der Großhandel auf denselben soll 3 Tage vorher, ehe sie eingeläutet wird, geschehen. Das Kauf- und Handlungsgericht entscheidet während der Messen im Namen der Regierung alle streitigen Handelsfälle. Die Anzahl der Meßfremden kann über 2000 betragen. Eine Menge Fabrikanten und Manufakturisten aus allen Gegenden Deutschlands besucht die Messen: viele Großhändler aus Hamburg, außer diesen einige hundert Juden. Nach einer von der Packhaus- und Accise-Kommission

(Braunschweig den 6. Dezb. 1822) erlassenen Bekanntmachung, soll das Auspacken der Englischen, Iserlohner und Nürnberger kurzen Waaren für die Lichtmeß-Messe am 27. Jänner, das Auspacken aller übrigen Waaren am 29. Jänner Mittags 12 Uhr stattfinden. Für die Laurentiusmesse wird die obige Bekanntmachung auf den 4—6. und 10. August festgesetzt. Der Umsatz auf diesen Messen beträgt jährlich ansehnliche Summen und wird allemal auf 1 Million geschätzt. Zur Zeit derselben ist Braunschweig ein sehr lebhafter Ort. Außerdem treibt die Stadt einen beträchtlichen eigenen Handel, theils mit den fremden Produkten. Die Anzahl der hiesigen Kaufleute ist sehr zahlreich, man gibt dieselbe auf 362 Handlungshäuser aller Arten. Am Ende des vorigen Jahrzehends gab es folgende Bankierhäuser hier, Lazarus Berenhard Söhne, S. J. Goldschmidt, S. Heine, J. J. Sußmann und Heinemann, N. Hitzheimer, Löbekek und Comp., Nathan Jakob jun., Lehmann Oppenheimer, Apotheker C. A. L. Herzog, W. Kahlert, H. W. Mackenson, H. H. C. Mühlenpfordt. Buchhandlungen: Lud. Lucius, J. H. Meyer, G. B. C. Meyer, A. Pluchart, C. A. Schröder, Vieweg u. Sohn: Schulbuchhandlung. Braunschweig rechnet gewöhnlich nach Reichsthaler zu 36 Mariengroschen à 8 Pf. oder nach Reichsthalern zu 24 Groschen à 12 Pf. Vom Handelsgericht hat das Schiffspfund 20 Liespfund á 14 Pfd., der Ctnr. 114 Pfd., der Stein 10, auch 11 Pfd., das Pfd. von 32 Loth à 4 Quent. Gold und Silbergewicht ist die Köllnische Mark. Verarbeitetes Silber hält 12 Loth fein und hat den stehenden Löwen zum Zeichen. Vom Längenmaaß hält die Elle 250 franz. Linien. Die Acceptation der auf die hiesigen Messen gezogenen Wechsel muß spätestens den Freitag Abend in der ersten Meßwoche geschehen. Die Bezahlung muß längstens am Donnerstag der zweiten Woche, an welchem die Messe ausgeläutet wird, erfolgen, oder es muß sogleich protestirt werden. Unter den freundlichsten Umgebungen der Stadt

pranget das Lustschloß Richmond und der Münzberg mit seinen reizenden Anlagen. — Wolfenbüttel liegt in einer niedrigen und sumpfigen Gegend an der Oder, welche durch die Stadt fließt von 8000 Einw. Im herzoglichen Schlosse befindet sich die berühmte wolfenbüttelsche Bibliothek, die eine der vorzüglichsten in Deutschland; ihr berühmt gewesener Bibliothekar Lessing hat sie vorzüglich berühmt gemacht. Es werden hier in Wolfenbüttel Bänder, Leinwand, Drell, Leder, Vitriol fabrizirt. Lackierfabrik betreibt Ebrs Nachfolger und Jastor; Papiertapeten: Janvier Nachfolger: Tabakfabriken, Hachfeld, Fr. Keunöcke; Leinen- und Damastfabriken haben Beyer sen. und jun. Seidenbandfabrik, Schwarz. Liquer und Chokoladefabrik, Rosenblatt. Auch unterhält man Wachsbleichen. Mit Getreide Garn und Leinwand wird ein beträchtlicher Handel getrieben. — In der Nähe liegt eine Saline, die jährlich 7000 Ctr. Salz liefert. — Schöppenstadt an der Altenau von 2100 Einw., hat Drellfabriken, Ledergerberei, Leinweberei und Seifensiederei. — Helmstädt von 6150 Einw., die Stadt ernähret sich ganz von Leinwebereien, von Fabriken in Baumwolle, Flanelle, Hüte, Seife, Pfeiffenfabrizirung, Liquers, wohlriechenden Wasser, einer Alaun- und Vitriolfabrik von Koch, und Wachsbleiche, auch mit etwas Handel. — Schöningen, Stadt von 2800 Einw., welche Steinbrüche, Drell- und Leinwandweberei, Kram- und Viehmärkte, ingleichen Handel betreiben. Vor den Thoren der Stadt ist ein Salzwerk, das jährlich 10,000 Ctr. Salz liefert. — Königslutter an der Lutter von 2500 Einw., welche starke Bierbräuereien, Tabaks-, Wachstuch- und Krappfabriken unterhalten. — Calvörde M. an der Ohre, von 400 Einw. mit dem größten Steinbruch des Landes. — Grünplan, D. von 780 Einw. die dasige Spiegelhütte beschäftiget 90 Personen und liefert jährlich für 50 bis 60,000 Thlr. Waa-

ren. — Greene D. an der Leine von 790 Einw. die Binnenhandel treiben. — Holzminden, eine zwar nur kleine offene, aber sehr schöne und glücklich gelegene Stadt, die in einer eingeschränkten Ebene an der Weser liegt, von 3560 Einw. Die Fabriken liefern Leinwand; auch wird solche aus allen benachbarten und angränzenden Gegenden gekauft: ein einziges Handelshaus macht jährlich gegen 100,000 Rthlr. Geschäfte in grober Leinwand, welche größtentheils nach Holland geht. Strümpfe, Barchent, Leder, darunter Saffianfabrik, eine Nägelfabrikation. Eine Fabrik von Belang, die hier schon lange blühet, ist eine Eisenhütte, worin das Eisen durch eine künstliche Schneidemaschine auf einmal in mehrere dünne Stange zerschnitten, auch auf andere Weise bereitet wird, sie liefert jährlich über 5000 Ctr. Stabeisen. Auch werden hier die Solinger Steine in Schleifmühlen mit sehenswürdigen Maschinen zu Platten, Tischblättern ꝛc. verarbeitet. Die Stadt treibt mit Eisen und Eisenwaaren, mit Solinger Sand- und Schiefersteinen, mit Garn und Holz Handel: auch der Durchgangs- und Speditionshandel ist erheblich. Die Schiffahrt auf dem Flusse ist beträchtlich; denn alle Waaren, welche die Weser herabkommen, oder von Bremen und andern Orten aufwärts gehen, werden hier abgeladen. An der Weser wird hier ein Zoll gegeben. — Schornborn, D. mit einer Glashütte: in dieser, wie in denjenigen zu Pilgrom und Mühlenberg bläßt man in einem Ofen von einem Gusse 6—8000 Trinkgläser, welche hernach zum Theil vergoldet werden und einen starken Vertrieb haben. — Ottenstein M. von 1000 Einw., welche viel leinene und wollene Strümpfe stricken und Garn spinnen. — Fürstenberger Porzellainfabrik: sie streitet mit denen zu Berlin und Meissen in manchen Stücken um den Vorzug. Sie liefert ein schönes, nur etwas schweres Porzellain, mit den besten Formen, Zeichnungen, Farben, und von schöner Weise. Außer allen Sorten von Tisch-,

Thee- und Kaffee-Servicen liefert sie starke Sammlungen von Büsten rc. theils nach wahren Anticken, theils nach Modellen: sie beschäftiget, ohne die Maler, 50 Arbeiter, kann sich aber des starken Absatzes, den sie in und außerhalb Deutschland hat, ungeachtet kaum erhalten. — Ganderrheim, finstere Stadt, von 1900 Einw. mit nahen Eisen- und Stahlfabriken. — Deligsen, M. von 1086 Einw. bei welchem Eisengruben und die Karlshütte ist. — Tiefer im Gebirge liegt die Spiegelhütte zum grünen Plan genannt, die mit zu den ersten in Europa gehört: es wird das schönste Spiegelglas gegossen, geschliffen, polirt; und auf sehr kostbaren Platten verfertiget man hier Spiegel von einer in Europa seltener Größe und Schönheit. Es werden in dieser Fabrik Spiegel zu 64 Zoll Breite geblasen; sie hat einen starken Absatz bis nach Holland, Dännemark und Rußland. Es werden auch verschiedene feine Glaswaaren in Trinkgläsern und dergleichen gemacht. Der Debit soll jährlich 60,000 Thlr. betragen. — Seesen, eigentlich Seehausen, eine kleine Stadt von 2000 Einw. mit einer Schwefelquelle. — Bornum D. von 550 Einw. und der Wilhelmshütte, einem Eisenwerk. — Gittel oder Gittelde, M. von 1200 Einw. mit einer Eisenhütte und vielen Einmermachern. — Blankenburg am Harz, eine kleine, aber hübsche Stadt von 2270 Einw. Sie hat eine Niederlage vom Fürstenberger Porzellain und eine große Niederlage von der benachbarten Marmorfabrik; eine Papierfabrik. Eine Stunde von hier ist der vortreffliche Blankenburgische Marmorbruch, nebst den Mühlen, auf welchen die Marmorblöcke geschnitten und den Schleifmühlen, auf welchen sie polirt werden. Auf dem Heidelberge staunt der Blick die sogenannte Teufelsmauer an, eine lange Reihe gewaltiger Sandstein-Massen, welche einem ungeheuren verfallenen Gemauer gleichet. — Altenbraak D. an der Bode, mit einer Eisenhütte: ¼ Stunde davon liegt die Ludwigshütte,

gleichfalls eine Eisenhütte. — Hasselfelde, offene Stadt an der Hassel von 1540 Einw. mit einem Blaufarbenwerk, einer Pottaschensiederei, und in der Nähe eine Schwefel=Mineral=Quelle. — Sanne D. an der Bode von 570 Einw. mit einer Eisenhütte. — Rübeland D. an der Bode von 400 Einw., in der Nähe eine Marmormühle, wo aller Blankenburgische Marmor verarbeitet wird, auch mit einem Eisenhammerwerke. In der Nachbarschaft befindet sich die berühmte Baumannshöhle. Der Eingang zu derselben ist durch eine Thür verschlossen; und besteht aus 6 — 7 finstern Höhlen, welche die Natur gemacht hat. Die erste Höhle von 31 Fuß Höhe, ist die größte und schauerlichste. Ueberall findet man Tropfstein, gebildete Figuren und Säulen, welche in der dritten Höhle am vorzüglichsten sind, und worunter eine, die sogenannte klingende Säule, wenn man daran schlägt, einen starken Klang von sich gibt. Die Höhle hat den Namen von ihrem Entdecker, dem Bergmann Baumann, welcher sie in der Absicht, Erze darin zu finden, im Jahre 1672 zuerst befuhr, aber den Eingang, als er zurückkehren wollte, lange vergebens suchte. Nach zwei Tagen endlich fand er ihn, starb aber, von Hunger und Angst entkräftet, bald darauf. Auch die Bielsteinshöhle ist merkwürdig. Diese Höhlen, besonders erstere, werden von vielen Reisenden besucht. — Neuwerk D. an der Bode von 350 Einw. mit einem Eisenhüttenwerke. — Walkenried M. an der Wiede von 420 Einw. mit vorzüglichen Marmor= und Gypsbrüchen. — Zorge D. an der Zorge von 1020 Einw. mit einer beträchtlichen Eisenhütte, zu welcher 2 hohe Oefen, 4 Frischfeuer, ein Blech= und ein Zainhammer und ein Drahtzug gehören. — Braunlage M. an der Bode von 770 Einw., dabei ist eine Blaufarbenmühle. — Neustadt mit dem Beinamen an der Radau, M. von 860 Einw. mit der Saline Julius=Halle, welche 5000 Körbe Salz liefert. — Ocker am Flusse Ocker,

von 896 Einw., hat eine Messinghütte nebst Galmeymühle, ein Silber-Hüttenwerk mit 2 Blei-, 8 Kupfer-, 1 Frisch-, 2 Treib- und 1 Glatt-Frischofen: einen Kupferhammer der jährlich 600 Ctr. Kupfer verarbeitet; eine Goldscheidungshütte die 410 Einw. enthält. Das Silber-Hüttenwerk, die Frau-Marien-Saigerhütte genannt, scheidet jährlich 10 Mark Gold, 1177 Mark Silber, 420 Ctnr. Glöth, 1658 Cntr. Blei. 2500 Cntr. Kupfer, und 4570 Cntr. Zink aus. — Langelsheim, M. von 1300 Einw., mit einer Essigfabrik und Pottasche-Siederei. In der Nähe die Frau Sophien-Hütte, welche die Ramelsberger Bleierze verarbeitet. — Astfeld, D. von 636 Einw., mit der dabei gelegenen Julius-Hütte, einer Silberhütte.

XI. Das Großherzogthum Nassau.

§. 1. Gränzen.

Das Herzogthum Nassau liegt zu beiden Seiten der Lahn, und auf dem rechten Ufer des vereinigten Mayns und Rheins. Seine Gränzen sind: im N. die Provinz Niederrhein und Westphalen; im O. Hessen-Darmstadt, Wezlar, Hessen-Homburg und Frankfurt; im S. Hessen-Darmstadt; im W. die Provinz Niederrhein.

§. 2. Flüsse.

Diese sind der Rhein (siehe I. Thl. pag. 11 Nro. 20), der Mayn (siehe II. Thl. pag. 189. §. 3.) mit der Nidda; die schiffbare Lahn, welche aus der preußischen Provinz Niederrhein in das Herzogthum Nassau gelangt, und bei Niederlahnstein in den Rhein sich mün-

det, sie kann Fahrzeuge von 300 — 600 Cntr. tragen; mit der Dill.

§. 3. Produkte, Manufakturen, Fabriken, Handlungen.

Es hat nicht genug Getraide, dagegen viel Flachs, wovon sich der Westerwälder auszeichnet, und ins Ausland geht; etwas Hanf und Hopfen, und Tabak. Obst in Menge, auch Kastanien und Mandeln; der Weinbau steht auf einer sehr hohen Stufe der Kultur, und liefert köstliche Weine; viel Holz. Gute Vieh- und Pferdezucht: für die Veredlung der Schaafzucht wird eine herrschaftliche Merinoschäferei auf der Domaine Gassenbach bei Idstein unterhalten. Die Ziegenzucht wird überall betrieben; von ziemlicher Bedeutung ist die Schweinzucht. Die Bienenzucht liefert mehr Honig und Wachs, als der Bedarf erfordert. Die Fischerei ist verhältnißmäßig noch geringe. Der Bergbau ist von Bedeutung und beschäftiget mehr als 8000 Arbeiter. Die Hauptprodukte desselben sind: Silber, Blei, Kupfer, Eisen, Valtur- und Fayenc-Erde, Marmor, Schiefer, Gyps, Kalk, an Salz fehlet es. Nassaus größter Reichthum aber sind seine vielen und trefflichen Mineralquellen und Heilbäder von Wiesbaden, Schwalbach, Schlangenbad, Ems, Fechingen, Geilnau und Nieder-Selters. Fabriken, Manufakturen und Handel sind unbedeutend; doch giebt es Eisenfabrikation, Leinenweberei, Wollenmanufaktur, Lederfabrikation, Tabaksfabriken, Essigsiedereien und Potaschensiedereien. Einen bedeutenden Industriezweig machen die Töpfereien, besonders die Verfertigung von Steingeschirr und Tabakspfeifen, die viel verkehret werden u. s. w. Obgleich der Handel durch die schiffbaren Flüsse Rhein und Mayn begünstiget wird, so ist er doch von keiner großen Bedeutung. Buch und Rechnung wird im Reichsfuße geführt. Das Fruchtmaaß ist das Malter von 4 Simmern; das Malter hält 5444, das

Simmer 1361 Pariser Kubikzoll. Das größte Flüssigkeitsmaaß ist das Fuder von 6 Ohm = 120 Viertel = 480 Maaß = 1920 Schoppen; die Ohm hält 7520, das Viertel 376, das Maaß 94, den Schoppen $23\frac{1}{4}$ Pariser Kubikzoll. Ein Stückfaß sind $7\frac{1}{2}$ Ohm, oder 1300 Bouteillen.

§. 4. Topographie.

Das Herzogthum zerfällt in 28 Amtsbezirke.

1) Das Amt Wiesbaden.

Wiesbaden, liegt auf einer kleinen Ebene, nach Süden und Osten von Wiesen und fruchtbaren Getreidefluren; nach Norden von sanft sich erhebenden Rebengeländern umgeben, durch hohe Waldungen von rauhen Winden geschüzt, an dem Salzbache, von 7082 Einw. Um die Stadt ziehen sich große Gemüse- und Obstgärten, und auf allen Seiten sieht man freundliche Meyerhöfe, oder anmuthige Dörfchen. Die Stadt ist wegen der warmen Bäder, die von vielen Fremden besucht werden, berühmt, und in der Nähe derselben lebhaft, mit breiten, reinlichen Strassen und gutem Pflaster versehen, und mitten in der Stadt befindet sich eine mit Hecken und Alleen umgebene Esplanade, die zu Spaziergängen dienet. Das Rathhaus ist wegen der in Holz gearbeiteten und andern Verzierungen sehenswerth. Die Länge des sehr geschmackvollen neuen Cursaales beträgt 350, die Tiefe 170 Fuß, und 58 inländische Marmorsäulen tragen ihn von außen und innen. Wiesbaden zählt ohngefähr 14 warme und 2 kalte Mineralquellen. Man benuzt das Wasser weit mehr zum Baden als zum Trinken. Der Badehäuser sind 23 mit Ausschluß des Hospitalbades und des öffentlichen bürgerlichen Bades; jedes enthält 10 — 30 Badestübchen, die verschlossen werden können. Man zahlt gewöhnlich für sein Bad wöchentlich 1 — 1 Rthlr. 12 gr. Durch Kanäle wird von den

Hauptquellen aus das Wasser in die übrigen Bäder der Stadt geleitet. Die Stadt hat übrigens nur Ein trinkbares Wasser, alle übrigen Brunnen der Stadt sind salzig. Die Einwohner von Wiesbaden sind sehr gefällig, und Leute von feiner Lebensart; sie treiben nicht nur Handwerke und bürgerliche Gewerbe, sondern auch Ackerund Weinbau, daher fallen sie nicht so gierig über die Beutel der Fremden her. Unter allen Spaziergängen um Wiesbaden her ist die Anlage, welche sich vom Herrengarten bis zum ehemaligen Wiesenbrunnen hinzieht und den herrlichen Cursaal umgiebt, die schönste. Aber einen unendlichen Reichthum an großen und schönen Naturscenen hat die umliegende Gegend. Wir nennen hievon nur die Fasanerie, von einem Walde umgeben, in einem freundlichen Thale, Klarenthal, Sonnenberg, eine alte Burg, mit weitläufigen malerischen Ruinen, der Geisberg, von welchem man eine reizende Aussicht nach Mainz und dem Rheine hat; die Walkmühle mit recht artigen Anlagen, und einem Tanzsaale; das Jagdschloß die Platte, wo man eine der reichsten Aussichten in Deutschland genießt, und Biberich mit seiner herrlichen Fürstenwohnung, und der eben so herrlichen Umgebung. — Erbenheim, hübsches Dorf von 576 Einw. mit Hopfenbau und einer ansehnlichen Bierbrauerei.

2) Das Amt Hochheim.

Hochheim, unweit des Mains, ein ansehnlicher Flecken von 1820 Einw. Hier wächst der berühmte Hochheimer Rheinwein ausgezeichnet. Der beste Wein wird die Blauer genannt, er ist ganz ohne Säure und ungemein aromatisch. In guten Jahren ist das Stückfaß zu 600 Maaß für 900 — 1000 Gulden von den Kelterern verkauft worden. Dieser Wein gehört also unter die theuersten. — Hoersheim, ansehnlicher Flecken von 1605 Einw. mit Weinbau. — Massenheim, D. von 526 Einw. Der hiesige Wein wird nach dem Hochheimer

am meisten geschätzt. — Weilbach, D. von 500 Einw. ¾ Stunde davon quillt der Weilbacher Schwefelbrunnen, der zu den kräftigsten kalten Schwefelquellen gehört. Die Temperatur beträgt 15° nach Reaumur. Die Quelle ist sehr ergiebig. In einer marmornen, 5 Fuß hohen, nach oben verschlossenen Urne, ergießt sie ihr Wasser unaufhörlich aus 4 Röhren in eine marmorne Schaale, in welcher diese Urne aufrecht steht. Jährlich werden davon 50—60,000 Krüge verschickt. Wohl verwahrt hält sich das Wasser mehrere Jahre lang eben so gut, als es aus der Quelle kommt, ohne seinen Geruch und Geschmack zu verlieren. — Wicker, D. von 688 Einw. mit starkem Wein- und Obstbau.

3) Das Amt Höchst.

Höchst, am Einflusse der Nidda in den Main, kleine aber lebhafte Stadt von 1598 Einw., hat eine vortreffliche Lage, Weinbau, Schifffahrt und manche Fabriken: als Farbenfabrik; 4 Porzellainfabriken von Ptr. Dissel; Chaisenfabrik von Cl. Frd. Horstmann et Comp.; Metall-Knopffabrik von Fz. Klinke; Italienische Nudelfabriken von Andr. und Jos. Filzinger; Kölnisch-Wasser-Fabrik von Nik. Seiler; Cichorienfabrik von J. J. Bertina, Wittwe; vorzüglich aber Tabaksfabriken, davon die Bolongarische mit ansehnlichen zu bemerken ist; ferner Baumwollspinnerei, Essigsiederei, ein Meubelmagazin; auch Handel mit Landeserzeugnissen, ferner Spedition, Kommission und Schifffahrt. — Hofheim, St. am Guldenbache von 1471 Einw. mit einem Eisenhammer. — Soden, D. von 518 Einw. mit 3 lauen Mineralquellen und 3 Badehäusern. Die Zahl der jährlich versendeten Krüge beträgt 15,000.

4) Das Amt Königstein.

Königstein, Stadt von 1080 Einw., hat eine beträchtliche Lohgerberei. — Kronberg, St. in einer

der schönsten Gegenden Deutschlands, von 1652 Einw., die starken Obstbau treiben; berühmt sind die hiesigen Obstbaumschulen, deren Sprößlinge bis nach Taurien schon versandt wurden, und groß ist die Menge der Kastanien, die hier gezogen werden. — Oberwesel, St. in einer angenehmen Lage am Taunus, von 2010 Einw., hat einige Eisen- und Kupferhammer, eine Papiermühle, Tabaksmühle und eine Tapetenfabrik.

5) Das Amt Reichelsheim

nennen wir nur dem Namen nach.

6) Das Amt Usingen.

Usingen, gewerbsame Stadt an dem Usbach von 1826 Einw., hat gute Flanell- und Strumpfmanufakturen, die von vertriebenen französischen Protestanten angelegt sind, auch Gerberei und Eisenwaaren. — Emmershausen, Dorf an der Weil, von 281 Einw., mit einer Eisenschmelze, die auch Gußwaaren liefert. — Neuweilnau, D. an der Weil, von 173 Einw., mit einer Papiermühle und einem Kupferhammer. — Schmitter, D. von 547 Einw., mit einer Pulvermühle, einem Zainhammer, vielen Nagelschmieden, die ihre Fabrikate besonders in Frankfurt absezen.

7) Das Amt Idstein.

Idstein, St. von 1672 Einw., mit einem landwirthschaftlichen Institute, ansehnlichen Roth- und Weißgerbereien, Saffian- und Sprizenfabrik. — Selters, auch Niederselters, D. von 900 Einw., ist durch seinen Sauerbrunnen merkwürdig. Das Selterwasser wird bis in entfernte Gegenden versandt. Eine Million Krüge wird verschickt, ohne daß sein Geschmack im heißesten Klima etwas verliert. Das Hundert gefüllter und verpichter Krüge kostet auf der Stelle Eilf Gulden; der Krug demnach $5\frac{1}{2}$ kr.; dieß beträgt also 112,665 Gulden wovon der jährliche Gewinn ohngefähr 80,000 Gulden ist. Dieses Wasser ist also für die Gegend, in der es

quillt, ein herrlicher Nahrungszweig. Tausende nähren sich ganz, oder zum Theil davon; besonders ist die Fabrik der irdenen Krüge von großer Bedeutung. Es wäre überflüßig, mehr von diesem Gegenstande anzuführen. Wer kennt nicht das Selterwasser? Es ist Labsal für die Kranken und Modegetrank für die Gaumen. — Oberselters, D. an der Emsbach, von 455 Einw., mit einem Mineralbrunnen, der aber obigem bei weitem nachsteht; einem Eisenhammerwerke, das Stab- und Zaineisen verarbeitet.

8) Das Amt Wehen.

Daisbach, D. von 178 Einw., mit einem Dachschieferbruche. — Michelbach an der Aar, D. von 349 Einw., mit einer Eisenhütte, die aus einem Hochofen, 2 Formhäusern und einem Stabhammer mit 2 Feuern besteht. In der Nähe sind Eisensteingruben.

9) Das Amt Nachstätten.

Nachstätten, Stadt an der Mühlbach, von 1587 Einw., mit einem Sauerbrunnen. — Kazenelnbogen, Fl. von 718 Einw., mit einer Eisenhütte.

10) Das Amt Langenschwalbach.

Langenschwalbach, St. von 1696 Einw., mit 16 Sauerbrunnen, der Pauline- und der Weinbrunnen sind die vorzüglichern. Das Wasser davon wird besonders zum Trinken gebraucht; es gehört zu den Stahlwassern; auch wird hier Wollen- und Leinweberei stark getrieben. — Schlangenbad, D. von 210 Einw., hat einen herrlichen Gesundbrunnen. Das Wasser zeichnet sich durch eine höchst weiche, milde, gleichsam seifenartige Beschaffenheit aus, und ist an Farbe bläulich und hell.

11) Das Amt Eltwille.

Eltwill, Elfeld, St. am Rhein, von 6042 E., mit Weinbau, Weinhandel und Schifffahrt. — Erbach, schönes D. am Rhein, von 1036 Einw., mit Weinbau

und Weinhandel. — Haltenheim, M. am Rhein, von 1189 Einw. Hier wächst der berühmte Markbrunner, einer der edelsten Rheinweine.

12) Das Amt Rüdesheim.

Rüdesheim, hübsche Stadt in einer der schönsten Gegenden am Rhein, von 2324 Einw., zieht den edelsten Wein im ganzen Rheingau. Es sind hier 1500 Morgen mit Reben bepflanzt, wovon 400 Morgen auf einem schroffen, nur durch Anlegung von Terrassen nuzbar gemachten Berge liegen, auf dem der vorzüglichste sogenannt Bergwein gewonnen, und wo ein Morgen Seeland bis zu 10,000 fl. Werth gehalten wird. Außer dem Weinbau ist die Schifffahrt eine Hauptnahrungsquelle für die Rüdesheimer, die seit vielen Jahren in dem Rufe der erfahrendsten Rheinschiffer stehen. — Geisenheim, Fl. von 3000 Einw., in einer reizenden Lage, mit gutem Weinbau, und mit Weinhandel. — Aßmannshausen, D. am Rhein, von 500 Einw., berühmt wegen seines trefflichen rothen Weines. — Johannisberg, D. und Schloß, in einer herrlichen Gegend, von 730 Einw., ist wegen seines trefflichen Rheinweines berühmt. Der beste wächst auf dem Schloßberge; die Weinberge daselbst enthalten 63 Morgen und liefern ohngefähr jährlich 25 Stückfaß Wein, zu 1300 Flaschen. Im Jahre 1807 ward das Schloß nebst seinen Besizungen von Napoleon dem Marschall Kellermann geschenkt. Nach der Befreiung Deutschlands wurde es 1816 dem Fürsten Metternich zum Geschenk gemacht. Die Einkünfte betragen 39,000 Gulden. — Lorchhausen, D. am Rhein, von 417 Einw., wo ein guter rother Wein wächst. — Welmerschied, D. von 846 Einw., mit Mineralbrunnen.

13) Das Amt St. Goarshausen.

Goarshausen, St. in einer romantisch schönen Gegend am Rhein, von 800 Einw., mit Lederfabriken,

Weinbau, Lachsfang und Schifffahrt. — Caub, St. am Rhein, von 1347 Einw., mit einem Rheinzolle, sehr gutem Weinbau, vielen Schieferbrüchen, welche einen vorzüglichen Dachschiefer liefern, der bis nach Holland verkehret wird, hat mehrere Schiffer, die eigene Schiffe besitzen, davon einige eine Ladungsfähigkeit von 2000 — 2500 Cntr. haben.

14) Das Amt Braubach.

Braubach, St. am Rhein, von 1283 Einw. In der Nähe eine Silber- und Kupferschmelzhütte. Es wird jährlich 6 — 8mal geschmolzen, und jedesmal werden im Durchschnitte 60 — 70 Mark Silber, 18 — 20 Tonnen à 5 Cntr. Glöth und 50 — 60 Cntr. Blei gewonnen. — Niederlahnstein, Fl. an der Lahn, die bis Diez Schiffe von 300 — 600 Cntr., und weiter hinauf von 250 — 300 Cntr. Ladung trägt, zählt 1853 Einw., die Wein- und Obstbau, und Schifffahrt treiben. Es sind hier 50 Schiffer, welche Schiffe besitzen, deren 30 eine Ladungsfähigkeit von weniger als 100 Cntr., 3 von 100 — 600 Cntr. und 2 von 1000 — 2000 Cntr. haben. — Fachbach an der Lahn, von 295 Einw. mit Eisenwerken. Der hier wachsende rothe Wein wird für einen der besten im Lahnthale gehalten. — Nievern, D. an der Lahn, von 400 Einw. mit einer Eisen- und Silberschmelzhütte.

15) Das Amt Nassau.

Nassau, St. in einer reizenden Umgebung, von 1050 Einw. — Ems an der Lahn. Die Gegend umher ist von hoher, mannigfaltiger Schönheit: zwischen Bergen und Steinklippen rauscht die Lahn hin, und bewässert anmuthige Wiesenthäler und Auen, von 1358 Einw. Der Fl. ist besonders wegen seiner warmen Bäder berühmt. Im Jahre 1583 wurden die ersten Brunnengebäude errichtet. Die zwei hier befindlichen Badehäuser dienen auch den Gästen zu Wohnungen; jedes derselben hat mehrere Hauptbäder, die wieder in kleinere Bäder

abgetheilt sind; auch sind in jedem besondere Trinkbrunnen. Die Privathäuser sind zur Aufnahme von Fremden. Das Mineralwasser zu Ems ist durchaus warm, obschon nicht von gleicher Wärme, denn der Unterschied davon ist von 84—120 Grad Fahrenheit. Der Trinkbrunnen sind überhaupt sieben: das Kränchen, der Kessel- und Wappenbrunnen, der Mittel- oder Kurbrunnen, das Marienbrünnchen, der Spring- und Wilhelmsbrunnen, oder das alte Kränchen, und die 1812 entdeckte Zwillingsquelle. Die Namen der Bäder sind: die alten, die neuen, die fürsten- und landgräflichen Bäder, die Bubenquelle und das Rondellbad. Die stärksten Quellen sind im alten, ehemals hossendenem städtischen Hause; der Mittel- oder Kurbrunnen ist der wärmste. Das *Fürstenbad* ist sehr prächtig aus inländischem Marmor erbauet. Am Kränchenborn füllt man jährlich gegen 50,000 Krüge zur Versendung. Die Wasser gehören zur Gattung der alkalisch-salinischen, und haben noch außerdem viel Luftsäure, Das hiesige Wasser ist sehr nützlich bei chronischen Katarrhen, Schleimhusten, Verstopfungen der Lungen, in allerlei Magenübeln von Säure und Schleim, Verstopfungen in den Eingeweiden des Unterleibs, Hämorrhoiden, Schleim und Gries in den Urinwegen, Gicht, steifen Gliedern rc. Auch rühmt man es bei Augenbeschwerden. Uebrigens hat der Ort, oder die Nähe desselben auch Blei-, Silber- und Kupferbergwerke und eine Schmelzhütte, die jährlich 480 Mark Silber und 450 Ctr. Blei liefert, und nur alle 2 Jahre Kupfer schmelzt. Jenseits der Lahn am Spieß ist die betäubende Hundsgrotte, ähnlich der von Neapel. Schon oft fand man hier Vögel von der betäubenden Luft getödtet. Selbst in der Lahn sprudeln warme Quellen auf, und es ist da ein Pferdebad angelegt. — Obernhof, D. an der Lahn, von 274 Einwohner, wo ein guter, rother Wein und vorzügliche Zwetschgen wachsen, nebst einer Pulvermühle, und einer Schmelzhütte. — Weinähr, D. von 387 Einw.

mit einer Schmelzstätte, welche die in der Nähe brechenden silberhartigen Bleierze verabreicht.

16) Das Amt Diez.

Diez, St. an der Lahn, von 2100 Einw., mit einer Marmor- und Farbenfabrik, und der berühmten Diehlschen Obstbaumschule, auf mehr als 3 Morgen Landes mit 700 Sorten Aepfel, 300 Sorten Birnen, 100 Sorten Pflaumen, über 60 Sorten Kirschen, 44 Sorten Pfirsichen, 22 Sorten Aprikosen ꝛc., welche besonders nach Hamburg, Petersburg, Moskau ꝛc. versendet werden. Auch werden hier ansehnliche Getreidemärkte und ein Wollenmarkt gehalten. — Fachingen, D. an der Lahn, mit einem Mineralwasser. Es ward gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts entdeckt. Es ist klar, entwickelt viele Luftblasen, schmeckt sehr angenehm, säuerlich geistig, etwas salzig und erfrischend. Das Wasser wird versendet und man füllt jährlich ohngefähr 400.000 Krüge, es hält sich so wohl, daß es, weit versandt, doch von seinem Gehalte nichts verliert. Außer dem eigentlichen medizinischen Gebrauche dienet es noch zur Erquickung und Stärkung bei schwüler Sommerhize, und nach genossenen hizigen Getränken. Mit Wein und Zucker schnell vor dem Verbrausen getrunken, hebt es die Muskeln und Nerven-Kräfte nach gehabten körperlichen Anstrengungen, oder ausgestandenen Hize sehr schnell. — Freindiez, D. von 467 Einw., mit einer Papier- und Gypsmühle, Backsteinbrennerei, Eisensteingruben und Zechenhäusern. — Holzappel, St. an der Lahn, von 900 Einw., welche ein einträgliches Blei- und Silberbergwerk unterhalten, das mit den dabei befindlichen Hütten über 300 Berg- und Hüttenleute beschäftiget, und jährlich über 50,000 Gulden Blei und Silber ausbeutet. — Geilnau, D. dicht an der Lahn von 175 Einw., mit berühmtem Sauerbrunnen, wovon jährlich ohngefähr 130,000 Krüge versendet worden: sind Pri-

vateigenthum der Herren Böhm und Marchand in Offenbach und Geilnau.

17) Das Amt Limburg.

Limburg, St. an beiden Ufern der Lahn, von 2800 Einw., hat eine Münze, mit Seife- und Lichterverfertigung und Handel mit Getreide, Obst und Wolle.

18) Das Amt Runkel.

Schupbach, D., bei welchem schöner weißer Marmor gebrochen wird. — Schadeck, D. am rechten Ufer der Lahn, von 401 Einw. mit Marmorbrüchen und Weinbau.

19) Das Amt Weilburg.

Weilburg an der Lahn, über welche eine Kettenbrücke führt, von 1974 Einw. Es befindet sich hier eine Baumschule, eine Walk-, Gyps- und Papiermühle, ingleichem eine Steingutfabrik, welche ein Steingut verfertiget, das an Reinheit der Formen, so wie an Haltbarkeit im Gebrauche und auf dem Feuer, selbst dem van Wedgwood gleichkommen soll. — Weilmünster, Fl. an der Weil, von 1116 Einw., mit einem Eisenhammer; in der Nähe sind Eisen- und Silbergruben. — Audenschmiede, D. von 75 Einw., mit einer Eisenhütte; es werden hier gute Circuliröfen gegossen.

20) Das Amt Hadamar.

Hadamar, St. am Fl. Elz, von 1651 Einw., mit Leinweberei und Strumpfwirkerei, einem Eisenhammer und einer Tabakfabrik.

21) Das Amt Maudt

wird unter dem Namen angeführt.

22) Das Amt Montabaur.

Montauer, kleine Stadt von 2420 Einw., mit einer Mineralquelle und guter Töpferei. — Hilscheid,

D. von 842 Einw., darunter viele Krugbäcker, welche besonders die steinernen Krüge, worin das Selterwasser verschickt wird, verfertigen. — Höhr, D. mit 1120 Einw., darunter viele Pfeifen-, Kannen- und Krugbäcker sind, die ihre Fabrikate weit und breit verführen.

23) Das Amt Selters.

Baumbach, D. von 405 Einw. mit vielen Krug- und Kannenbäckern. — Rannsbach, D. von 1117 Ew. unter welchen viele Krug- und Kannenbäcker und Steingeschirrhändler sind. — Gränzhausen, D. von 195 Einw., mit vielen Pfeifen- und Krugbäckern. Es wird auch hier ein vorzüglicher Pfeifenthon gegraben, der in großen Quantitäten über Vallandar bis nach Holland geht.

24) Das Amt Hachenburg.

Hachenburg, St. von 1400 Einw. mit Gerberei, 3 Tabaksfabriken, einer Kerzenfabrik, Knochenmühle, eine Fabrik von Pfeifendeckeln und Strickstöcken, Viehmärkten und mit etwas Handel. — Lauzenbrücken, D. von 142 Einw., mit einer Braunkohlen- und Eisensteingrube. — Limbach, Dorf von 152 Einw., mit einem Drahtzuge und einem Eisenblech-Walzwerke.

25) Das Amt Marienberg.

Marienberg, D. von 1100 Einw., hat ein Braunkohlenbergwerk; so auch Bach, D. von 188 E., deßgleichen Urdorf, D. von 98 Einw.

26) Das Amt Nemerod.

Gemünden, D. von 953 Einw., mit 2 Eisendrahtzügen und einem Eisenhammer.

27) Das Amt Herborn.

Herborn, an der Dill, von 2006 Einw. in einem anmuthigen Thale. Es giebt hier beträchtliche Strumpfmanufakturen, die einen Gewinn nach Abzug aller Aus-

gaben von ohngefähr 49,000 fl. jährlich geben; auch werden hier viele wollene Zeuge und Tücher gemacht, die einen ansehnlichen auswärtigen Absaz haben, wie auch sehr viele Tabakspfeifen, die häufig verschickt werden; hat auch Gerberei. Vor der Stadt *ist* eine Papiermühle, welche wegen der guten Waare, die sie liefert, in und außer Landes starken Absatz hat. — Sinn, D. an der Dill, von 290 Einw. mit einem Eisenhütten- und Hammerwerke, und einer Papiermühle.

28) Das Amt Dillenburg.

Dillenburg, St. an der Dill, von 2390 Einw. Die Gegend um die Stadt ist ungemein angenehm; hat Wollenzeug- und Strumpfwirkerei, Tabaksfabrik und Pottaschesiedereien. Eine Viertelstunde von *der Stadt* ist ein Kupferhüttenwerk, auf welchem alle aus den Dillenbergischen Gruben gewonnenen Erze geschmolzen werden. — Haiger, St. an der Dill, von 1117 Einw., hat eine Eisenhütte und Stabhammer. — Nanzenbach, D. von 335 Einw., mit wichtigem Eisen- und Kupferbau, und 4 Zechenhäusern. — Niederrosbach, Dorf von 224 Einw., mit Bergbau auf Silber, Kupfer und Eisen. — Niedersobeld, D. von 567 Einw., mit einem Eisenhammer und Eisendrahtzuge. — Obersobeld, D. von 385 Einw., mit Bergbau auf Kupfer und Eisen. — Sechshelden, D. von 256 Einw., mit Bergbau auf Eisen und Kupfer, und 2 Zechenhäusern. — Wissenbach, D. von 447 Einw., mit Bergbau auf Kupfer und Eisen, 2 Dachschieferbrüchen, 2 Zechenhäusern.

XII. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin- und Mecklenburg-Strelitz.

§. 1. Gränzen.

Dieses Großherzogthum gränzt ostwärts an Pommern; südwärts an die Mark Brandenburg; westwärts an Lüneburg, Lauenburg und Lübeck, und nordwärts an die Ostsee.

§. 2. Flüsse und Landseen.

Diese sind: die Elbe (siehe I. Thl. S. 13 Nro. 22) die nur einen Theil des Landes berührt. In die Ostsee gehen die Trave, welche aber nur die Gränze berührt. Die Warnow, welche im Lande bei dem Dorfe Grebben entspringt, von Büzowen, wo sie die Neba aufnimmt, mit großen Kähnen befahren wird, und von Rostock bis zu ihrem Ausflusse bei Warnemünde ziemlich große Fahrzeuge trägt, und unterhalb Rostock durch den Breilling einen Bünnensee geht. Die Reckeniz, die im Amte Güstrow bei dem Dorfe Reckeniz entspringt, und für kleine Fahrzeuge schiffbar ist. Die Prene, welche im Amte Stovenhagen aus 2 Quellen entspringt, und durch die Trebel schiffbar wird. Unter den Seen, deren es viele giebt, nennen wir die größten, nämlich den Razeburgersee, Schwerinersee, Plauensee, Mürizsee, der größten von allen, Malchinersee und Tollensee.

§. 3. Klima.

Dieses ist meist gemäßigt und wegen der Nähe des Meeres feucht, mit vielem Regen und Sturmwinden.

§. 4. Producte.

Ackerbau und Viehzucht machen das wichtigste und einträglichste Gewerbe aus. Vorzüglich baut man schönen Waizen, Hafer, Gerste, Roggen, Buchweizen und eine Menge Hülsenfrüchte aller Art. Der Obst- und Gartenfrüchtebau ist beträchtlich. Auch wird sehr viel Tabak, Flachs, Hanf und Hopfen gebaut. Die vorzüglichen Holzungen ziehen viele Geldsummen ins Land. Die Rindviehzucht wird mit starkem Eifer betrieben. Die Pferdezucht ist ansehnlich und vortrefflich; Schaafe hält man überall sehr viele; Schweine werden häufig gezogen; auch ist die Bienenzucht nicht unbedeutend. Die Federviehzucht ungemein stark; von den Fischen gibts zahlreiche Arten, als: Aale, Barsche, *Butten*, Dorsche, Hechte, Heringe, Lachse, Schollen 2c., auch etwas Wildpret. Aus dem Mineralreiche gewinnt man Alaun, Bernstein, Eisen, Kupfer, Marmor, Mergel, Salz, Thon, Torf; deßgleichen giebt es berühmte Seebäder.

§. 5. Fabriken und Manufakturen.

Die Leinweberei und Wollenweberei ist ziemlich verbreitet. Zu Rostock und Wismar verfertiget man Segeltuch. Die Wollenmanufakturen erheben sich immerhin seit dem Jahre 1818. Nicht unbedeutend sind die Ledermanufakturen. An Glashütten ist kein Mangel; auch sind einige Leimsiedereien vorhanden, und etliche Wachslichterfabriken. Die Bierbrauerei hat in neuern Zeiten abgenommen, wo sie dagegen in andern Ländern immer höher steigt: dagegen sind die Brandtweinbrennereien erheblich; wie auch Essigsiedereien, denn man versendet im Durchschnitte jährlich über 7500 Tonnen Essig, im Werthe zu 18,000 Rthlr. Zahlreich sind die Tabaksfabriken, Zuckersiedereien, Spielkartenfabriken, Pech- und Theerfabrikation sind auch im Gange.

§. 6. Handlung.

Der Handel, den das Land mit seinen Produkten treibt, ist immer sehr beträchtlich; man berechnet den Werth der ganzen Ausfuhr auf 3 Mill. Rthr. Die wichtigsten Artikel sind: Getreide für 1,700,000 Rthlr.; Butter und Käse 300.000 Rthlr. Von Wolle, Hanf, Flachs, Tabak gibt man deu Ausfuhrbetrag auf 200.000 Rthlr. an. Das ausgeführte Hornvieh schäzt man nebst den Pferden und Schweinen auf 200.000 Rthlr.; Holz wird für 50,000 Rthlr. ausgeführt; Obst ist ein ansehnlicher Ausfuhrartikel nach Petersburg; es gehen nur an Aepfeln und Birnen jährlich 11,256 Tonnen aus. Hiezu kommt noch die Ausfuhr an Wachs, Honig; einer Menge Spielen, Federn, geräucherten Gänsen, Fellen und Häuten aller Art, und einer großen Menge Glaswaaren ꝛc. Die Ausfuhr ist Beweis von der Wichtigkeit der Landesprodukte und des Handels. Doch ist auch die Einfuhr fremder Waaren sehr bedeutend und stark; die meisten erhält das Land über Lübeck und Hamburg, wie aus dem benachbarten Brandenburg. Am stärksten geht Mecklenburgs Handlung nach England und Frankreich.

§. 7. Handelsstädte.

Die bedeutendsten sind: Rostock, Wismar, Boizenburg, Dömiz und Güstrow.

§. 8. Münzen, Maaße, Gewicht.

Mecklenburg-Schwerin rechnet gewöhnlich nach Rthlr. zu 48 Schilling, à 12 Pfennig, oder nach Mark zu 16 Schlg. à 12 Pfg. Der Zahlwerth ist der Lübische Courentfuß, die Kölln. Mark fein Silber zu $11\frac{1}{3}$ Rthlr. oder 54 Mark gerechnet. Vom Längenmaaß hat die Ruthe 8 Ellen, 16 Fuß, 192 Zoll, und sie soll 172 franz. Zoll messen. Nach einer landesherrlichen Verordnung ist die Hamburgische Elle von 254 franz. Linien, und der Lübeckische Fuß von 129 franz. Linien durchgän-

gig als Mecklenburgisches Maaß festgesetzt. Vom Getreidemaaß hat die Last 8 Drömt, 96 Scheffel 384 Fuß oder Viertel und 11 Mezen, oder Spint. Nach einer Verordnung ist der Rostockische Kornscheffel als gemeiner Scheffel anbefohlen. In Boizenburg rechnet man den Sack Getreide zu 6 Hint á 4 Spint, auch nach Winsteln zu 48 Hint oder 32 Mecklenburgischen Scheffeln, wonach 3 Hint in Boizenburg 2 Mecklenburger Scheffeln gleich sind. Das Lauenburgische Maaß, wornach in Boizenburg alles Getreide gekauft wird, ist ohngefähr 8 Prozent größer, als das Boizenburgische. Von Mecklenburgischen flüssigen Dingen wird ein Fuder zu 4 Oxhaft, 6 Ahm, 24 Ancker, 30 Eimer, 120 Viertel, 240 Stübchen, 480 Kannen, 960 Quatier, oder Pot à 2 Oestel, Planken oder Stück und 4 Orte oder *Pagel* angenommen. Vom Handelsgewicht hält das Schiffpfund $2\frac{1}{2}$ Cntr. oder 20 Lispfund à 14 Pfd., zur Fuhre aber 16 Pfd. Der Cntr. hat 8 Liespfund, oder 112 Pfd. Sonst hat man in Rostock auch zweyerley Gewicht, nämlich Stadt- und Kramergewicht, welches letztere 5 Prozent leichter ist, als das erstere. Gold- und Silbergewicht ist köln. Mark von $486\frac{1}{4}$ Holl. As gleich.

§. 9. Ortsbeschreibung.

Schwerin in einer sehr angenehmen Lage, von 13,000 Einw., mit Essig- und Tabaksfabriken, Brantweinbrennerei, Verfertigung von Strohhüten; Wollenzeug und Steinschleiferei. — Boizenburg, eine artige wohlhabende, kleine Stadt, beim Einflusse der Boize in die Elbe, von 3096 Einw. Die Stadt hat eine Spielkartenfabrik und Zuckersiederei, auch Essigbrauerei und Brantweinbrennerei, Schifffahrt, ansehnliche Spedition, auch sehr guten eigenen Handel mit Korn, Holz, Wolle, Federn rc. nach Hamburg. Der Lachsfang daselbst soll 5000 Rthlr. einbringen. Wichtig ist der Elbezoll, er

soll jährlich 9000 Thlr. abwerfen. — Wismar, St. an einem Meerbusen der Ostsee, der einen geräumigen und sichern Hafen bildet, von 8988 Einw. Man rühmt von Wismar, daß er der gesundeste Ort Deutschlands sey. Es befinden sich hier eine Karten- und 3 Tabaksfabriken; übrigens wird auch hier Segeltuch, Leinwand, Boi, Flanell und Rasch fabrizirt. Die Stadt treibt Schifffahrt mit eigenen 39 Schiffen; hat einen starken Getreide- und Holzhandel nach Holland, England, Spanien rc. Im Jahre 1826 liefen 255 Schiffe ein, und eben so viel aus dem Hafen. Im Jahre 1803 erkaufte der Herzog von Mecklenburg-Schwerin die Stadt mit ihrem Gebiete, nebst den Aemtern Poel, auf der Insel gleichen Namens und Neukloster von Schweden für die Summe von 1,200,000 Rthlr. Bank. Der Platz rechnet wie Rostock. — Rostock, die größte Stadt im ganzen Großherzogthum, am schiffbaren Flusse Warnow, welcher 2 Meilen von derselben in die Ostsee fällt. Die Stadt hat ein heiteres, freundliches Ansehen, von 17,398 E., darunter sich 171 Kaufleute, 59 Brantweinbrenner, 47 Lohgerber, 98 Schiffer rc. befinden; außer den zahlreichen Handwerkern und Künstlern, hat die Stadt Schiffsrhederei, Wollenmanufakturen, mehrere Essigbrauereien von Saniter und Weber, J. G. Hasselbach, H. Lange; 3 Tabaksfabriken von J. G. Mathäi, G. F. Krauel, C. L. Meyer, Liquerfabrik, Cl. Burchard, Saniter und Weber; Cichorienfabrik, E. Josephi Erben; Wachsbleiche, F. J. Carnatz; Wagenfabrik, C. Haack; Zuckersiederei, Pet. Burchard, Ch. Maht; Salmiakfabrik, Wilh. Krüger. Außerdem wird eine Ankerschmiede, eine Glockengießerei, eine Stärke- und Seifenfabrik, eine Kattunglätterei, Spiegel- und Glasschleiferei und beträchtliche Fischerei unterhalten. Auch der Obstbau und die Gärtnerei ist von Bedeutung; vorzüglich sind

die Rostocker Aepfel beliebt. Zur Handlung hat die Stadt eine ungemein günstige Lage, gehörte ehedem zu den Hansestädten; sie treibt ansehnlichen Handel mit 150 eigenen Schiffen, besonders mit Wolle, Getreide und Vieh, nach Rußland, Preußen, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, England ꝛc. Kleine Schiffe können auf der Warnow bis zur Stadt gelangen: größere aber müssen in dem Hafen der Stadt, der sich bei dem Marktflecken Warnemünde befindet, ausgeladen werden, wo jährlich gegen 700 Schiffe aus- und einlaufen. Den Handel der Stadt erhebt eine Messe, die jährlich zu Pfingsten gehalten wird. Rostock ist der Geburtsort des Fürsten Blüchers, dem ein Denkmal daselbst errichtet worden ist. — Dobberan, Fl. ohnweit der *Ostsee*, von 2174 Einw., mit berühmten Seebädern, Stahl- und Schwefelquellen. — Sülz, St. an der Reckenitz von 2177 Einw., mit einer Saline, die jährlich 16,000 Ctr. Salz liefert, und mit Soolbädern. — Bützow, Stadt am Zusammenflusse der Warnow und Nebel von 3628 E., mit einer Spielkartenfabrik. — Malchin, St. an der Peene, von 3508 Einw., hat viele Tuchmacher. — Plaue, am Plauensee, sehr artige Stadt, von 2566 Einw., hat Fabrikationen von Tuch und Bey, und Grützmacherei, auch mit guter Handlung. — Güstrow an der Nebel, Stadt von 8015 Einw., sie hat viel Brantweinbrennereien, Bierbrauereien, Grützmacher, Tabak und Wachslichterfabrik, jährlich wird hier ein starker Wollmarkt gehalten, und treibt ansehnlichen Handel mit Landesprodukten. — Goldberg, St. von 1200 Einw., mit einem salinischen Stahlwasser, und Badeanstalten. — Parchim, Stadt an der Elbe, von 5111 Einw., hat Wollweberei, Salmiak-, Glaubersalz-, Cichorien- und Tabaksfabriken, Braunschweigergrün, Siegellack-, Strohhütefabrikation; auch Handel mit Korn, Wolle, Holz und andern Landesprodukten, ingleichem mit auswärtigen Waaren für das benachbarte platte Land. —

Doemiz, Stadt am Einfluß der Elde in die Elbe, von 1800 Einw., die einigen Kornhandel auf der Elbe treiben, auch wird hier ein Elbzoll erlegt.

§. 10. Das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Dieses hat die nämlichen Produkte, wie Mecklenburg-Schwerin; auch ist der Kunstfleiß bedeutend, namentlich in Lein- und Tuchweberei, Brantweinbrennerei und Brauerei. Die Fabriken liefern Kattun, Leder, Tabak, Spielkarten, Puder und Stärke, Papier und Pulver, Glas, Spiegel, Pottasche, Ziegelwaaren, Pech und Theer, chemische Fabriken ꝛc. Sowohl mit diesen Kunsterzeugnissen, als auch mit den Naturprodukten wird ein vortheilhafter Handel getrieben. Die vornehmsten Städte sind: Neustrelitz, Altstrelitz, Neubrandenburg, Friedland, Waldegk und Fürstenberg. Mecklenburg-Strelitz rechnet zwar eben so wie Mecklenburg-Schwerin; der Zahlwerth ist aber der Conventions-20 Gulden-Fuß, oder die Cölln. Mark fein Silber zu 13⅓ Rthlr. Der Strelizer Getreide-Scheffel hält 2604 franz. Kubikzoll, und 10 Strelizer Scheffel sind gleich 96,234 Berliner Scheffel, oder 84 Wiener Mezen.

Ortsbeschreibung.

Neustrelitz, Stadt am Zirkersee von 5554 E., hat Wollenzeuge, Leinwand, Tabak, Blaufarben-, Stärke- und Puderfabrik. — Altstrelitz, Stadt von 3400 Einw., hat Leder- und Tabakfabriken, von P. C. Willert, auch Methbrauereien. — Neubrandenburg, zirkelförmig gebaute Stadt, in einer angenehmen Gegend, von 6000 Einw., welche Taback und Hopfen bauen, auch Fabriken unterhalten, die Tuch-, Spielkarten, Tabak, chemische Artikel und Brantwein liefern. In der Nähe eine Glashütte. — Stargard, St. von 1200 Einw., mit Wollweberei und Töpferei. — Friedland, Stadt

in einer morastigen Gegend, von 3900 Einw., mit starker Tabaksfabrikation und Kartenfabrik. Auf dem schönen Lustschlosse Hohenzieriz starb den 19. Juli 1810 Preußens verehrte Königin Louise, geborne Prinzessin von Streliz. — Woldegk Stadt, von 1900 Einw. hat Lein- und Tuchweberei, Gerberei, Schönfärberei und eine Spiegelfabrik nebst 3 Jahrmärkten. — Fürstenberg Stadt an der Hasel von 2400 Einw. mit Tuch-, Puder- und Stärkefabriken. — Wesenberg, Stadt am Woblitzersee von 1100 Einw. hat bedeutende Wollweberei. — Ratzeburg von 2300 Einw. In der Nähe sind zwei Kupfer- und Messinghämmer.

XII. Herzogthum Oldenburg.

§. 1. Gränzen.

Die Figur des Landes bildet ein unregelmäßiges längliches Viereck. Es gränzt gegen Osten, mittelst der Weser und des jenseits dieses Flusses belegenen Oldenburgischen Amts Wuhrden, an das Herzogthum Bremen, das Stadt-Bremische Gebiet und die Grafschaften Heyn und Diepholz; gegen Süden an das Fürstenthum Osnabrück; gegen Westen an den Hannöverischen Kreis Meppen und an das Fürstenthum Ostfriesland; gegen Norden an die Nordsee oder das deutsche Meer. Es ist also an drei Seiten fast ganz von Königlich Hannöverischen Provinzen umgeben.

§. 2. Klima.

Die Lage dieses Landes läßt auf kein angenehmes

und mildes Klima rechnen, doch ist es für die Gesundheit nicht so nachtheilig, als man vermuthen sollte.

§. 3. Flüsse.

Oldenburg hat eigentlich in sich selbst keine großen Flüsse, sie kommen aus dem Auslande, sie sind folgende: 1) die Weser an der östlichen Seite des Herzogthums Oldenburg. Ohngefähr 10 Meilen unterhalb der Stadt Bremen ergießt sie sich in die Nordsee, und ist übrigens wegen der auf ihr stark betriebenen Schifffahrt berühmt. (Siehe I. Th. pag 12, Nro. 21.). 2) Die Hunte, welche aus dem Fürstenthum Osnabrück kömmt, durch den Dümmersee geht, und die Städte Wildeshausen und Oldenburg berührt, an welchem letztern Orte sie, nach ihrer Vereinigung mit der Haren, für Schiffe von 30 — 40 Last fahrbar wird, und bei Elsfleth in die Weser fällt. 3) Die Hase, die aus dem Fürstenthum Osnabrück kömmt, den südlichen Theil des Oldenburgischen Amts Lönningen durchfließt, und sich bei Meppen in die Ems ergießt. 4) Die Ochtum (Uchte) kömmt aus dem Hannöverschen und fließt bei Alten=Esch in die Weser. 5) Die Delme kömmt gleichfalls aus dem Hannöverschen, fällt hinter Hasbergen in die Ochtum. 6) Die Drepte kömmt gleichfalls aus dem Hannöverschen und fällt in die Weser. Die inländischen Flüsse sind folgende: 1) Die Ollen, auch Olle entspringt im Stedingerlande und fällt bei Bettingbühren in die Hunte. 2) Die Haaren kömmt aus der Gegend von Mamshall, fließt durch die Stadt Oldenburg und vereiniget sich mit der Hunte. 3) Die Leche, welche aus dem Amte Kloppenburg kömmt, fällt ohnweit Oldenburg in die Hunte. 4) Vehne oder Venna, kömmt aus dem Amte Kloppenburg, nimmt die Aue auf und fließt mit der Soest vereinigt, in die Leda. 5) Das Aper=Tief vereinigt mit dem obigen Wasser Vehne

in die Leda. 6) Die Wapel entspringt bei Konneforde und fließt in die Jahde. 7) Die Jahde aus mehrern Bächen entstehend mündet sich als ein Meerbusen in die Nordsee. 8) Die Made, ein kleiner Fluß. Die übrigen Gewässer sind die Hethe, die Ahne, die Dornebbe, die Vechte, die Leda und die Söste oder Soest.

§. 4. Verschiedenartigkeit des Bodens.

1) Die Marsch, von Morast gebildet. Die Gegenden an der Nordsee und Weser sind fette, kleeige Marschländer, wo vortreffliche Rindvieh- und Pferdezucht getrieben wird. 2) Die Geest, d. i. trockenes Land. Weiter in die Mitte des Landes besteht der Boden aus Geestland, Torfmooren und dürren Sandgegenden, wo die Einwohner große Heerden Schafe und wichtige Bienenzucht unterhalten.

§. 5. Produkte.

a) Aus dem Pflanzenreiche.

Die vornehmsten Produkte sind: Getreide, doch für den Bedarf nicht hinreichend: als Waizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Rübsaamen, Buchwaizen, Bohnen, Erbsen, Wicken, Linsen wenig, Hierse gar nicht; Kanariensaamen womit im Jewerischen ein glücklicher Versuch gemacht ist; Kohl, Rüben, Hanf, vorzüglich im Nedingerlande, Flachs besonders viel und gut im Ammerlande. An gutem Obst, vorzüglich an Birnen, fehlt es hin und wieder noch sehr, so daß jährlich eine ziemlich große Quantität getrocknetes Obst hauptsächlich aus dem Gothaischen und aus Thüringen eingeführt wird. Doch wird in einigen Geestgegenden so viel Obst gewonnen, daß ziemlich davon nach Bremen, Oldenburg und andern Städten verkauft werden kann. Die Obstbaumzucht wird aber immer mehr aufgemuntert. Die Waldungen liefern das benöthigte Brenn- und Nutzholz, dann

Eichen, Buchen, Eschen, Birken, Föhren oder Fichten, Ellern, Espen, Weiden ꝛc. Inzwischen kann kein bedeutender Holzhandel getrieben werden, denn manche Gegenden leiden selbst Mangel an Holz. Der Anbau von Handels- und Fabrikkräutern als: Taback, Hanf, Cichorien, Krapp, Weid ꝛc. wird theils nur schwach, theils gar nicht betrieben; obgleich einige davon als Taback, Hanf und Cichorien ganz vorzüglich gut im hiesigen Boden gedeihen und für deren Bedarf jährlich große Summen Geldes ins Ausland gehen; für Taback allein wohl 40 — 50,000 Rthlr. Flachs wird aber in einigen Gegenden der Geest, besonders im Ammerlande von vorzüglicher Güte und in großer Menge gebaut, und mit demselben, sowie mit den daraus gefertigten Produkten, Garn und Leinen, ein bedeutender, sehr einträglicher Handel getrieben. Auch der Hopfenbau wird im Ammerlande zwar ziemlich stark betrieben, mit der Behandlung des Hopfens aber nicht zweckmäßig verfahren. Cichorien fängt man seit einigen Jahren mehr zu bauen an. Futterkräuter, weißer und rother Klee, auch hin und wieder Spargel, Runkelrüben, Turnips ꝛc. werden vorzüglich in Gegenden, wo die Viehzucht im Flor ist, auch in ziemlicher Menge angebaut.

§. 6.

b) Aus dem Thierreiche.

Zahmes Vieh fast jeder Art: als Pferde von vorzüglicher Güte; Rindvieh deßgleichen, Schafe Schweine, Ziegen. Wildpret als: Hasen, Füchse, Dachse, Iltisse, Marder, Fischottern ꝛc. in ziemlicher Menge; aber Hochwild, Hirsche, Rehe, Schweine nur wenig; dagegen im Ueberfluß: wilde Gänse und Enten, dann Taucher, Strandläufer, Wasserhühner, mehrere Arten Adler und Falken, Kraniche, Reiher, wilde Schwäne, Birk- und Rebhühner, mehrere Arten Schnepfen, Kibize, sogenannte Täters, Wachteln, Krammetsvögel in großer Menge, viele

Singvögel. Zahmes Geflügel fast aller Art, Fische: als Hechte, Aale, Karpfen, Meenen, Karauschen, Barsche, Brachsen, Neunaugen, Weißfische, Rothaugen, die nahe Nordsee liefert fast alle Arten von Seefischen. Die Bienenzucht ist bei weitem nicht mehr so stark als ehedem.

§. 7.

c) aus dem Mineralreiche.

Davon sind nur wenige Produkte zu nennen: Kieselsteine, Granitblöcke groß und klein, finden sich häufig auf der Geest. Sonst ist das Innere dieses Land noch zu wenig bekannt.

§. 8. Fabriken und Manufakturen.

Unter den kleinen Fabriken und Manufakturen verdienen die erste und vorzüglichste Stelle die Leinen- und Druck-Webereien und Garnspinnereien; Strumpfstrickerei: die Tuchweberei will nicht gedeihen. An Ziegeleien fehlet es zwar nicht, aber nur wenige davon liefern gute Fabrikate. Kalkbrennereien sind verschiedener vorhanden, aber nicht hinlänglich. Theerbrennereien sind ein paar vorhanden, eine davon zu Krimpenfort und eine andere bei Vochte. Am zahlreichsten sind Kornbrantweinbrennereien. Die Bierbrauereien die in ältern Zeiten sehr bedeutend waren, sind in Abnahme gekommen. Von Zuckersiedereien ist jetzt nur eine in Oldenburg vorhanden, die ziemlich starken Absatz hat. Tabacksfabriken gibt es mehrere in Oldenburg und in andern Städten, welche aber doch für den starken Verbrauch dieses Artickels nicht hinreichen. Im Ganzen ist die Gewerbs-Industrie dieses Landes nicht von großer Bedeutung.

§. 9. Handlung und Schiffahrt.

Zu den wenigen Ausfuhrartikeln gehören vornämlich: viele Pferde, fettes Schlachtvieh, vorzüglich Ochsen

und Kühe; ferner Getreide fast aller Art und Hülsenfrüchte, viel Kornbrantwein, vorzüglich aus den Kreisen Vochte und Kloppenburg; Butter, Käse, Talg, Felle, Schinken und Speck; Schreib- und andere Federn; Garn und Leinwand, geräucherte Aale, etwas Obst und einige andere Artikel: als Wachs, Honig, wollene und leinene Strümpfe, hölzerne Waaren, als: Schaufeln Kellen, Teller, Holzschuhe, Mauersteine, Dachziegeln, viele Lumpen, meistens über Bremen nach Holland und England, Torf u. s. w. Dagegen werden eingeführt: Kolonial-, Material- und Apothekerwaaren, französische und andere Weine, Brantwein, besonders Franzbrantwein und Genever; Südfrüchte; englische, französische, holländische, sächsische und andere Tücher und Wollenzeuge; Seiden-, Baumwollen- und Leinenwaaren; fast alle Arten von Luxusartikeln, Papier und andere Schreibmaterialien, alle Arten Metallwaaren, vorzüglich viele eisene Oefen und Kochgeschirre, Sensen ꝛc., Putz- und Modewaaren; viel englisches Steingut, Töpferwaaren; Mühlen- und Schleifsteine; viel Taback, englische, holländische u. Schweizer-Käse; getrocknetes Obst; mineralische Wasser ꝛc. So günstig die geographische Lage des Herzogthums Oldenburg zur Handlung und Schiffahrt ist, indem es mit seiner nördl. Seite an einem stark befahrnen Meere, die Nordsee und an den Mündungen der Weser und Jahde liegt und mit seiner östlichen Seite an einem bedeutenden Strom der Weser, da ferner sein Inneres von einigen schiffbaren Flüssen und Kanälen durchflossen wird, und es demselben auch nicht an Häfen- und Landungsplätzen fehlt, so ist doch der Handel mit dem Auslande von keiner großen Bedeutung, welches wohl durch die Nähe großer, schon seit mehrern Jahrhunderten in Besitz der Handlung sich befindenden Städte, Hamburg, Bremen ꝛc. bewirkt wird, die allen bedeutenden See- und Landhandel im nördlichen Deutschland an sich gezogen haben, vornehmlich da Bre-

men, was für den hiesigen Handel besonders nachtheilig war, früherhin durch viele belästigende Einrichtungen und Abgaben von dem auf der Weser durch Bremen passirenden Waaren und Gütern die Fremden fast gänzlich von der Theilnahme am Handel mit dem mittlern und obern Deutschland ausschloß. Seit Abschluß der Weser-Schifffahrtsacte vom 10. Sept. 1823 hat es sich aber damit geändert. Es eignen sich freilich Oldenburgs Handelsplätze nicht zu einer beträchtlichen Ausbreitung des Handels ins Ausland, denn keiner derselben liegt an einem weitlandeinwärts führenden großen Flusse, welches doch dazu erforderlich ist. Unter den einzigen vorzüglichen Handelsörtern ist Brake der einzige, dessen Lage die Handlung und Schiffahrt begünstiget. Es liegt bekanntlich an einer solchen Stelle an der Weser wohin selbst die großen Seeschiffe mit voller Ladung zur Fluthzeit kommen können. Außer einigen wenigen Handlungshäusern in Oldenburg und Jever, welche im unmittelbarem Verkehr mit dem Auslande, als England, Nordamerika, Frankreich, Spanien, Portugal, Dänemark, Norwegen und Schweden, stehen, treiben fast alle übrige nur einen sogenannten Küstenhandel, indem sich ihr Verkehr meistentheils auf Bremen, Amsterdam, Hamburg, Aurich beschränkt. Die Schiffahrt ist nicht von solcher Bedeutung als man es von Oldenburgischen, wegen seiner dazu so günstigen Lage erwarten könnte. Meistens besteht sie nur in der sogenannten Küstenfahrt, welche mit ein- und zweimastigen Schiffen von 20 — 40 Schiffslast getrieben wird, die auch Wattenfahrer heißen. Die Regierung hat schon vieles zur Beförderung des Handels gethan, als die Anlegung der sogenannten Duc d'Alben zu Brake, welche den Schiffen eine sichere Lage zum Aus- und Einladen gewähren; die Anlegung einer großen Schiffs-Werfte; eine Hafenanstalt zu Brake; eine besondere Strand- und Hafenwache, und einer vortrefflichen Wasser-Polizei daselbst: ferner die kostbare Unterhaltung des Leuch-

thurms auf der Insel Wangeroda. Die in neueren Zeiten sehr erweiterte Ausbarkung der Wattenfahrten nach Holland und der Elbe; die gut eingerichtete Lootsengesellschaft zu Brake, Blexen und Burhavn; die zweckmäßig eingerichtete Quarantäne-Anstalt. Auch in Jeverland bestehen schon seit frühern Zeiten Schiffshelgen und Hafenanstalten zu Hootsiel und Horumer. Viel verspricht man sich auch von dem im Jahre 1823 angefangenen neuen Kanal im Butjegingerlande, welcher die Weser mit der Jade verbinden; von dem im Jahre 1822 unerbauten Fedderwarder Scal an der Weser bis in die Jade bei Großwürden quer durch Butjadingen gehen, und an der Weserseite bei Fedderwarden mit einer Hafenanstalt für 20—30 kleine Schiffe versehen wird.

§. 10. Torfhandel Hollandscher.

In einigen Gegenden ist der Handel mit Torf eine sehr bedeutende Erwerbsquelle, obwohl er in neuern Zeiten sehr abgenommen hat. Aus den Geestgegenden, besonders den Kreisen Vechta und Kloppenburg gehen jährlich mehrere Tausende von geringen Leuten nach Holland, wo sie auf mancherlei Art sich etwas zu verdienen suchen, als auf Schiffen, zu Heu-Erndtezeit oder bei Thransiedereien ꝛc. Dadurch bringen sie ohngefähr 48—69,000 Rthlr. ins Land.

§. 11. Münzen.

In der Stadt Oldenburg und sonst auch rechnet man nach Reichsthalern, Groten und Schwaren, bei Kleinigkeiten auch wohl nach Schillingen, Stüvern und Oertjen. Ein Rthlr. hält 48 Schillinge, oder 54 Stüver, oder 72 Groten, oder 216 Oertjen oder 360 Schwaren. Ein Schilling ist $1\frac{1}{2}$ Grote. Ein Stüver ist $1\frac{1}{3}$ Grote. Ein Grote ist 5 Schwaren oder 3 Oertjen.

Oldenburgische Landmünzen.

a) Grob = Courant, dem Golde gleich, sind die unter der vormaligen dänischen Landeshoheit, mit des Königs Friedrich V. Bildniß ausgeprägten, 12 und 6 Grotenstücke zu $13\frac{1}{3}$ Rthlr. aus der Mark fein. b) Klein=Courant, nach dem Zahlwerth von 5 Rthlr. und 50 Groten, auch 54 — 56 für 1 Pistole oder zu 15 Rthlr. aus der Markt fein: Stücke zu 24, 12 und 6 Groten, auch zu 4, 3, 2, $1\frac{1}{2}$ und 1 Groten. An inländischen Kupfermünzen gibt es nur die in den Jahren 1802 und 1816 geschlagenen $\frac{1}{2}$ Grotenstücke (2 Pfennige). Die 2 und 4 Grotenstücke aus den ältern Zeiten heißen auch Mariengroschen, und die 3 Grotenstücke Gutegroschen, so wie die $1\frac{1}{2}$ Grotenstücke Schillinge, und die 1 Grotenstücke 4 Pfennigstücke (im Hannöverischen Mattiere). Beim Großhandel rechnet man die Cöln. Mark fein Silber zu $13\frac{1}{2}$ Rthlr. und es vergleichen sich hiernach 100 Rthlr. mit 180 fl. Rhein. im 24 fl. Fuß; beim Kleinhandel rechnet man die Cöln. Mark fein Silber zu $14\frac{1}{2}$ Rthlr. und es vergleichen sich hiernach 100 Rthlr. mit $165\frac{15}{29}$ fl. Rhein. in 24 fl. Fuß. In der Herrschaft Jever rechnet man nach:

Rthl.	Gemeineschill.	Malleschill.	Flinderk.	Schaf.	Stüv.	Grot.	Oertj.	Mitt.
1 =	$1\frac{1}{4}$ =	9 =	18 =	27 =	54 =	72 =	216 =	540
	1 =	5 =	10 =	15 =	30 =	40 =	120 =	300
		1 =	2 =	3 =	6 =	8 =	24 =	60
			1 =	$1\frac{1}{2}$ =	3 =	4 =	12 =	30
				1 =	2 =	$2\frac{2}{3}$ =	8 =	20
					1 =	$1\frac{1}{3}$ =	4 =	10
						1 =	3 =	$7\frac{1}{2}$
							1 =	$2\frac{1}{2}$

§. 12. Gewichte.

Das in der Stadt Oldenburg gebräuchliche Handelsgewicht hat folgende Eintheilung:

Pfundschwer.	Centner.	Pfund.	Loth.	Quentchen.
1 =	3 =	300 =	9600 =	38400
	1 =	100 =	3200 =	12800
		1 =	32 =	128
			1 =	4

Flachs, Wolle und Federn rechnet man auch nach Stein, und zwar erstere beide à Stein 20 Pfund; Federn aber à Stein 10 Pfund. 1 Oldenburger Pfund wird nach der neuen Berechnung zu $10030\frac{6}{10}$ Holländ. Aß angenommen: dennoch wären also: 100 Oldenb. Pfd. = 103 Pfd. 1 Loth $1\frac{1}{4}$ Quent. Kölnisch. $103\frac{1}{3}$ Oldenb. Pfd. = 100 Pfd. in Bremen und 103 Pfd. in Hamburg. Beim lothweisen Verkaufe der feinen Gewürzwaren bedient man sich des Kölnischen Gewichts; und in den Apotheken bei Medikamenten des gewöhnlichen Apothekergewichts von 12 Unzen = 19 Drachmen = 288 Scrup = 5760 Gran.

In der Erbherrschaft Jever

hat man folgende Gewichts-Eintheilung:

Centner.	Pfund.	Loth.	Quentchen.
1 =	100 =	3600 =	14,400
	1 =	36 =	144
		1 =	4

Nach den neuesten Prüfungen hat das Kölnische Pfund $9734\frac{56}{100}$ Holländische Aß. 100 Pfd. in Jever sind 108 Pfd. 24 Loth — $\frac{2}{3}$ Quent. in Oldenburg.

§. 13. Vom Maß.

a) Längen-Maß.

Die Einheit des Längenmaßes ist der Schuh oder Fuß, von 12 Zoll à 12 Linien. Aus den allhier gesetzlich allgemeinen Verhältnissen: $10\frac{353}{1000}$ Rheinländische Fuß = 10 Pariser Fuß und $9\frac{43}{100}$ Rheinländische Fuß = 10 Oldenburgische Fuß, ergibt sich die Länge eines Olden-

burger Fußes zu $131\frac{164}{1000}$ Pariser Linien = $135\frac{792}{1000}$ Rheinländische Linien, oder in kleinern ganzen Zahlen: 85 Pariser Fuß = 88 Rheinländischen Fuß; 182 Rheinl. Fuß = 193 Oldenburgischer Fuß, und 157 Oldenb. Fuß = 143 Pariser Fuß. Beim Holzhandel bedient man sich hier, besonders in den Küstengegenden, sehr häufig des Hamburger Fußes von 127 Pariser Linien. In der Erbherrschaft Jever hat man den Rheinländischen Fuß von $139\frac{62}{100}$ Pariser Linien, und mißt darnach: a) Binnenland und alte Groden, mit einer Ruthe von 14 Fuß; b) Deiche und neue Groden mit einer Ruthe von 20 Fuß. Bei Holz aus den Ostseeischen Küstenländern wird der Hamburger Fuß von 127 Pariser Linien gebraucht, der auch bei Bauten ꝛc. als Werkmaß gilt. Die Oldenburger Elle hält $257\frac{5}{10}$ Pariser Linien, und 25 Oldenburger Ellen betragen 21 Brabanter Ellen, à $306\frac{5}{10}$ Pariser Linien. An verschiedenen Gränzorten des alten Herzogthums bedient man sich des Ellenmaßes benachbarter und anderer Staaten. In der Erbherrschaft Jever soll die Elle $25\frac{3}{4}$ Rheinländische Duodecimal-Zoll halten, welche nach dem in Oldenburg gesetzlich angenommenen Verhältniß des Rheinländischen Fußes zum Pariser, $298\frac{464}{1000}$ Pariser Linien betragen. Demnach werden 38 Jeversche Ellen = 37 Brabanter Ellen und 44 Ellen in Jever etwa 50 Ellen in Oldenburg seyn. Der Garnhaspel hat im alten Herzogthume, mit einigen Ausnahmen, $2\frac{1}{2}$ Ellen im Umfange. Ein Stück Garn besteht aus 10 Bind à 100 Umschläge, mithin aus einem Faden von 2500 Oldenburger Ellen. In der Erbherrschaft Jever hält der Garnhaspel 2 dasige Ellen im Umfange und das Stück Garn 10 Bind, à 2 Knipp, à 60 Umschläge, mithin einen Faden von 2400 Jeverschen = $2781\frac{8}{10}$ Oldenburger Ellen. Das Wollengarn rechnet man daselbst nach Roof, à Roof 5 Bind oder $\frac{1}{2}$ Stück. Die Oldenburger Polizei-Meile ist zu 1500 Ruthen à 20 Fuß oder 30,000 Fuß Oldenburger = 28,299 Fuß Rheinländischen Maßes be-

stimmt; sie enthält demnach $1\frac{1962}{19000}$ geographische Meilen. Da die geographische Meile, deren 15 auf einen Grad des Meridians gehen, im Mittel zu 23,650 Rheinländische Fuß angenommen werden kann, so beträgt dieselbe $25{,}079\frac{53}{100}$ Fuß Oldenburger Maß.

b) Quadrat- oder Flächenmaß.

167 Pariser Quadr. Fuß = 179 Rheinländ. Quadr. Fuß;
273 Rhein. Quadr. Fuß = 307 Oldenburg. Quadr. Fuß;
78 Oldenb. Quadr. Fuß = 97 Pariser Quadr. Fuß.

Das Oldenburger Feldmaß im alten Herzogthum zweierlei, nämlich altes und neues Maß; die Ruthe bei dem alten Maß ist 20, bei dem neuen nur 48 Fuß lang. Dasselbe hat allgemein folgende Eintheilungen:

Jück.		Scheffel.		Quadrat-Ruthen.	
Altes Maß.	Neues Maß.	Rock. Eins.	A. Maß.	N. Quadr.	Fuß.
1 =	$1\frac{19}{81}$ =	$6\frac{142}{243}$ =	160 =	$179\frac{43}{81}$ =	64000
	1 =	$5\frac{1}{3}$ =	$129\frac{3}{5}$ =	160 =	51840
		1 =	$24\frac{3}{10}$ =	30 =	9720
			1 =	$1\frac{19}{81}$ =	400
				1 =	324

Ein Jück neues Maß rechnet man zu $5\frac{1}{3}$ Scheffel Roggensaat 30 Quadr. Ruthen, neues Maß; 1 Scheffel Hafersaat zu $3\frac{1}{3}$ Scheffel = 7000 Quadr. Fuß.

Maß trockner Dinge.

Das Oldenburger Getreide-Maß hat folgende Eintheilung:

Last.	Malt.	Tonnen.	Scheffel.	Kannen.	Orth.
1 =	12 =	18 =	144 =	2304 =	9216
	1 =	$1\frac{1}{2}$ =	12 =	192 =	768
		1 =	8 =	128 =	512
			1 =	16 =	64
				1 =	4

In der Erbherrschaft Jever rechnet man nach

Last.	Tonnen.	Beerken.	Scheffel.	Stab.	Kann.	Orth.
1 =	12 =	48 =	96 =	384 =	2112 =	8448
	1 =	4 =	8 =	32 =	176 =	704
		1 =	2 =	8 =	44 =	176
			1 =	4 =	22 =	88
				1 =	$5\frac{1}{2}$ =	22
					1 =	4

Maß flüssiger Waaren.

Für Wein, Brantwein, Essig und andere Flüssigkeiten sind die Maße und ihre Eintheilungen im Herzogthume folgende:

Orthaft.	Ohm.	Anker.	Kanne.	Quartier.	Orth.
1 =	$1\frac{1}{2}$ =	6 =	156 =	240 =	924
	1 =	4 =	104 =	160 =	416
		1 =	26 =	40 =	104
			1 =	$1\frac{7}{13}$ =	4
				1 =	$2\frac{3}{5}$

Vom Bier-Maß enthält die Tonne 4 Henkemann, und der Henkemann 28 Bier- oder Getreide-Kannen. In der Erbherrschaft Jever ist das Biermaß folgendes:

Tonne.	Anker.	Yaam.	Kanne.
1 =	4 =	28 =	112
	1 =	7 =	28
		1 =	4

§. 14. Bestandtheile des Landes.

Das Herzogthum besteht: 1) aus dem Herzogthum Oldenburg; 2) aus dem Erbfürstenthum Lübeck; 3) aus dem Fürstenthum Birkenfeld. Durch die im Jahre 1806 erfolgte Auflösung der deutschen Reichs-Verfassung, und der damit in Verbindung stehenden beiden höchsten Reichsgerichte, vornemlich durch Errichtung des Rheinischen Bundes im selbi-

gen Jahre, welchem Oldenburg 1808 beitreten mußte, erlitten auch die Oldenburgischen Staatsverhältnisse in manchen Stücken eine Veränderung. Die französischen Verbote hauptsächlich Napoleons Dekrete von Berlin den 21. Novbr. 1806 und von Mailand den 17. Decbr. 1807, alles Handels und Verkehres mit England, brachten in Oldenburg, wegen seiner dazu günstigen Lage, eine starke Schmuggelei Englischer Kolonial- und Manufakturwaaren hervor, wobei sich Manche bereicherten. Durch ein Dekret vom 10. Decbr. 1810 hat Napoleon dieses Herzogthum seinem Lande einverleibt: gegen Ende des Februars 1811 trat die französische Landesverfassung ein. Dieser Gewaltschritt ward vornemlich von Rußland übel aufgenommen, da es durch die Bande der Verwandtschaft Oldenburg verbunden war. Mit Deutschlands Befreiung traten dann auch für Oldenburg die frühern Verhältnisse wieder ein; im Monate November 1813 erfolgte die Rückkunft des Landesherren und 1815 ist Oldenburg zu einem Großherzogthum erhoben worden.

§. 15. Eintheilung des Landes.

Das Herzogthum Oldenburg ist in sieben Kreise eingetheilt. 1) der Kreis Oldenburg; 2) Kreis Neuenburg; 3) Kreis Ovelgönne; 4) Kreis Delmenhorst; 5) Kreis Vechte; 6) der Kreis Kloppenburg; 7) der Kreis Jever.

§. 16. Kreis Oldenburg.

Der Kreis Oldenburg liegt beinahe mitten im Lande, gränzt gegen O. an die Weser und den Kreis Delmenhorst; gegen S. an den nämlichen letzten und den Kreis Kloppenburg, gegen W. an den Kreis Neuenburg; gegen N. an denselben und an den Kreis Ovelgönne. Der größte Theil des Kreises ist Gerst oder Haide und moorartiges Sandland. Weser, Hunte, Haaren, Letha und Vehne bewässern diesen Kreis.

§. 17. Ortsbeschreibung.

Oldenburg an der schiffbaren Hunte und Haaren, welche durch einen Theil der Stadt fließen, hat einen Hafen, von 5180 Einw., Hauptstadt des ganzen Landes: im Ganzen gut gebaut, und in den neuern Zeiten sehr verschönert worden. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich aus: das Herzogliche Schloß, mit einem im Englischen Geschmack angelegten Garten: das im Jahr 1824 erbaute Prinzen-Palais; das schöne, ansehnliche Kasernengebäude: das neue Regierungs- und Archiv-Gebäude ꝛc. Es blühen hier verschiedene Fabriken Manufakturen als: Leinen- und Wollenweberei, Seifen- und Lichterfabriken von Becker, Renken und Schlemann. Tabackfabriken von C. G. Bulling und C. G. Schrimpert; Zuckerraffinerie von G. M. Bulling; eine Blasinstrumentenfabrikation; und seit kurzem eine Pianoforte-Fabrik; dann gibts auch Brantweinbrenneien und Gerbereien. Unter den hiesigen Jahrmärkten zeichnen sich besonders die beiden großen, am Medardustage und 4 Wochen darauf gehalten werdenden Pferdemärkte aus die von entfernten Ausländern besucht werden, es werden größtentheils 3000 schöne Pferde zum Verkauf gebracht. Apotheker: Balth. Jak. Tugend, Dettmers jun. R. H. Kelb Wittwe. — Elsfleth M. am Einfluß der Hunte in die Weser von 1435 Einw. Hier wurde bis 1824 den Oldenb. Weserzell von allen die Weser auf- und abfahrenden Schiffen erhaben, der in dem ersten Jahrhundert seiner Einrichtung jährlich im Durchschnitt 30 — 40,000 Rthlr. einbrachte, in den letzten Decennien des vorigen und dieses Jahrhunderts aber fast dreimal soviel durch die vermehrte Schiffahrt und Hamburg. Durch den Eingang des Zolls hat dieser Ort viele Nahrung verlohren. Es ist hier eine Schiffswerft (Schiffs-Holzen), wo die größten Kauffartheischiffe gebauet und ausgebessert werden können.

§. 18. 2) Kreis Neuenburg.

Dieser gränzt gegen Nordosten an den Kreis Ovelgönne, gegen Osten und Südosten an den Kreis Oldenburg; gegen Süden an den Kreis Kloppenburg; gegen Westen an Ostfriesland; gegen Norden an die Erbherrschaft Jever und den Jadermeerbusen.

§. 19. Ortsbeschreibung.

Loy, von 243 Einw. Nahe bei diesem Orte ist über das Loyer Moos ein Weg nach der March angelegt, wofür Weggeld entrichtet werden muß. — Hengstforde, D. von 76 Einw., dieses an sich unbedeutende Dorf wurde wegen seiner Lage am Aper-Stief, einem kleinen, hier schiffbar werdenden Fluß, der, nachdem er sich in Ostfriesland mit einigen anderen Flüssen vereiniget hat, bei Leer-Oet in die Ems fällt, in den Jahren 1805 ꝛc. dadurch ein nicht unwichtiger Handelsort, daß wegen der damaligen politischen Verhältnisse ein großer Theil des englischen, holländischen und französischen Handels mit Hamburg, Bremen und andern Handelsplätzen die Ems hinauf über Leer, Hengstforde, Oldenburg ꝛc. ging. Wegen der bequemen Lage dieses Ortes errichteten damals mehrere Handlungshäuser Speditions-Komptoire daselbst. Das Gewühl war zur Zeit des lebhaftesten Handels so groß, daß an manchen Tagen Hunderte von Frachtwagen die Landstraße zwischen diesem Orte und Oldenburg bedeckten, an welchem letztern Orte dann die Waaren zu Schiffe auf der Hunte und Weser ꝛc. verschifft, oder zu Wagen nach ihrem Bestimmungsorte gebracht wurden. Die Hengstforder, Aper Einwohner und die Krüger an der Landstraße profitirten sehr dabei. Aber die Freude dauert nicht lange; nach wenig Jahren sank Hengstforde wieder in seine vorige Unbedeutsamkeit zurück. — Zebel, D., die Einwohner beschäftigen sich viel mit Lein- und Drellweberei. — Bockhorn, eines der schönsten Dörfer auf der Oldenburger Gerste, von 951 Einw., unter denen

einige einen nicht unbedeutenden Handel mit Holz, Getreide, Garn, Flachs und Leinwand treiben. — Varel, ein wohlgebauter, nahrhafter Flecken von 1582 Einw. ohnweit der Mündung der Jahde, mit einem Hafen, daselbst leben einige Kaufleute, die einen starken Handel treiben; hat Tabakfabriken und alle mögliche Professionisten; Kram-Vieh und Pferdemärkte. — Dangust, D. von 197 Einw. Die Lage dieses Ortes am Jahder Meerbusen begünstigt die Anlegung eines Seebades.

§. 19. 3) Kreis Ovelgönne.

Die Gränzen desselben sind: gegen Osten die Weser; gegen Süden das Amt Elsfleth; gegen Westen das Amt Rastede, und der Jahder Meerbusen; gegen *Norden* die Nordsee.

§. 20. Ortsbeschreibung.

Brake, ein nahrhafter Marktflecken an der Weser, von 920 Einw., mit einem Hafen. Der Ort hat seine Hauptnahrung von der Schifffahrt. Die meisten nach Bremen bestimmten großen Schiffe müssen, weil sie wegen der Seichtigkeit des Weserstromes mit ihrer Ladung nicht dahin kommen können, hier gelöscht, d. h. entladen, und auch wieder durch Lichterschiffe von Bremen aus beladen werden. Auf den hier befindlichen Schiffsholzen können kleine Fahrzeuge auf dem Kiellichter und Schiffswerfte aber Schiffe von 300 — 400 Tonnen gebaut, oder ausgebessert werden. Unter der jezigen Regierung sind hier manche nüzliche Anstalten und Einrichtungen zum Besten der Schifffahrt getroffen, z. E. eine doppelte Reihe guter und fester sogenannter Duc d'Alben, welche den Schiffen eine sichere Lage und den Nuzen eines Hafens verschaffen, so daß sie auch bei Stürmen und im Winter hier sicher liegen können. Der innere Hafen ist neuerdings gut eingerichtet, so daß er 48 große Schiffe fassen kann. Im Durchschnitte legen jährlich etwa

300 Schiffe in Bracke an, die größtentheils für die Stadt Bremen geladen haben. Im Laufe des Jahres 1822 kamen auf dem hiesigen Revier 310 Schiffe an, worunter 48 unter amerikanischer, und 62 unter englischer Flagge fahrende waren; von diesen besuchten 67 den hiesigen innern Hafen. Die Zahl der ausgegangenen Schiffe betrug 305. Auch wird hier starke Fischerei getrieben. Seit 1815 ist hier ein ordentlicher wöchentlicher Getreide- und Viktualienmarkt angeordnet, und 1817 wurde hier eine Wollenweberei, Zeugdruckerei und Färberei angelegt. — Auf dem adelichen freien Gut Harlinghausen, ehemals Wizale genannt, von 25 Einw., ist 1814 eine Topffabrik angelegt worden. — Ovelgönne, M. von 862 Einw., hält jährlich 3 Märkte: ersten für Pferde und Vieh, am 3. Mittwoch im April; den zweiten ebenfalls für Pferde, am Donnerstage nach dem Hannoverschen Egidius-Markte, und den dritten für fettes Hornvieh am 1. Oktbr. — In Absen, D. von 167 Einw. wohnen verschiedene Handelsleute. — Rodenkirchen, D. von 381 Einw., hier wohnen einige Kaufleute und Krämer, so daß der Ort das Ansehen eines Flecken hat. Der hier jährlich, am Montage vor Michaelis gehalten werdende Jahrmarkt ist einer der frequentesten und lebhaftesten im ganzen Lande. — Großensel, hier ist ein kleiner Seehafen zur Entladung und Beladung der großen Schiffe, welche mit voller Ladung nicht bis Bracke, vielweniger bis Vegesack hinauf kommen können.

§. 21. 4) Kreis Delmenhorst.

Derselbe gränzt gegen Nordost vermittelst der Weser an die jezige Provinz Bremen, und an das Gebiet der freien Stadt Bremen, gegen Osten auch an dasselbe und an die hannoverischen Aemter Syke und Harpstedt, gegen Süden an das Oldenburger Amt Vechta; gegen Westen an die Aemter Kloppenburg und Oldenburg; ge-

gen Norden ebenfalls an das leztere, und das Amt Elsfleth.

§. 22. Ortsbeschreibung.

Delmenhorst, St. am Delme-Fluß, von 1466 Einw., die sich von Gewerben und Handel nähren, der in ältern Zeiten nicht unbedeutend gewesen ist. Wegen des hier unmittelbaren Verkehrs mit der Stadt Bremen bedient man sich sowohl im Groß- als Klein-Handel des Bremer Gewichts, so wie auch der Bremer Elle. — Hasbergen, eines der ältesten Dörfer, von 325 Einw., hat 4 Korkschneidereien und 1 Siegellakfabrik, die gute Fabrikate liefern, und ziemlich starken Absaz haben, vorzüglich nach der ganz nahe gelegenen Stadt Bremen. — Berne, M. an der Berne, von 456 Einw., hat einige Handelsleute, eine Tabakfabrik, Kunstdrechslerei u. s. w. — Piependamm von 50 Einw., die hieselbst von einigen Oldenburger Räthen, Schröder, Detmers, Schmidt, Wardenburg und Hunrichs im Jahre 1739 angelegte Ziegelbrennerei, nachmals ein Eigenthum des Hausmanns Kükens, war vormals und ist auch jezt noch wohl, eine der bedeutendsten im Lande, sie brannte ehedem jährlich über 300,000 Steine, die zu Wasser nach Bremen, Oldenburg 2c. verfahren wurden. — Wildershausen, Stadt am linken Ufer der Hunte, über welche hier eine Brücke führt, die älteste Stadt im Herzogthum Oldenburg, von 1798 Einw., die besonders von Weißgerberei, Brantweinbrennereien leben; hat außerdem eine Sensen- und Schneidemesserfabrik, die gute Arbeiten liefert.

§. 23. 5) Der Kreis Vechte.

Derselbe gränzt gegen O. an die Hannöversche Grafschaft Diepholz, gegen S. an das Hannöversche Fürstenthum Osnabrück; gegen W. an dasselbe und an das Amt Kloppenburg; gegen N. an das Amt Wildeshausen.

§. 24. Ortsbeschreibung.

Vechte, Stadt am Flusse Vechte, von 1579 Einw., hat Brantweinbrennerei und Leinweberei, und 4 ziemlich stark besuchte Jahrmärkte. — Dame, eines der größten und wohl gebautesten Dörfer im Lande, von 1037 Einw., hier wohnen verschiedene Gewerbsmänner und Künstler; auch ist hieselbst eine Pianoforte- und Schreibfederfabrik; jährlich werden 4 Korn- und Viehmärkte gehalten. — Dinklage, Fl. von 1212 Einw., unter welchen sich auch Handelsleute und Künstler befinden.

§. 25. 6) Der Kloppenburger Kreis.

Dieser gränzt gegen O. an das Amt Wildershausen und an den Vechter Kreis; gegen S. an das Fürstenthum Osnabrück; gegen W. an den hannöverischen Kreis Meppen; gegen N. an Ostfriesland, und an die Oldenburger Aemter Westerstede und Zwischenahn.

§. 26. Ortsbeschreibung.

Krapendorf, ein Flecken, der bis an die Stadt Kloppenburg reicht, von 752 Einw., die theils Ackerbau, theils Handwerker und Handelsleute sind. — Friesoythe, eine kleine Landstadt am Sösteflus von 862 Einw. Vormals hatte diese Stadt von vielen hier anwesenden Schmieden vorzügliche Nahrung; sie verfertigten viele Sensen, Schneidemesser, Spaten und manche andere eiserne Geräthschaften und Werkzeuge, die in großen Quantitäten im Münsterschen und nach benachbarten Ländern abgesetzt wurden: aber sie konnten, ohngeachtet sie von besonderer Güte waren, doch gegen die Sauerländischen Fabriken, welche solche Waaren, wenn auch nicht besser, doch wohlfeiler lieferten, auf die Länge nicht Conkurrenz halten. Vielleicht könnte diesem vormaligen so blühenden Friesoythischen Eisenwaaren-Handel durch die Schiffbarmachung der Söste wieder aufgeholfen werden. — Ellerbrock, D. von 48 Einw. an dem Makä-Flüßchen, wo unter an-

dern auch einige Wirthe wohnen, die zugleich Spediteurs sind für die aus einigen Gegenden von Westphalen und andern deutschen Provinzen bis hieher von Frachtfuhrleuten gebrachten, und von hier zu Wasser über Emden ins Ausland gehenden Waaren, und dagegen die aus dem Auslande über Emden einkommenden Kaufmannsgüter nach Westphälischen und einigen andern deutschen Ländern spediren. Die Flußschifffahrt von hier nach Leer und und Emden wird meistens mit vaterländischen Schiffen betrieben. — Barsel, eines der größten und schönsten Dörfer im Oldenburgischen Münsterlande, von 847 Einw. Die schöne, zur Schifffahrt bequeme Lage dieses Ortes an der Söste, die hier schon Schiffe von 20 und mehrern Lasten trägt, wird bis jezt fast zu weiter nichts, als zur Torfausfuhr nach Ostfriesland benüzt, nur wenige Barseler Schiffer fahren Frachten nach und von der Nord- und Ost-See, Holland, England ꝛc.

§. 27. 7) Kreis (die Erbherrschaft) Jever.

Diese Herrschaft gränzt gegen O. an die Jade, einem ziemlich breiten, langen und tiefen Meerbusen; gegen S. an den Oldenb. Kreis Neuenburg, insonderheit das Amt Bockhorn, und an die Ostfriesische Herrlichkeit Gödens; gegen W. an die Ostfriesischen Aemter Friedeburg, Wittmund und Esens, und gegen N. an die Nordsee.

§. 28. Ortsbeschreibung.

Jever, Stadt in einer fruchtbaren Gegend, an einem schiffbaren Kanale (Sieltif), der nach Hooksiel führt, welches gewissermassen als der Hafen dieser Stadt anzusehen ist, zählt 3363 Einw., mit einem ziemlich bedeutenden Handel, insbesondere mit französischen Weinen, mit allen möglichen Handwerkern, einigen Fabriken und mehreren Handelsleuten. Der Handel dieser Stadt beschränkt sich mehr mit Exporten auf Jeverland und einen Theil von Ostfriesland, wohin vorzüglich starker Absaz

von französ Weinen ist; hat auch einen starken Jahr- und Viehmarkt. — Wangerode, eine zur Herrschaft Jever gehörige Insel, enthält auch im Auslande bekannte, seit 1819 errichtete und sehr besuchte Seebäder. — Hoocksiel, D. an dem Jadebusen, und an einem schiffbaren Kanale, mit einem guten geräumigen Hafen, der über 40 Schiffe fassen kann, in welchem jedoch große Schiffe von 80 Lasten und darüber bei hohem Wasser einlaufen können; hat 458 Einw. Es sind hier mehrere Handelshäuser, die hauptsächlich mit inländischen Produkten handeln, theils auf eigene Rechnung, theils in Kommission. Zur Beförderung und zum Nuzen der Schifffahrt und Handlung sind hier einige gute Anstalten und Einrichtungen, z. E. die beiden Schiffsholzen (Werften), die Spouverleute, für ein ausführliches, ihre Pflichten und Rechte bestimmendes Regulativ in besonderm Ausdruck vorhanden ist, ein Schiffer-Kompert, eine Kayung, Winden, öffentliche Waage ꝛc., für deren Gebrauch von den, diesen Hafen besuchenden Schiffern eine mäßige Abgabe entrichtet wird, deren Ertrag zur Unterhaltung dieser Anstalten verwendet wird. Hooksiel ist als der Hafen der Stadt Javer anzusehen, mit der es vermittelst eines Kanals, des Hooktiefes, das zu jeder Jahreszeit, bei offenem Wasser, mit kleinen flachen Schiffen befahren werden kann, in Verbindung steht. Es werden hier jährlich im Herbste ein Pferde- und Kornmarkt gehalten. — Sengwarden, in der Herrschaft Knyphausen, von 394 Einw. und verschiedene Künstler und Kaufleute wohnen. Der jährlich hier im September gehalten werdende Pferdemarkt wird stark besucht. — Inhauser-Siel, von 83 Einw., mit einem kleinen Hafen, wozu das hiesige Außen-Sieltief eingerichtet ist. Wegen der Zoll- und Accise-Freiheit werden von einigen hier wohnenden Kaufleuten ziemlich bedeutende Geschäfte in Kolonialwaaren und einigen andern Handelsartikeln gemacht.

§. 29. Das Fürstenthum Lübeck.

Das Klima dieses Landes gehört nicht zu den angenehmen und lieblichen. Kalte, rauhe Winde herrschen hier einen großen Theil des Jahres hindurch; doch ist es nicht so ungesund, als man vermuthen sollte. Die Gewässer sind folgende: 1) die Trave; sie entspringt in der Gegend von Gieselrode, lauft erst in der Richtung von Osten nach Südwesten, dann von Norden nach Süden, durchfließt den Warder-See, läuft dann in südlicher Richtung an den Gränzen der Holsteinschen Aemter Segeberg und Traventhal nach Tralau und Oldesloh, wo sie sich mit der Beste vereiniget und für Böte fahrbar wird, richtet dann ihren Lauf nordostwärts, 6 Meilen bis nach Lübeck, nimmt nahe daselbst die Steckeniz, die Wakeniz, und unterhalb Lübeck die Schwartau auf, und fällt nach einem Laufe von 14 Meilen in die Ostsee. 2) Die fischreiche Schwentim, die im fürstlichen Fideikommiß-Gute-Mönch-Steverstorf entspringt, fällt bei Neumühlen im Amte Kiel mittelst des Kieler Meerbusens in die Ostsee. 3) Die Schwartau, welche nahe bei dem Flecken Schwartau entspringt, fließt nahe bei Kaltenhof in die Treve. Unter den vielen Seen sind die größten und wichtigsten: der Plöner-, der Eutiner-, der Keller-, der Dodauer-, der Gruber-, der Dannauer-, der Hemmel- oder Himmelstorfer-, der Bujendorfer- oder der Redingstorfer-See. Im Allgemeinen ist der Boden mehr göst- als marsch-artig, ziemlich fruchtbar, und von Natur recht gut zum Ackerbau und zu Viehweiden geeignet. Die Produkte sind: Getreide, fast alle Arten der Hülsenfrüchte, Flachs und Hanf könnten noch in größerer Menge gebaut werden. Rindvieh- und Pferdezucht. Schweinzucht wird ziemlich stark betrieben; die Schaafzucht noch vernachläßiget. Die Waldungen prangen mit den herrlichsten Eichen und Buchen, und enthalten ziemlich viel Hochwild; an kleinem Wilde ist wohl Ueberfluß. Die

Bäche und Flüsse liefern verschiedene Sorten von Fischen. Eigentliche Fabriken und Manufakturen fehlen hier fast gänzlich; mit Ausnahme einiger wenigen. Auch wird wenig Handlung getrieben. Im Allgemeinen ist die dänisch-holsteinische Münz-, Maaß- und Gewichts-Verfassung üblich.

1) Münzen.

Bekanntlich rechnet man in Dänemark nach Reichsthalern, Marken und Schillingen, wie in Lübeck und Hamburg: in diesen beiden Städten jedoch nach einem andern Verhältniß, nämlich:

3 Mark Lüb. od. Hamb. sind gleich 6 Mark dän. od. 1 Rthlr.
1 — — — = 2 — —
1 Schil. — — = 2 Schilling.

		Schill. Lüb.		Schill. Dän.
1 Speziesthlr.	—	60	oder	120
$\frac{2}{3}$ —	—	40	—	80
$\frac{1}{3}$ —	—	20	—	40
$\frac{1}{6}$ —	—	10	—	20
$\frac{1}{12}$ —	—	5	—	10
$\frac{1}{24}$ —	—	2	—	5

Die ganzen $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{3}$ Speziesthaler nennt man Grob-Speziesmünzen; die $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{24}$ Stücke aber Klein-Spezies-Münze;

demnach rechnet man auch:

a) Grob-Spezies-Münze.

1 Speziesthaler	= 48	Schill. Spez. od.	= 60	Schill. Kour.
$\frac{2}{3}$ —	= 32	— —	= 40	—
$\frac{1}{3}$ —	= 16	— —	= 20	—

b) Kleine Spezies-Münze.

$\frac{1}{8}$ Spez. Rthlr.	= 8 Schill.	Spez.	oder	= 10 Schill.	Kour.
$\frac{1}{12}$ — —	= 4 —	—	—	= 5 —	—
$\frac{1}{24}$ — —	= 2 —	—	—	= $2\frac{1}{2}$ —	—

2. Maaße.

a) Längenmaaß. Der Dänische und Schleßwig-Holsteinische ist dem Rheinländischen gleich, wovon $10\frac{359}{1000}$ gleich 10 Pariser Fuß sind. 2 Fuß machen eine Elle; 3 Ellen machen einen Faden oder Klafter, 5 Ellen eine Ruthe und 12,000 Ellen oder 24,000 Fuß 1 Meile: $10\frac{2}{5}$ Meilen machen 15 geographische Meilen. Der Fuß wird in 12 Zolle, der Zoll in 12 Linien eingetheilt. Für Ellen-Waaren gilt die Hamburger Elle. b) Körpermaaß. Zum Getraidemaaß hat man das Seeländische, diesem nach ist:

Last.	Tonn.	Scheffel.	Viertel.	Achtel.	Sechszehntel.
1 =	12 =	96 =	384 =	768 =	1536
	1 =	8 =	32 =	64 =	128
		1 =	4 =	8 =	16
			1 =	2 =	4
				1 =	2

3. Gewicht.

Das Gold- und Silbergewicht ist das Kölnische; übrigens ist das Lübeckische Gewicht üblich. 1 Schiffspfund hält 20 Liespfund oder 280 Pfund. 1 Ctnr. hält 8 Liespfund; 1 Liespfund ist 14 Pfd.; 1 Pfd. = 16 Unzen oder 32 Loth; 1 Loth = 4 Quentchen; 1 Quentchen = 4 Oertchen. Das Apothekergewicht ist hier wie gewöhnlich in Deutschland.

§. 30. Ortsbeschreibung.

Eutin Hauptstadt von 2952 Einw. die sich von städtischen Gewerben, Frachtfahren nach Lübeck ernähren,

hat Bierbrauereien und Brantweintbrennereien. Eine Stuben-Oefenfabrik zeichnet sich durch gute, geschmackvolle Arbeit aus und hat vielen Absatz im Inlande und nach dem Auslande. — Schwartau, ein ziemlich nahrhafter Flecken an der Schwartau und an der Treve von 883 Einw., darunter viele Nagelschmiede, Kerzenmacher und Metallknopfmacher sind; die vornemlich fast allein für Lübecker Handlungshäuser arbeiten.

§. 31. Das Fürstenthum Birkenfeld.

Dieses ist von den Städten Trier, Worms, Speier und Zweibrücken zwischen den Flüssen Rhein, Saar und Mosel. Von 3 Seiten, nämlich gegen Osten, gegen Norden und Westen ist es vom Königlich Preußischen Groß-herzogthum Niederrhein, gegen Süden und Südosten von dem Herzoglich Sachsen-Koburgischen Fürstenthum Lichtenberg, und gegen Nordosten von der Landgräflich Hessen-Homburgischen Herrschaft Meissenheim begränzt. Der Ackerbau ist durch die natürliche Beschaffenheit des Bodens beschränkt, und liefert nicht hinlänglich zum Bedarf Getreide. Der Kartoffelbau liefert ein Hauptnahrungsmittel. Der Flachsbau ist bedeutend. Die Obstkultur ist nicht unbedeutend. Durch die Rindviehzucht zeichnet sich das Land rühmlich aus: die Schweinezucht wird vortheilhaft betrieben: die Schafzucht nicht ganz unerheblich: vorzüglich gute Wolle wird im Amte Oberstein erzielt. Von den Metallen findet man Eisen, Kupfer, Blei, Steinkohlen, Mineralquellen. Des Eisenstein und Dachschiefer sind die Hauptgegenstände der Bergbaues, der von Privat-Eigenthümern betrieben wird. — Dann gibts etwas Wollweberei, Gerberei, Leinwandfabrikation. Merkwürdig sind die Steinschleifereien, deren Hauptgegenstand der Achat ist. Der Handel ist von keiner großen Wichtigkeit, obgleich die Kaufleute von Birkenfeld, Oberstein und Ider mit ihren Waaren die auswärtigen Messen und Märkte beziehen.

Münzen, Maaße und Gewichte.

Der gesetzliche Münzfuß ist der 24 Gulden Fuß. Preußisches Geld ist in starkem Umlauf. Maaß und Gewicht sind nicht überall gleich; das Flächenmaaß ist das Rheinländische, an einigen Orten das Nürnberger. Das Maaß trockner Dinge ist Malter, Faß, Simmer und Söster. 1 Malter hält 8 Faß, 1 Faß 4 Simmer, 1 Simmer 4 Söster. Das Gewicht ist 1 Ctnr. zu 100 Pfund, 1 Pfund zu 34 Loth auch 32 Loth; beim Flachshandel aber 38 Loth.

§. 32. Ortsbeschreibung.

Birkenfeld Mfl. an der Nahe von 1632 Einw. mit Leinwebereien, guten Gerbereien, und zahlreichen, monatlich zweimal stattfindenden Viehmärkten: in der Nähe sind 6 Eisenwerke. — Abentheuer 1 St. von Birkenfeld von 228 Einw., hat 1 Eisenwerk, welches in 1 Pochwerke, 1 Hochofen, 2 Hammerwerken und 1 Eisen-Schneidewerk besteht. Es ist zu Bedauern, daß eine hier angelegte Tuchmanufaktur zur französischen Zeit eingegangen ist. — Buhlenberg von 294 Einw., ½ St. von Birkenfeld, mit Eisen-Erz und Steinkohlen. — Bey Feckweiler D. von 122 Einw., ¼ Stunde von Birkenfeld ist ein bedeutender Steinbruch. — Schwollen 272 Einw., 2 Stunden von Birkenfeld, hat Mineralquellen. — Hambach D. von 169 Einw., in der Nähe dieses Orts ist der sogenannte Hambacher Brunnen, eine Mineralquelle, (Sauerbrunnen), welche am Gehalte dem Pyrmonter Wasser sehr nahe kommen soll. — Wilzenberg von 121 Einw., hat beträchtliche Schiefersteinbrüche. — Burbach von 78 Einw., hat gute Sandsteinbrüche, die jährlich einige tausend Gulden Ausbeute geben können. — Oberstein, Mfl. an der Nahe von 1490 Einw., hat mehrere Steinschleifereien, in welchen nicht nur die inländischen Halbedelsteine, als Achate,

Chalcedone ꝛc., sondern auch orientalische Edelsteine geschliffen und eingefaßt werden, zu Dosen, Petschaften, Ringen u. s. w. von welchen Waaren hier bedeutende Niederlagen sind, und jährlich für mehr als 60,000 Rthl. verfertiget und abgesetzt werden. — Idar von 740 Einw., mit mehreren Steinschneide- und Schleif-Mühlen und bedeutenden Achat-, Dosen- und dergleichen Fabriken. — Herstein von 470 Einw., ist wegen der schönen Wolle berühmt, welche von der veredelten Schafzucht herrührt, zu deren Behuf der Markgraf Carl Friedrich von Baden im Jahre 1788 spanische Böcke hinschickte. — Ellwocler von 224 Einw., mit Achat-Schleifmühlen. — Neuenkirchen von 149 Einw., mit vielen guten Röthelsteinen, wovon die Einnahme jährlich wohl 1200 Gulden und darüber beträgt. — Schwarzenbach von 526 Einw., mit viel Eisen-Erz auch Röthelstein.

XIII. Die Herzogthümer Anhalt.

§. 1. Bestandtheile.

Das herzogliche Anhalt theilt sich in drei Linien: 1) Anhalt-Dessau; 2) Anhalt-Bernburg; 3) Anhalt-Köthen.

A) Das Herzogthum Anhalt-Dessau.

§. 2. Gränzen.

Dieses Herzogthum liegt sehr zerstreut: gränzt im Norden an die Elbe; gegen O. und S. an den Regierungs-Bezirk Merseburg; gegen W. an das Herzogthum Köthen und an den Regierungsbezirk Magdeburg.

§. 3. Flüsse.

Alle Flüsse gehören zum Flußgebiete der Elbe: die Nuthe, ein Bach, durchläuft das Amt Zerbst und vereinigt sich bei Barby gegenüber mit der Elbe. Die Mulde, die aus dem Kreise Bitterfeld des Regierungs-Bezirks Merseburg in das Land eintritt, es von S. gegen N. durchfließt, und sich ohnweit Dessau in die Elbe ergießt. Die Wipper, die im Preußischen aus 2 Quellen entspringt. Auch gibt es mehrere, aber nur kleine Seen. Das Klima ist gesund.

§. 4. Produkte, Industrie und Handlung.

Der Ackerbau liefert die gewöhnlichen Getreidearten; nebst Buchwaizen, Hirse und Hülsenfrüchte, selbst zu einiger Ausfuhr. Flachs- und Hopfenbau ist sehr ergiebig; der Tabacksbau wichtig; Obst, besonders Borsdorfer Aepfel werden nach Liefland, der Levante, Italien, Rußland, Schweden und in andere auswärtige Gegenden verschickt. Es gibt ansehnliche Waldungen, sowohl von Laub- als Nadelholz, welche viel Roth- und Schwarzwild ernähren. Die Viehzucht ist mittelmäßig, hingegen an Schafen hat das Land Ueberfluß. Die im Lande gewonnene Wolle, davon viel ausgeführt wird, wird zu den guten Sorten gerechnet, denn sie zeichnet sich durch ihre Feinheit aus. Der ergiebige Fischfang zieht große Summen ins Land. Das Mineralreich ist eigentlich arm: doch hat man Bruch- und Mauersteine, Töpfer- und Ziegelthon, Fayenceerde, Torf, eine salinische Eisenmineralquelle bei Zerbst. Die Industrie in Fabriken und Manufakturen zeichnet sich noch wenig aus. Die Lage des Landes stehet der Aufnahme des Kunstfleisses und des Handels entgegen: doch ist Leingarn- und Wollspinnerey ziemlich verbreitet: man findet ferner Tabacksfabriken, Fayencefabrik, Lederfabrik u. s. w. Vermittelst der Elbe und der guten durch das Land führen-

den Straßen, findet ein nicht unbedeutender Durchgangshandel statt. Man behauptet aber, daß alle Jahre für fremde Waaren 1 Mill. Rthlr. aus dem Lande gehen, und für Getreide, Bier, Hopfen, Tabak, Wolle und Gartengewächse um ½ Mill. in das Land zurückfließen. Buch- und Rechnung wird im Conventionsfuß geführt, doch coursirt meist Preußisches Geld. Größtentheils gilt Berliner Maaß und Gewicht.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Dessau, Hauptstadt an der Mulde von 9800 Einw. eine der schönsten kleinen Städte Deutschlands: hat verschiedene Manufakturen: es werden hier gute, ordinäre und grobe Tücher gemacht, und stark versandt: die Strumpfwirkereien waren ehemals blühender; dann sind daselbst Tabacksfabriken und eine Fabrik für goldene und silberne Tressen. In der Mulde ist ein Lachsfang und an derselben ein Badehaus: Getreidehandel auf der nahen Elbe mit Hamburg und andern Städten. — Oranienbaum gut gebaute Stadt in einer angenehmen Gegend von 1600 Einw. mit einer Lederfabrik, Wollenspinnerei und Tabackbau. — Raguhn Stadt an der Mulde, von 1200 Einw., mit Tuch-, Töpfer- und Korbmacherei. — Jeßniz offene Stadt an der Mulde, in einer schönen fruchtbaren Aue von 1800 Einw. mit beträchtlicher Tuchweberei. — Zerbst Stadt an der Nuthe von 8000 Einw. Es ist hier eine Tabacksfabrik, die 300 Menschen beschäftiget, welche starken Abgang hat, eine Wachsfabrik, eine Fayencefabrik; eine Gold- und Silberfabrik, die alle Arten von Gold- und Silberwaaren liefert, sonst bedeutender waren, als jetzt, doch noch guten Absatz auf den Frankfurter und Leipziger Messen findet: die sonst sehr berühmten Bierbrauereien sind sehr herabgekommen; auch werden viele Wagen und Kutschen verfertiget: hat Handel mit Holz und Wolle; auch

werden hier 2 bedeutende Jahr- und Viehmärkte gehalten. Kürzlich ist hier eine salinische Mineralquelle entdeckt worden.

B) Das Herzogthum Anhalt-Bernburg.

§. 6. Lage, Gränzen.

Es liegt sehr zerstreut, theils an und auf dem Harze theils an den Flüssen der Saale und Elbe. Das untere Herzogthum hat vorzüglich eine zerstreute Lage: das obere Herzogthum ist zwar von deren Oertern getrennt, macht aber für sich ein zusammenhängendes und geschlossenes Ganzes aus, das auf allen Seiten vom Preußischen Gebiete, und nur auf einer kleinen südwestlichen Strecke vom Braunschweigischen Fürstenthum Blankenburg begränzt wird.

§. 7. Flüsse.

Alle Gewässer dieses Landes gehören zum Flußgebiete der Elbe. Die vornehmsten Flüsse sind: 1) die Elbe; 2) die hier schiffbare, 300 Fuß breite Saale, welche die Wipper und Fuhne aufnimmt; 3) die Eine, welche auf dem Harze zwischen den Dörfern Neudorf und Schiele entspringt; 4) die Selte, welche die kleine Gotel aufnimmt.

§. 8. Produkte, Industrie und Handel.

Der Getreidebau ist sehr beschränkt. Von Handelsgewächsen zieht das Land Flachs, und etwas Taback. Der Obstbau ist beträchtlich. Die Waldungen sind ansehnlich, daher Roth- und Schwarzwildpret im Ueber-

fluß; auf dem Harze blüht die Rindviehzucht vorzüglich. Die Schafzucht ist stark, die Schweinezucht nicht unbedeutend: die Bienenzucht mittelmäßig. Unter allen Anhaltischen Herzogthümern hat Bernburg den größten Reichthum an Mineralien und hier wird allein eigentlicher Bergbau unterhalten, der auf Silber, Blei, Glätte, Eisen, Vitriol und Steinkohlen geht. Die Silber- und Blei-Bergwerke sind bei Neudorf im Amte Herzgerode, und heißen der Pfaffen- und Meiseberge Zug, wo außerdem auch Kupfer- und Schwefelkies vorkömmt. Diese Erze werden auf der Victor-Friedrichs-Silberhütte im Sekelthale verschmolzen, in welcher das Silber abgerieben, auch Hagel und Schrott gegossen, und Kupfer- und Eisenvitriol verfertiget werden. Jährlich gewinnt man 1,200—1,400 Mark Silber 3,000 Ctr. Blei, 1,200 Ctr. Vitriol und etwas Schwefel. Steinkohlen jährlich 12—16,000 Ctr. gute Sandsteine, Kalksteine, Gyps, Schiefer, Braunkohlen, Torf ꝛc. Die Industrie ist, mit Ausnahme des Hüttenbetriebes nicht bedeutend. Fayence- und Taback-Fabriken, Pottaschensiedereien; etwas Wollen- und Leinweberei und Garnspinnerei. Der Handel, durch die schiffbaren Flüsse, Elbe und Saale, so wie auch durch gute Kunststraßen befördert, ist nicht bedeutend. Die beträchtlichsten Ausfuhrartikel sind: Eisenfabrikate, Getreide, Produkte der Viehzucht, Wolle, Holz ꝛc. Auch hat das Land einigen Gewinn von Transito. Der Conventionsfuß ist im Handel und Wandel gewöhnlich, doch circulirt meistens Preußisches Geld.

§. 9. Ortsbeschreibung.

Bernburg, Stadt auf dem linken Ufer der Saale, mit einem herzoglichen Schlosse, von 5382 Einw., hat eine Tabackfabrik, Fayence-, Puder-, Bouteillen-, Leder-Fabriken, und ein großes Papiermühlenwerk; auch einige Schiffahrt auf der Saale. Fürst Victor Amendaus hat

sein Andenken durch eine sehr dauerhafte erbaute Schleuße verewigt; er legte nebst seinem Prinzen Lebrecht 1696 den ersten Grundstein. Auch die schöne steinerne Brücke über die Saale verdankt ihm ihr Daseyn, die nur einen steinernen Bogen hat, und ganz frei, ohne Widerlagen gegen das Ufer stehet. — Köswig, Stadt an der Elbe von 2425 Einw. Der größte Theil derselben sind Tuchmacher, die ein ziemlich gutes Tuch verfertigen, womit viel Handel getrieben wird: die Stadt hat drei Jahrmärkte, der Laurentii-Markt ist der besuchteste. — Ballenstaedt, Stadt an der Getel, von 3419 Einw., hat Wollenweberei und Töpferei. — Opperode, D. von 484 Einw. mit einem Steinkohlenwerke, daß jährlich 12, — 15,000 Ctr. Steinkohlen liefert. — Gernrode, Stadt in einer angenehmen Gegend, von 1726 Einw. Es werden hier vortreffliche Schießgewehre verfertiget. — Harzgerode Stadt an der Saale, von 2036 Einw., daselbst sind Silber-, Kupfer- und Eisengruben, besonders die sehr ansehnlichen herrschaftlichen Eisenhüttenwerke unterm Mägdesprung, im romantischen Selkethal, die aus Hochofen, 1 Blauofen, 1 Blank- und Kettenschmiede, Laboratorium, Waarenmagazine, Sensefabrik, Drahthütte besteht; auch Schwefel- und Vitriolhütten sind daselbst. Es leben hier auch viele geschickte Leinweber. Im Jahr 1582 hat Fürst Joachim Ernst zum Besten der Stadt zwei Jahrmärkte privilegirt. — Neudorf, D. von 564 Einw. Nahe dabei liegen die am Unterharze wichtigsten Silber- und Bleibergwerke, welche der Pfaffen- und Meiseberger Zug heißen. Zur Wasserhebung aus den Gruben ist 1823 eine Dampfmaschine auf dem Pfaffenberge vorgerichtet worden.

C) Das Herzogthum Anhalt-Köthen.

§. 10. Lage, Gränzen.

Auch dieses Herzogthum hat eine zerstreute Lage. Das Amt Dornburg ist von dem Regierungsbezirk Magdeburg enklavirt: die Aemter Roslau und Lindau liegen an der rechten Seite der Elbe. 3 Aemter mit der Hauptstadt zwischen dem Preußischen, Dessauischen und Bernburgischen Gebiete und das Amt Wormsdorf zwischen den Bernburgischen Aemtern Bernburg und Plöskau, dem Dessauischen Amte Sondersleben und dem Preußischen Gebiete.

§. 11. Flüsse.

Diese sind: 1) die Elbe, welche die Roslau aufnimmt; 2) die Saale und die Bode mit sich vereinigt; 3) die Ziethe, welche in die Fuhre geht, und 4) die Wipper. Das Klima ist gemäßigt und gesund.

§. 12. Produkte, Industrie, Handel.

Das Land ist vortrefflich angebaut. Außer den gewöhnlichen Getreidearten zieht man auch viel Hülsenfrüchte; Rübsamen und Reps; von den Handelskräutern Flachs, in manchen Jahren 3000 Stein. Beträchtlich ist der Obstbau; besonders werden viele Kirschen und Borsdorfer Aepfel gezogen, von den letztern gehen ganze Ladungen ins Ausland. Waldungen fehlen. Die Rindviehzucht ist sehr verbessert worden. Die Wolle der Schafe ist gut und fein; die Pferde sind stark und schwer. Auch mit Schweine und zahmen Geflügel ist das Land reich-

lich versehen: Bienenzucht wird ebenfalls unterhalten. An Mineralien ist das Land arm. Die Industrie will nicht viel sagen: es sind nur einige Garnspinnereien in Flachs und Wolle, auch eine Gold- und Silberfabrik vorhanden. Die Ausfuhr besteht vorzüglich in Getraide, Wolle, Garn, Obst, aber sie reicht nicht hin, um die Einfuhr zu decken.

§. 13. Ortsbeschreibung.

Köthen, Stadt an der Ziethe von 5500 Einw. Daselbst ist Industrie in Gold- und Silberwaaren; die Schnurbeinische Fabrik davon ist bekannt. Der Getreide-, Woll- und Obsthandel ist lebhaft.

XIV. Die Fürstenthümer Schwarzburg.

---

§. 1. Bestandtheile.

Die Besitzer theilen sich in zwei Linien: Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt.

A) Schwarzburg-Sondershausen.

§. 2. Gränzen.

Es gränzt in der Unterherrschaft, gegen O. an die Rudolstadtische Unterherrschaft, den Erfurter Regierungs-

bezirk, gegen S. an denselben Regierungsbezirk; gegen W. an das Gothaische, gegen N. an den Erfurter Regierungsbezirk, und an das Rudolstädtische Amt Straußberg und Merseburger Regierungsbezirk. Die Oberherrschaft besteht aus zwei Stücken dem nördlichen und dem südlichen. Jenes ist von Gothaischem, Preußischem, Rudolstädtischen und Weimarischem Gebiete; dieses von Rudolstädtischem, Hildburghausischem und Weimarischem Gebiete umgeben.

§. 3. Flüsse.

Diese sind: 1) die Wipper, außer der Bode nimmt sie den starken Bach Biber auf; 2) die Helbe, welche auf ihrem Laufe mehrere Bäche erhält, als: Marbach, Hammerbach und Grollbach; 3) die Gera, der größte Fluß des Fürstenthums, welche die Spring erhält; 4) die Wipfrei; 5) die Ilm, in welche sich die Schurte, die Wohloose der Ilmsenbach, die Schobsee ergießen; 6) die Schwarza, aber nur ein Gränzfluß ist.

§. 4. Produkte, Industrie, Handel.

Der Kornbedarf wird im Ganzen gewonnen, und es bleibt davon noch zur Ausfuhr übrig. Der Flachsbau ist ansehnlich. Ein Hauptprodukt des Landes ist Holz. Die übrigen Produkte bestehen in Obst-, Garten- und Hülsenfrüchte; in den gewöhnlichen Hausthieren, in Wild, Fischen: Eisen, Alaun, Vitriol, Kalk, Bruchsteinen, Mineralwasser. Die Industrie ist von keiner großen Bedeutung; man spinnt Garn und webt etwas Tuch, unterhält Gerbereien, ein Alaun und Vitriolwerk, Vitriol- und Scheidewasserbrennerei, Porzellainfabrik, eine kleine Steingutfabrik, Spielkarten- und Tabakfabrik; Eisenhämmer und Gußwaaren, Kienruß- und Pechhütten 2c. Der Handel ist nicht bedeutend, und besteht in der Aus-

fuhr von Getreide, Holz, Flachs, Wolle, Garn, Eisen, Glas, Porzellain, Leder, Pech, Kienruß, Alaun, Vitriol, die doch mit einigen andern Artikeln hinreichen mögen, die zahlreichen Gegenstände der Einfuhr zu verschaffen.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Sondershausen an der Wipper, Haupt- und Residenzstadt von 3321 Einw. Die Gebr. Weißgerber haben eine Lederfabrik; August Cessel hat eine Großhandlung in Materialwaaren; 3 Jahrmärkte, auf welchen viel Flachs und Garn verkauft wird. — Stockhausen, D. an der Wipper von 567 Einw., hier ist eine Schwefelquelle, die zum Baden und Trinken gegen verschiedene Krankheitsübel gebraucht wird, und das Günthersbad heißt. Für Kurgäste ist ein Logiehaus mit 18 Badestuben angelegt. — Greußen an der Helbe, Stadt von 2165 Einw., mit starkem Flachsbau und Garnspinnerei. Auf den 3 Jahrmärkten wird viel Flachs und Garn verkauft. In der Nähe sind Steinbrüche, welche Steinplatten liefern. — Arnstadt an der Gera von 4709 Einw., eine sehr gewerbsame Stadt, mit einem merkwürdigen oberschlächtigen Mühlwerk von 16 Mahl-, 4 Schneide- und Gruppengängen. Die Stadt hat Wollen-, Lein- und Baumwollenwebereien: Tuchfabrikation betreiben: Ernst Lange, Wilh. Ernst Moller und Wedemann. Bemerkenswerth sind auch die Gotthodische Saamenhandlung; die Bandhandlungen en gros von Ludwig und Möller, H. B. Schönherrs Söhne; die Schierholzische Liquer- und Eisenfabrik in Dornheim, und dessen Porzellain- und Sanitätsgutfabrik ebendaselbst, die früher in Plauen war, sie treibt auch lebhaften Handel mit Getreide, Holz und Wolle. — Gehren, auch Amt Gehren genannt, großer und ansehnlicher Markt, am Zusammenflusse der Wohlrose mit der Schobsee, von 1542 Einw. Unweit davon eine Vitriolöl- und Scheidewasser-

brennerei, so wie auch eine Kienrußhütte, die der Hofkommissär Eberhard angelegt hat; deßgleichen ein herrschaftliches Eisen- und Hammerwerk Günthersfeld genannt, welches aus 1 Hochofen, 2 Stabhämmern, 1 Zain- und 1 Reckhammer besteht, und alle Arten von eisernen Gußwaaren liefert. Man verschmilzt größtentheils hiesige Eisenerze. Der Hochofen liefert wöchentlich 170 — 180 Ctr. Roheisen. Ueberhaupt dürfte wohl hinsichtlich der Gießerei dieses Werk das erste auf dem Thüringer Walde seyn. — Breitenbach M. von 2110 Einw., die viele Bretter, Böttcherwaaren, Schindeln, Schiebekarren, Handspritzen, Backtröge, musikalische Instrumente, als Geigen, Violoncellos, Harfen, Cithern, Klavier ꝛc. verfertigen; auch ist daselbst eine Porzellainfabrik von Gotth. Greiners Söhne. Ein nahes Bergwerk liefert Schwefel, Alaun, und Vitriol. — Langewiesen M., an der Ilm von 1286 Einw. mit einer Salmiakfabrik. In der Nähe sind Pech- und Kienrußhütten, 1 Zainhammer, 1 Stab- und 1 Reckhammer.

B) Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

§. 6. Bestandtheile, Gränzen.

Es bildet kein zusammenhängendes Ganze, ist in die Unter- und Oberherrschaft getheilt: jene gränzt gegen N. und gegen O. an das Preußische, gegen S. ebenfalls und an das Weimarsche, gegen W. an die Sondershausische Unterherrschaft; diese gränzt an Sondershausische, Weimarsche, Altenburgsche, Hildburghausische, Meiningsche, Reußische und Preußische Gebiete.

§. 7. Flüsse.

Diese sind: die Wipper, Ilm; Saale, die mehrere Gewässer aufnimmt, als die Loquiz, Sonnig, Schwarza, die Kaze, Lichte, Sörbiz, Rinne, Wirbach, Schaal-Bach, Wüsten-Bach. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt und gesund.

§. 8. Produkte, Industrie, Handel.

Der Boden ist größtentheils steinig und unfruchtbar; der Getreidebau reicht zum Bedarf nicht hin; dagegen ist der Kartoffelbau sehr stark; etwas Hülsenfrüchte, Rübsamen, Reps und Mose. Von Handelsgewächsen wird hauptsächlich Flachs gezogen, auch etwas Tabak; der Obstbau wird überall unterhalten, wo es Lage und Klima des Landes erlaubt. Sehr beträchtlich ist die Forstkultur; auch giebt es Wild; die Viehzucht wird betrieben, eben so die Schafzucht; die Bienenzucht ist noch schwach. An Mineralien ist das Fürstenthum nicht arm. Eisen, Kupfer, Marmor, Röthel, Wezsteine, Kalksteine, Mühlsteine u. s. w. Die Salzquellen sind reichlich. Die Industrie ist von keinem großen Umfange: Steingutfabrik, Porzellainfabrik, Glashütten, Eisenhüttenwerke, Kienrußhütten, Pottaschsiedereien, Salpetersiedereien 2c., viele Medicinalwaaren und Olitäten, doch haben dieselben sehr abgenommen; dann Lederfabrik, Blaufarbenwerk, Verfertigung musikalischer Instrumente. Der Handel besteht in der Ausfuhr von Salz, Holz, Wolle, Vieh, Medicinalkräutern und Olitäten, Eisen und Eisenwaaren, wodurch die Einfuhr der fehlenden Natur- und Kunstprodukte nothdürftig gedeckt wird.

§. 9. Ortsbeschreibung.

Rudolstadt, Stadt auf der linken Seite der Saale, von 3927 Einw., hat einige Tuch- und Wollzeugweberei. Von Adressen sind zu bemerken: Andr. Bianchi und Sohn, Eigenthümer eines Eisenhammers, einer Spiel-

karten- und bunten Papierfabrik, auch Oel-Raffinerie; Cl. Brömel, Fabrik und Handel mit Figur-Atlasbändern. Außer den 6 Jahrmärkten, wobei zugleich Viehmarkt ist, hat Rudolstadt jezt auch einen Wollmarkt. — Volkstedt, D. nahe bei Rudolstadt von 236 Einw., mit einer Porzellainfabrik, welche 130—140 Personen beschäftiget. — Blankenburg, Stadt an der Rinne, von 895 E. mit Lavandeilbau, einer Lederfabrik, einer Pulvermühle in der Nähe, die jährlich 100 C. feines Scheibenpulver liefert, einer Papiermühle die jährlich 400 Ballen Papier verfertiget. — Schwarza, D. an der Schwarza von 509 E., die mit Zwiebeln, Gurken, Melonen, Gartensämerein, Hopfen einen ansehnlichen Handel treiben. — Ilm, St. an der Ilm von 1999 Einw., die starke Wollenzeugweberei treiben, und jährlich 1800 Stück liefern. — Kazhütte, Dorf an der Kaze von 804 Einw., daselbst wird Blei gewonnen, Silberglätt gemacht, auch findet sich hier ein Blechhammer und Hochofen, mit einem jährlichen Debit von 400 Cntr. — Meuselbach, D. von 1129 Einw., die Medicinalhandel treiben, denn in der Gegend wachsen viele offizinelle Kräuter. — Mära, D. von 739 Einw., die sich mit Holzhandel, Medizinbereitung und gebrannten Wassern beschäftigen; so treiben auch die Bewohner von Mittelreißbach Medizinalbereitung und Handel damit. — Neuhauß, D. von 546 Einw., eine Steingutfabrik, auch Verarbeitung künstlicher Perlen, die auf den Messen Absatz finden. — Zu Scheibe, Alsbach, Habichtsbach, Schmalenbuche sind Glashütten. — Leutenberg, Stadt an der Sorbiz von 785 Einw., die sich von der Gerberei, Pottaschen- und Salpetersiederei, Papierfabrikation, Bergbau und Fuhrwesen ernähren. Jährlich werden 12 Jahrmärkte gehalten. — Fischersdorf, D. an der Saale von 140 Einw., hat ein Alaunwerk. — Grünau D. an der Sorbiz von 36 Einw., hat ein Blaufarbenwerk. — Höckerode, D. von 117 Einw. an der Loquiz, mit einem Hammerwerk das aus

einem Blauofen und 2 Stabhämmern besteht, welches jährlich 3000 Ctr. Roheisen und 2000 Ctr. Stabeisen liefert. — Könitz, D. von 506 Einw. mit einem Bergbau, der in ältern Zeiten einträglicher war, als in gegenwärtiger. — Frankenhausen, Stadt an der Wipper, von 3897 Einw., mit einer Salpetersiederei, einigen Leimsiedereien, einer Fabrik von lakirten Blechwaaren, eine Tabackfabrik von C. F. H. Klipsch; Schönfärbereien, Gerbereien, einer Saline, die eine der ältesten in Deutschland ist, und reines, weißes, wohlschmeckendes Salz liefert, jährlich an 30,000 Säcke, und einem besuchten Salzbade, das besonders gegen chemische Krankheiten der Haut- des Lympf- und Drüsensystems heilsam ist. Auch werden hier gute musikalische Instrumente verfertiget. — Schlotheim, an der Notter von 1287 Einw., unter denen es viele gute Seiler gibt, die sogar mit ihren Waaren die Messen beziehen.

Register.

Die römische Zahl I. und II. zeigt die Abtheilung an.

a) Orts=Register.

A.

		Seite
Aalen	I.	157
Abentheuer	II.	160
Absee	—	151
Abtsgmünd	I.	157
Adelmannsfelden	—	157
Adelshausen	II.	39
Adorf	I.	92
Ahorn	—	107
Albernau	—	78
Albrugg	II.	22
Aldingen	I.	165
Allendorf	II.	40
Allerheiligen	I.	74
Alsfeld	II.	65
Altdorf	I.	149
Altenberg	I.	69
Altenbraack	II.	111
Altenburg	—	100
Altengronau	—	48
Altenheim	—	20
Altenstadt	I.	152
Altensteig	—	166
Altgeissing	—	69
Altmögeln	—	61
Altjeksdorf	—	103
Altstädt	II.	75
Altstreliz	—	133
Annaberg	I.	72
Anhausen	—	151
Antogast	II.	20
Apolda	—	73

		Seite
Appenweiler	II.	20
Arnsfeld	I.	73
Arnstadt	II.	170
Asbach	—	45
Asberg	I.	137
Asmanshausen	II.	120
Astfeld	—	113
Audenschmiede	—	124
Aue	I.	78
Auerbach	—	95
Auingen	—	151
Aulendorf	—	148
Auma	II.	77

B.

Backnang	I.	142
Baden	II.	18
Badenweiler	—	23
Bärenstein	I.	36
Bärwalde	—	79
Bahlingen	—	170
Baierfeld	—	74
Balge	II.	19
Ballenstädt	—	166
Barchfeld	—	45
Baumbach	—	125
Baumholder	—	87
Bauzen	I.	100
Beckerhagen	II.	37
Berg	I.	132
Bergießhübel	—	36

*

		Seite
Berka	II.	79
Berlichingen	I.	160
Berne	II.	152
Bernburg	—	165
Bernstadt	I.	106
Bertsdorf	—	104
Besigheim	—	138
Beßterwig	—	30
Bettenhausen	II.	37
Beuren	I.	164
Bezingen	—	162
Bieberach	—	147
Bieber	II.	48
Biedenkopf	—	66
Bierringen	I.	166
Bietigheim	—	138
Bingen	II.	63
Birkenfeld	—	160
Bischoffingen	—	24
Bischofroda	—	79
Bischofswerda	I.	34
Bischofsheim	II.	20
Bissingen	I.	153
Blankenburg	II. 111.	173
Blankenhain	II.	74
Bläsibad	I.	165
Blaubeuren	—	151
Bockau	—	77
Bockenheim	II.	48
Bockhorn	—	149
Bockwa	I.	80
Böklingen	—	136
Bönigheim	—	138
Boll	—	154
Bopfingen	—	155
Borna	—	64
Bornum	II.	111
Borsdorf	I.	58
Botenheim	—	139
Bottwar	—	142
Bracka	II.	150
Brackenheim	I.	139
Brand	—	67
Brandenburg	—	147
Brandis	—	60
Bräumsdorf	—	67
Braunbach	II.	121
Braumlege	—	112
Braunschweig	II.	105
Breisach	—	24
Breitenbach	—	171
Breitenbrunn	I.	76
Bretten	II.	17
Brottrode	—	45
Bruchsal	—	17
Buchen	—	30
Buchholz	I.	74
Bulenberg	II.	160
Burbach	—	160
Burgk	I.	30
Burgstädt	—	83
Burkardswalde	—	36
Buttstädt	II.	74
Buzbach	—	66
Büdingen	—	66
Bühl	—	21
Bürgel	—	74
Bürkertsdorf	I.	84
Büttelstädt	II.	73
Büzen	—	131
C.		
Cahla	—	101
Calmbach	I.	166
Calvärde	II.	109
Calw	I.	167
Cannstadt	—	153
Carlshafen	II.	38
Cassel	—	36
Caub	—	121
Cehrster	—	97
Chemniz	I.	85
Christophsthal	—	167
Coldiz	—	63
Commfeld	II.	39
Cotta	I.	36
Crailsheim	—	159
Crendorf	—	76
D.		
Dagersheim	I.	136
Dahlen	—	37
Daisbach	II.	119
Dame	—	153

		Seite
Dannust	II.	150
Darmstadt	—	56
Degerloch	I.	135
Deinach	—	168
Deligsen	II.	111
Delmhorst	—	152
Dennstädt	—	73
Dessau	—	163
Dettingen	I.	153. 163
Dieburg	II.	60
Dietenheim	I.	147
Dietlingen	II.	17
Diez	—	123
Dillenburg	—	26
Dinklage	—	153
Dippolswalde	I.	70
Dischingen	—	156
Dittersdorf	—	71
Dizenbach	—	152
Dobberan	II.	132
Döbeln	I.	61
Döhlen	—	30
Dohna	—	37
Domberg	II.	60
Donzdorf	I.	152
Dornheim	II.	48
Dornburg	—	7[illegible]
Dornstädt	I.	167
Draisdorf	—	84
Dreybach	—	71
Dresden	—	24
Dürrheim	II.	26
Dürremeng	I.	138
Dunderheim	II.	21
Durlach	—	14
Dußlingen	I.	165

E.

Ebersbach	I.	102. 153
Egerhausen	I.	166
Ehningen	—	164
Ehrenfriedersdorf	—	71
Eibau, alt und neu	—	103
Eibenstock	—	77
Eich	—	96
Eichgruben	—	104
Einsiedel	—	71
Eisenach	II.	78
Eisenberg	—	101
Eisfeld	—	95
Elgersburg	—	86
Ellerbrock	—	153
Ellerfeld	I.	95. 98
Ellmendingen	II.	17
Ellwangen	I.	155
Elltville	II.	119
Elpertsheim	I.	160
Elsfleth	II.	148
Elster	I.	93
Elsterberg	I.	97
Elsten	—	107
Elterlein	—	75
Emmendingen	II.	25
Emmersbach	—	20
Emmershausen	—	118
Endingen	—	25
Entringen	I.	165
Enzberg	—	108
Erbach	II.	59. 119
Erbenheim	II.	116
Erbisdorf	I.	66
Erdmannsdorf	—	89
Erfensoley	—	71
Ergenzingen	—	165
Erla	—	75
Ernsbach	—	160
Ernstthal	—	82
Eschenau	—	141
Eschwege	II.	40
Eßlingen	I.	134
Essterode	II.	39
Ettenheim	—	22
Ettlingen	—	15
Ettlinschietz	I.	146
Eutin	II.	158
Eybach	I.	152

F.

Fachbach	II.	121
Fachingen	—	123
Fachheim	—	88
Falkenau	I.	90
Falkenstein	—	98
Fauerndau	—	154

		Seite
Feckweiler	II.	160
Feldstetten	I.	151
Fehlbach	—	134
Feuerbach	—	135
Fischersdorf	II.	173
Flöhe	I.	89
Frankenberg	—	89
—	II.	42
Frankenhausen	—	174
Frauenstein	I.	69
Freiberg	—	65
Freienseen	II.	68
Freinding	—	123
Freudenstadt	I.	166
Freyburg	II.	24
Friedberg	—	67
Friedland	—	133
Friedrichsdorf	—	69
Friedrichshafen	I.	149
Frieseyle	II.	153
Frizler	—	38
Frohburg	I.	64
Frohnau	—	73
Fulda	II.	43
Furtwangen	—	22

G.

		Seite
Gabelberg	I.	132
Gaggenau	II.	18
Gaildorf	I.	159
Gaisbach	II.	20
Ganslosen	I.	154
Gaspersgrün	—	96
Gehberg	II.	86
Gehren	—	170
Geier	I.	71
Geilnau	II.	123
Geis	—	80
Geisenheim	—	120
Geißlingen	I.	151
Geismar	II.	38
Geitheim	I.	62
Gelenau	—	71
Gelnhausen	II.	48
Gemünden	—	125
Gengenbach	—	19
Georgenfeld	I.	69
Gerabern	I.	160
Gerinswalde	—	63
Gernrode	II.	166
Gernsbach	—	18
Giengen	I.	156
Gießen	II.	67
Giselwerder	—	37
Glashütte	I.	69
Glauchau	—	82
Glücksthal	II.	94
Gmünd	I.	158
Gnaudstein	—	64
Goarshausen	II.	120
Godern	—	69
Göningen	I.	165
Göppingen	—	153
Gößniz	II.	101
Goldberg	—	132
Golmsdorf	—	74
Gotha	—	83
Gottesberg	I.	93
Gottlaube	—	36
Gräfenthal	II.	97
Gränzhausen	—	125
Greene	—	110
Gresensol	—	151
Greußen	—	170
Grimma	I.	59
Grözingen	II.	14
Groisch	I.	64
Großenheim	—	32
Groß = Raundorf	—	34
Großpöhla	—	79
Groß = Pottschau	—	59
Groß = Röhrsdorf	—	34
Groß = Zschocha	—	59
Großalmerode	II.	39
Großenmendorf	—	14
Grub	—	89
Grumbach	—	89
Grun	I.	96
Grünau	II.	173
Grünberg	—	67
Grünenwinkel	—	14
Grünsfeld	II.	60
Grünhainchen	I.	87
Grünheim	—	75
Grünthal	—	70

		Seite
Gutensberg	I.	153
Güntersthal	II.	25
Güstrow	—	132
Güttenbach	—	22

H.

		Seite
Hadamar	II.	124
Haiger	—	126
Hainichen	I.	68
Halsbach	—	67
Haltenheim	II.	120
Hammerliserbach	—	26
Hanau	—	46
Hartenstein	I.	81
Hartha	I.	63. 84
Hartmannsdorf	I.	79
Harzgerode	II.	166
Hasbergen	—	152
Haslach	—	20
Hasselfelde	—	112
Hausach	—	20
Hausen	—	23
Hayingen	I.	150
Hechenburg	II.	123
Heidelbach	I.	69
Heidelberg	—	69
—	II.	28
Heidenheim	I.	136
Heilbronn	—	139
Heimwalde	—	103
Heinersdorf	II.	95
Helmstädt	—	109
Hengforde	—	149
Herboltsheim	—	25
Herborn	—	125
Heringe	—	45
Hermsdorf	I.	69
Herrenberg	—	165
Herrenwalde	—	104
Herrnhut	—	106
Herrwigsdorf	—	102
Hersfeld	II.	44
Hertingen	—	23
Heßlach	I.	132
Heubach	—	138
Heustein	II.	48
Hildburghausen	—	95
Hilscheid	II.	124
Hintersherrndorf	I.	35
Hirschau	—	168
Hirschfeld	I.	80. 137
Hirschhorn	II.	57
Hochheim	—	116
Hochstadt	—	47
Hocksiel	—	55
Hofgeismar	—	37
Hoheneck	I.	138
Hohenkirchen	II.	37
Hohenstadt	I.	152
Hohentengen	—	150
Hohnstein	I.	35. 82
Holzappel	II.	123
Holzen	—	33
Holzgerlingen	I.	136
Holzhau	—	69
Holzhausen	II.	39
Holzheim	I.	147
Holzminden	II.	110
Hombach	—	160
Homberg	—	38
Homburg	—	69
Honau	I.	163
Horb	—	166
Höchst	II.	117
Höckerode	—	173
Höhe	—	125
Hörsheim	—	116
Hubertsburg	I.	61
Hundsübel	—	78
Hünfeld	II.	44.

J.

		Seite
Jambach	II.	86
Ichtloshausen	—	85
Idstein	—	118
Jena	—	74
Jeßnig	—	163
Jever	—	154
Ifer	—	79
Ilm	—	173
Ilmenau	—	75
Indelhausen	I.	151
Ingelfingen	—	168
Inhausersiel	II.	155

		Seite			Seite
Johann-Georgenstadt	I.	76	Köthen	II.	168
Johannesberg	II.	120	Kohren	I.	64
Johnsdorf	I.	84	Konnewiz	—	59
Jöchstadt	—	73	Konstanz	II.	25
Jßny	—	148	Kottendorf	—	88
Judenbach	II.	95	Krabau	I.	33
Jungingen	I.	146	Kräwinkel	II.	85
Jzelberg	—	156	Krannichfeld	—	98
			Krappendorf	—	153
K.			Krauthausen	—	75
			Kreischa	I.	30
Kaldensundheim	II.	80	Kreuzburg	II.	79
Kalberbronn	I.	167	Kriebenstein	I.	63
Kalkreuth	—	33	Krimmizschau	—	81
Kallenberg	—	81	Krossen	—	80
Kaltennordheim	II.	80	Krottendorf	—	76
Kamburg	—	98	Kühnheide	—	74
Kamenz	—	105	Küniz	II.	174
Kandern	—	23	Künzelau	I.	160
Kappel	—	26	Küppenheim	II.	18
Karlsberg	I.	160	Küttlingen	I.	158
Karlsfeld	—	77			
Karlsruhe	II.	12	**L.**		
Kattenau	—	22			
Kaufungen	I.	83	Ladenburg	II.	27
Kausen	—	163	Lahr	—	21
Kazenellenbogen	II.	119	Langelsheim	—	113
Kazhütte	—	173	Langenau	I.	146
Käppelsdorf	—	94	Langenbrand	—	166
Kehl	—	21	Langenbrücken	II.	17
Kelsterbach	—	59	Langenergen	I.	149
Ketschenborda	I.	30	Langenschwalbach	II.	119
Kirchberg	—	79	Langenschwarz	—	44
Kirchenthälersfurth	—	165	Langensteinbach	—	15
Kirchheim	—	152	Langenwiesen	—	171
Kleinklems	II.	23	Laubegast	I.	37
Kleinlaufenberg	—	23	Laufen	—	139
Klein-Rückerswalde	I.	73	Lauscha	II.	94
Kleinschmalkalden	II.	45	Laussitz	I.	63
Klingenthal	I.	93	Lauter	—	78
Koburg	II.	87	Lauterbach	II.	67
Kocherdorf	I.	141	Lauzenbrücken	—	125
Königsbronn	—	157	Leipzig	I.	39
Königsbrück	—	105	Leissnig	—	61
Königslutter	II.	109	Lengenfeld	I.	71. 96
Königsstein	—	117	Lengsfeld	II.	80
—	I.	36	Lemberg	I.	136
Köswig	II.	166	Leuchingen	—	151

		Seite
Leutenberg	II.	173
Leutkirch	I.	148
Lichtenau	II.	28
Lichtenberg	I.	34. 142
Lichtenstein	I.	82
Lieberzell	—	166
Liebethal	—	35
Liebstadt	—	36
Limbach	—	84
—	II.	94. 125
Limburg	II.	124
Lindenau	—	95
Linsenhofen	I.	164
Lippolsberg	II.	38
Lobeda	—	74
Löbau	I.	102
Löffenau	—	165
Löwenstein	—	141
Lobstedt	—	64
Lohmen	—	35
Lommathsch	—	32
Lorch	—	159
Lorchhausen	II.	120
Lörrach	—	23
Loy	—	149
Lucka	—	101
Ludwigsburg	I,	137
Lungenau	—	84
M.		
Magdala	II.	75
Mainz	—	60
Malchin	—	132
Mannheim	—	27
Marbach	I.	141
Marburg	II.	41
Marienberg	I.	71
—	II.	125
Mariendorf	—	37
Markelsheim	I.	160
Markersbach	—	36
Markernstadt	—	59
Mära	II.	173
Masdorf	I.	160
Massenheim	II.	116
Maulbrunn	I.	138
Maxen	—	37

		Seite
Meerane	I.	83
Meerholz	II.	48
Mehlborn	—	80
Mehlies	—	85
Meiningen	—	90
Meißen	I.	30
Meissenheim	II.	69
Melsungen	—	39
Memprechtshofen	—	21
Mengen	I.	150
Menotzhofen	—	148
Mergentheim	—	160
Meuselbach	II.	173
Meusselwitz	—	101
Mezingen	I.	173
Michelbach	II.	119
Michelstadt	—	39
Mihte	—	79
Mittelfeihn	I.	63
— schmiedeberg	—	73
— stadt	—	164
Mitweyda	—	62
Möhringen	—	135
Mörsburg	II.	26
Mössingen	I.	168
Montauer	II.	124
Mosbach	—	30
Mügele	I.	61
Mühlacker	—	142
Mühlburg	II.	14
Mühlhausen	I.	134
Mühltrof	—	97
Müldenau	—	73
Müllstein	II.	23
Mülsen	I.	150
Münchenbergsdorf	II.	77
Münsingen	I.	150
Munderkingen	—	150
Muzschen	—	60
Mylau	—	97
N.		
Nachstätten	II.	119
Nagold	I.	166
Nanheim	II.	48
Nassau	—	121
Neckar=Bischoffsheim	—	30

		Seite
Neckargemünd	II.	29
Neckarsteinach	—	56
Neckars = Ulm	I.	141
Neckarzimmern	II.	30
Neiffen	I.	164
Nenhau	—	60
Nentreshausen	II.	41
Neresheim	I.	155
Neubrandenburg	II.	133
Neudientendorf	—	86
Neudorf	—	166
Neuenburg	I.	166
Neuenschmiedten	II,	48
Neufreistatt	—	20
Neugeissing	I.	37
Neu= und Altgersdorf	—	103
Neuhauß	II.	173
Neuhausen	I.	135
Neuhenzstatt	—	168
Neu = Isenburg	II.	60
Neukirch	—	22
Neukirchen	I.	93. 107
—	II.	42
Neulaubern	I.	141
Neumark	II.	112
Neusalza	I.	35
Neustadt	—	35
—	—	143
— an der Haide	II.	88
— an der Radau	—	112
— städtl	I.	78
— strelitz	II.	133
— weilaud	—	118
— Zinnwalde	I.	36
Nezschau	—	97
Nidda	II.	69
Niederaurenbach	I.	96
— lahnstein	II.	121
— nau	I.	165
— bersbach	—	33
— rabenstein	—	84
— rosbach	II.	126
— sobeld	I.	126
— stozingen	II.	147
— zwönig	I.	75
Niesen	II.	17
Nievern	—	121
Nürtingen	I.	164

O.

		Seite
Oberaurenbach	I.	158
— eßlingen	—	135
— hohdorf	—	80
— Ingelheim	II.	65
— kaufungen	—	37
— kirch	—	21
— lenzkirch	—	27
— lugwitz	I.	83
— melzungen	II.	39
Obernhof	—	122
— kirchen	—	41
Ober = Pfannenstiel	I.	81
Oberschlamma	—	79
— schönau	II.	46
— sobald	—	126
— stein	—	160
— türkheim	I.	134
— weiler	II.	24
— wesel	—	118
Ocker	—	112
Oedern	I.	89
Oeffingen	—	134
Oehringen	—	159
Oelsnitz	I.	83. 92
Oeslau	II.	89
Offenbach	—	57
Offenburg	—	19
Offerdingen	—	24
Ohrdruf	—	87
Olbenhau	I.	70
Olbersdorf	—	104
Oldenburg	II.	148
Oldendorf	I.	109
Oppelsdorf	—	105
Oppenau	II.	20
Oppenheim	—	64
Opperode	—	166
Oranienbrunn	—	163
Ordelsheim	—	38
Oschaz	I.	32
Ostheim	II.	79
Ostritz	I.	106
Ottenheim	II.	21
Ottenstein	—	110
Ottersweiler	—	20
Ovelgönne	—	151

		Seite
Owen	I.	153
Oybin	—	105

P.

Pappendorf	I.	90
Parchim	II.	132
Pause	I.	98
Pegau	—	64
Penigk	—	83
Pfaffendorf	—	58
Pfalzgrafenweiler	—	167
Pforzheim	II.	132
Pfullingen	I.	162
Pfungstadt	II.	59
Piepandenn	—	152
Piesau	—	97
Pirna	I.	37
Planiz	—	80
Plattenhord	—	136
Plaue	II.	132
Plauen	I.	30. 94
Pleisa	I.	84
Plieningen	—	136
Plirzhausen	—	164
Pößneck	II.	96
Ponikau	I.	33
Possendorf	—	70
Pottschappel	—	30
Pulsniz	—	107

R.

Rabenau	I.	70
Radeberg	—	34
Radeburg	—	34
Raguhn	II.	163
Raumenau	I.	107
Ranzenbach	II.	126
Rappenau	—	30
Raschau	I.	74
Rastatt	II.	17
Rastenberg	—	74
Rauenstein	—	95
Rauschenberg	—	42
Ravensburg	I.	149
Rezenburg	II.	134
Rechberg	I.	158
Reibertsdorf	I.	105
Reichenau	—	107
Reichenbach	—	97
Reichenthal	II.	19
Remchen	—	21
Remissau	I.	83
Reutlingen	—	161
Richelsdorf	II.	41
Riedlingen	I.	150
Riesa	—	32
Rinteln	II.	41
Rittersgrün	I.	76
Ritterßthal	II.	79
Rochliz	I.	62
Roda	II.	100
Rodenkirchen	—	151
Rodewitsch	I.	95
Rötha	—	59
Rohr	—	136
Rohrbach	II.	29
Rohrsdorf	I.	166
Rommershausen	II.	42
Ronneburg	—	101
Roßweg	I.	138
Roßwein	—	90
Rossen	—	90
Rostock	II.	131
Rothenberg	I.	134
Rothenburg	—	165
Rothkirchen	I.	96
Rotenburg	II.	40
Rödelsheim	—	68
Röthenbach	—	27
Rudersberg	I.	159
Rudolstadt	II.	172
Ruhla	I.	78 85
Rübeland	II.	112
Rüdesheim	—	120
Rüsselsheim	—	59

S.

Saalfeld	II.	93
Sachsenfeld	I,	74
Saida	—	68
Salach	—	154
Salmünster	II	48
Salzungen	—	91

		Seite
Schadeck	II.	124
Schandau	I.	36
Schatten	II.	68
Schuwiz	I.	80
Scheen	—	150
Scheibenberg	—	76
Schelbau	II.	95
Schelklingen	I.	151
Schellenberg	—	89
Schellenhau	—	69
Scherzheim	II.	21
Schiegiswalde	I.	107
Schiltach	II.	22
Schloz	—	68
Schlotheim	—	174
Schlottau	I.	74
Schma	—	74
Schmalkalden	II.	45
Schmalzgrube	I.	73
Schmeckwiz	—	105
Schmidiberg	—	36
Schmidifeld	II.	97
Schmitter	—	118
Schnait	I.	158
Schneeberg	—	78
Schönau	II.	29
Schönau = Groß	I. 90	103
Schönberg	I.	93
Schönfeld	—	69
Schönhaida	—	77
Schönenwald	II.	22
Schöningen	—	109
Schöppenstadt	—	109
Schopfheim	—	23
Schornborn	—	110
Schorndorf	I.	158
Schutterthal	II.	20
Schwalheim	—	48
Schwartau	—	159
Schwarza	—	173
Schwarzenberg	I. 75.	167
Schwarzenfeld	II.	48
Schwerin	—	130
Schwezingen	—	27
Schwollen	—	160
Sebniz	I.	35
Sechshalden	II.	126
Seckenheim	—	27

		Seite
Seesan	II.	111
Seifen	I.	68
Seiffenhennersdorf	—	103
Selters	II.	118
Sengwarden	—	150
Sermatingen	—	26
Serau	—	25
Siebenlohn	I.	90
Sinn	II.	126
Sindelfingen	I.	136
Sinsheim	II.	29
Skablau	I.	63
Smölla	II.	100
Soden	—	117
Söftlingen	I.	146
Sondelfingen	—	164
Sonneberg	II.	92
Sooldorf	—	41
Sosa	I.	77
St. Blasien	II.	22
St. Wendel	—	89
Stiegelberg	I.	142
Stargard	II.	133
Staufen	—	24
Steinach	—	91
Steinbach	II. 46. 60.	91
Steinheim	I.	80
Sternfels	—	138
Stetten	—	134
Stockach	II.	26
Stockhausen	—	170
Stockheim	I.	139
Stötteriz	—	58
Stollberg	—	75
Stolpen	—	35
Strehle	—	32
Stuttgardt	—	130
Stüzengrün	—	96
Sulzau	—	150
Sulz	—	168
Sulz	II.	132
Sulza	—	73
Sulzbach	I. 142.	159
Sulzburg	II.	24

T.

Tannenbergsthal	I.	93

Seite

Tarmioda II. 79
Tauber=Bischofsheim — 80
Taucha I. 39
Tettnang — 148
Thalheim — 75
Thalitten II. 68
Tharand I. 68
Theningen II. 25
Thum I. 71
Thuren I. 82
Todten II. 23
Trebsa I. 60
Treffelhausen — 152
Treuan — 96
Treysa II. 42
Triberg — 22
Tripolis — 76
Tübingen I. 164

U.

Ueberkingen I. 151
Ueberlingen II. 26
Uhlbach I. 134
Ulm — 144
Ummerstadt II. 95
Undingen I. 150. 163
Unterkochen I. 157
Unterlenzkirch II. 27
Unterneubrunn — 93
Untertürkheim I. 134
Untergöttingen — 165
Urach — 163
Urph II. 30
Usingen — 118

V.

Vaihingen I. 138
Varel II. 150
Vechta — 153
Vilbel — 68
Villingen — 26
Vollstadt — 173
Vöhrenbach — 26

W.

Wachenbuchen II. 47

Seite

Waiblingen I. 143
Wain — 147
Waldburgalt — 83
Waldenburg — 83
Waldheim — 63
Waldkirch II. 24
Waldshut — 22
Waldstetten I. 158
Walkenried II. 112
Wallendorf — 97
Waltersdorf I. 104
Wanfried II. 40
Wangen I. 148
Wangerode II. 153
Wasungen — 91
Wasserelfingen I. 157
Wächtersbach II. 48
Wechselburg I. 84
Wegeführt — 68
Wehlen — 35
Wehrsdorf — 102
Weidenhausen II. 40
Weil I. 136
Weilbach II 117
Weilburg — 124
Weilheim I. 153
Weilmünster II. 124
Weimar — 72
Weinähr — 122
Weingarten I. 149
Weinheim II. 27
Weinsberg I. 141
Weisbach I. 71. 160
Welmerschied II. 120
Welzheim I. 159
Werdau — 80
Wertheim II. 30
Wesenburg — 134
Wezlarsgrün I. 96
Wiblingen — 147
Wiesa — 74
Wiesbaden II. 115
Wiesensand I. 97
Wiesensteig — 158
Wiesenthal Ober= und Unter — 76
Wiesloch II. 27
Wildbach I. 166

		Seite
Wildberg	—	166
Wildenfels	—	87
Wildershausen	II.	152
Wilhelmsglück	I.	159
Wilsdruf	—	30
Willmandingen	—	163
Wilzenberg	II.	160
Wingen	I.	68
Wimmenden	—	143
Wismar	II.	131
Wissenbach	—	126
Wizenhausen	—	39
Woldezk	—	134
Wolfenbüttel	—	109
Wolfhagen	—	38
Wolkenburg	I.	64
Wolkenstein	—	70
Worrstadt	II.	65
Wölstein	—	65
Wursching	I.	93
Wurzen	—	59

Z.

		Seite
Zalningen	I.	164
Zebel	II.	149
Zell am Hammersbach	—	19
Zella	—	85
Zerbst	—	163
Ziegenhagen	—	40
Zittau	I.	104
Zizenhausen	II.	40
Zöbliz	I.	70
Zorge	II.	112
Zschopau	I.	89
Zschorlau	—	79
Zwenkau	—	59
Zwickau	—	80
Zwiefalten	—	131
Zwönig	—	75

b) Sachregister.

Alaun	I.	12. 91
Argentanfabr.	I.	41
" "	II.	88
Argyrophan	I.	26
Arsenik	—	12
Band=Seide	I.	26. 34
" "	II.	23. 109
Band=Wolle	I.	34
Bandagist	—	41
Barchent	II.	69
Barometer	—	56
Baumwollengarn	—	57
Baumwollenmanufaktur	—	44
Baumwollenspinnerey	I.	10 62 63 90 94 96 97 135
Baumwollenspinnerey	II.	43. 77
Baumwollenwaaren	II.	64
Baumwollenzeuge	I.	62 63 86 115 131
" "	II.	43
Bijouterie	I.	117. 131
" "	II.	13. 15. 106
Blechwaaren	I.	135
" "	II.	57. 174
Bleiche einzige	I.	63
Bleiweißfabr.	I.	26. 67
" "	II.	57. 77
Bleiweißzucker	I.	42. 87
" "	II.	13. 64
Blumen italienische	I.	42
Braunschweigergrün	II.	105
Chaisenfabr	II.	13 17 57 117
Chemischefabr.	I.	43 87 118
" "	II.	13
Chokolade	I.	43
" "	II.	13 17 20 41 56 61 67 101 109
Cichorien	II.	57 64 105 117 131
Cigaren	I.	42
"	II.	56
Corduanfabr	I.	26 61

	Seite
Cyderessigfabr.	II. 38
Damast	I. 43 104
"	II. 68 109
Devisenfabr	I. 31 147
Drechslerwaaren	I. 26
Edelstein	— 43
Eisen	— 114
"	II. 16 21 22
Eisendraht	I. 13 117
" "	II. 23
Eisengiesserey	I. 117
Essig	I. 26 43 87
"	II. 13 15 16 57 59 61 63 64 65 67 131
Etuisfabr.	II. 43
Farbenfabr.	II. 83 117
Färberey türkischroth	I. 90 132 133
" "	II. 66
Fayencefabr.	II. 22 30 57 59 61 106
Fischbein	I. 43
Florfabr.	— 26
Fortepiano	— 131
Fußteppich	— 26
Garnfabrik	II. 40
Garnmanufaktur	II. 21 25
Gewehre	I. 43
"	II. 67 86
Glas	I. 43
"	II. 18
Glockengiesserey	— 73
Golddrath	I. 43
Gold- u. Silberf.	I. 26 43 67
Handschuhfabr.	I. 27
" "	II. 60 67 100 106
Hutfabr.	II. 57 61 64 100
Hüte	I. 11
Instrumente chirurgis.	— 29
" " musikal	I. 29 44
" " "	II. 13
Kammfabr.	I. 45
Karten	I. 43 88
"	II. 57 61
Koboltfabr.	I. 27
Kottun	I. 30 37 48 87
"	II. 24 61
Krappfabr.	II. 106
Kupfer	I. 91
"	II. 68
Lackierfabr	II. 95 109
Leder	I. 115
"	II. 13 16 24 43 57 61 63 64 65 66 67 106
Leinen	I. 10 115
"	II. 64 67 68 87 104
Lichterfabr.	I. 48
Lichter	II. 43 57 148
Liquer	I. 45
"	II. 28 61 109 131 170
Locken	I. 45
Löffel	— 13
Maccaroni	— 26
Mahlerfarbenfabr.	— 45
Maschinenfabr.	II. 37
Merino	I. 62
Messerfabr.	II. 78
Messing	I. 13
Messingdraht	— 95
Metallwaarenfabr.	II. 72 75 117
Möbelmagazin	II. 66
Muselin	I. 91 94 96
Münzen	I. 46
Nudelfabr.	II 117
Oellampen	— 13
Oelraffinerie	I. 46 116
" "	II. 183
Papiermacher	I. 11 27 35 115
" "	II. 75 106
Papiertapeten	II. 83
Paraplüfabr.	I. 46
Pastellfabr.	— 27
Perlenfischerey	— 91
Pfeiffen	II. 116 131
Plüsch	I. 34
Porzellainfabr.	I. 12 31
" "	II. 75 84 87 117 171
Pottasche	I. 92
Regenschirm	II. 58 61
Saffian	— 43 68
Salmiakfabr.	II. 131
Salz	I. 114

Seite

Salz II. 48 69 174
Seifen I. 45
" parfümirte II. 101 131
" schmiere II. 61
Sensenfabr. I. 117
Siegellackfabr. I. 46 131
" " II. 15 40 58 64
Sonnenbergerwaaren I. 92
Spiegel I. 27
" II. 28
Spielkarten I. 27 31
" " II. 13 72 106
Stärkefabr. II. 61 131
Stahl I. 117
Steindruckerey II. 84
Steingut I. 37 47 61 63
Steinkrugfabrik II. 20
Steinpergament I. 59
Steinschneiderey II. 13
Strohhüte I. 28 30 47 116
" II. 61 106
Strohsessel II. 58
Strümpfe I. 115
" II. 58 66 67 73 101
Tabakfabr. I. 28 31 32 37
41 61 88 116 131
" II. 13 15 17 18

Seite

19 28 40 41 56 58 59 61
63 67 68 84 95 100 106
117 131 148 174
Tapetenfabr. I. 28 104
" " II. 15 43 56
Teppiche II. 47
Thonwaarenfabr. I. 118
Tuchmanufaktur I. 11 32 34
61 64 79 96 137
" " II. 16 30 44 47
74 75 95 106 170
Vitriol I. 12
" II. 95
Wachsbleiche II. 26 106 131
Wachslicht I. 28 47
Wachstuchfabr. I. 28 47 88
" " II. 58 68
Wagenfabr. II. 106 131
Wollenfabr. II. 59 61 65 67
Wollenstrumpffabr. I. 35 37
Wollenspinnerey I. 32 115
" " II. 40 44 72
Wollenzeuge I. 28 115 135
Zuckersiederey II. 131 148
Zwirn I. 10 28 38

Verbesserungen und Druckfehler, die kleinern wird der Leser leicht verbessern können.

II.	Abth.	Seite	1	Linie	letzte	statt	VI.	lese	V.
"	"	"	2	"	2	"	Tibiset	"	Tibisee.
"	"	"	2	"	2	"	Wubach	"	Wutach
"	"	"	2	"	15	"	Wase	"	Wehr
"	"	"	2	"	6 v. unt.	"	Naderh	"	Niederh.
"	"	"	2	"	"	"	Kaggdl	"	Kappel
"	"	"	3	"	10	"	Dabet	"	Dobels.
"	"	"	4	"	19	"	Nonnabte	"	Nonnmakte
"	"	"	5	"	5	"	Achen	"	Achern
"	"	"	6	"	5	"	Krupp	"	Krapp
"	"	"	9	"	10	lese:	Baden hat sich an den Handels- und Zollverein mit Bayern ꝛc. unterm 12. May des Jahres 1835 angeschlossen		
"	"	"	10	"	17	"	Ganzabach	"	Gengenbach
"	"	"	10	"	5 v. u.	"	Detena	"	Ortenau
"	"	"	10	"	3	"	1501	"	1801
I.	"	"	10	"	18	"	1514 — 15	"	1514 — 75
II.	"	"	10	"	70	"	Werheim	"	Wertheim.
"	"	"	10	"	12	"	Neuderach	"	Neudenau.
"	"	"	10	"	15	"	um	"	im
"	"	"	10	"	23	"	Achner	"	Achern
						"	Böhl	"	Bühl
"	"	"	14	"	18	"	jeder	"	jede
"	"	"	14	"	18	"	Jage	"	Tage
I.	"	"	30	"	32			"	Pottschappel
II.	"	"	32	"	24	"	Dirmel	"	Diemel
"	"	"	32	"	26	"	Hofzeismar	"	Hofgeismar
"	"	"	32	"	29	"	Wohn	"	Wohrn
"	"	"	32	"	2 v. u.	"	Lumkur	"	Lumde
"	"	"	33	"	2	"	Schlächtern	"	Schlüchtern
"	"	"	33	"	11	"	Schöng	"	Röhng
"	"	"	33	"	20	"	Sünkel	"	Süntel
I.	"	"	34	"	3 v. u.	streiche	G. F Nigschmann weg.		
"	"	"	37	"	12	"	Schöffel	lese	drei Jauchert
"	"	"	53	"	19	"	Köbrrlin	"	Köberlin
"	"	"	61	"	19	streiche	G. C. Steinert weg.		

II.	Abth.	Seite	66	Linie	19v.u. st. Kaffee lese Kaffa.
I.	„	„	68	„	Unten streiche C. G. Geheig und F. G. Weiße weg.
„	„	„	71	„	20 lese die große Baumwollen-Maschinenspinnerey im Jahre 1808 etablirt, und 62 Feinspinmaschinen m. 9186 Spindeln zu Mula u. Water-Twist
„	„	„	77	„	24 st Leuchte lese Leißtner
„	„	„	83	„	3 v u. streiche Müller, Panzer und Maukisch weg.
II.	„	„	84	„	10 st. Mekswürst lese Mettwürst
„	„	„	96	„	14 „ Porßneru „ Porßneck
„	„	„	101	„	10 „ Luoka „ Lucka
„	„	„	105	„	14 „ Oder „ Ocker so auch
„	„	„	109	„	3
I.	„	„	104	„	2 u. 4 v. u. streiche Ed. Persch und Englers Erben weg.
„	„	„	131	„	15 st. Bilegramme lese Bilgramm
„	„	„	152	„	21 „ Tärfelhausen „ Trefelhausen
„	„	„	157	„	19 streiche Begler
„	„	„	160	„	13 st. Niedernkall lese Niedernhall
„	„	„	163	„	8 „ Ems „ Erms.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Karrer, Philipp Jakob,

Ausführliche historische Geographie für Kaufleute, Manufakturisten, Fabrikanten, Pharmaceuten, Gewerbs-Männer u.a

Bd.: 3,2. Das Herzogthum Baden, Hessen, sächsischen Herzogthümer, Braunschweig ... enth. - 1835. - 191 S.

Augsburg 1835

Merc. 114 b-3,2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10291185-1